Table of Contents

1. Prolog
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3
5. Kapitel 4
6. Kapitel 5
7. Kapitel 6
8. Kapitel 7
9. Kapitel 8
10. Kapitel 9
11. Kapitel 10
12. Kapitel 11
13. Kapitel 12
14. Kapitel 13
15. Kapitel 14
16. Kapitel 15
17. Kapitel 16
18. Frage
19. Kapitel 17
20. Kapitel 18
21. Kapitel 19
22. Frage
23. Kapitel 20
24. Goldfleck
25. Goldfleck 2
26. Kapitel 21
27. Kapitel 22
28. Kapitel 23
29. Kapitel 24
30. Kapitel 25
31. Kapitel 26
32. Kapitel 27
33. Kapitel 28
34. Kapitel 29

35. Kapitel 30
36. Kapitel 31
37. Kapitel 32
38. Kapitel 33
39. Epilog

Prolog

[image]

Hey. Dies ist meine erste Geschichte hier auf Wattpad und ich würde mich freuen wenn ihr mir Feedback und Verbesserungsvorschläge gebt.

_____

Es war still und nicht mal der Wind wagte es sich zu rühren. Der Wald war, durch den schon fast vollen Mond, in silbernes Licht getaucht. Leise Schritte waren zu hören und Rascheln von Farn. Zwei Katzen liefen Seite an Seite durch das hohe Gras. Ein Kater und eine Kätzin.

Der Kater hatte ein hellrotes Fell mit dunkleren Streifen. Die Kätzin besaß ein schwarzes Fell und eine vom Alter ergrauten Nase. Beide trugen Sterne im Fell und strahlten ein sanftes weißes Licht aus.

Die beiden Katzen ließen sich neben einem Wasserlauf nieder und der Kater senkten den Kopf, um etwas zu trinken. Die Kätzin jedoch blieb unbewegt sitzen. Wasser tropfte von den Schnurrhaaren des Katers, als er den Kopf hob. In seinen Augen war Ungeduld zu sehen.
,,Funkenglut. Ich habe dich um ein Treffen gebeten um mit dir über unsere Clans zu reden. Wir wissen beide, dass ihnen eine schwere Zeit bevorsteht. Und damit meine ich nicht nur die Blattleere."
Funkenglut sah sie verständnislos an.
,,Ja ich weiß. Aber was hat das jetzt genau mit mir zu tun?"
,,Du musst mit deinem Sohn reden und ihn an seinem Vorhaben hindern!"
,,Nachtstern, du weißt ich habe vollsten Respekt vor dir und ich verstehe auch, dass du deinen Clan schützen willst, aber ich werde nichts gegen Stachelstern unternehmen!"
Funkengluts Augen verengten sich etwas und man konnte ihm ansehen, dass sein Respekt vor ihr sich nur in Maßen hielt.
Die beiden Katzen hielten kurz inne, als ein silberngetiegerter Kater am anderen Ufer entlangging. Er trug einen Fisch im Maul und

nickte den beiden anderen Katzen freundlich zu, die seinen Gruß erwiderten, bevor er hinter zwei Büschen verschwand.
Funkenglut wartete noch ein paar Herzschläge, bevor er fortfuhr.
,,Ich würde es an seiner Stelle auch so machen. Er versucht nur seinen Clan, meinen Clan, zu schützen! Du müsstest doch am besten wissen, wie das ist! Kümmere dich lieber um deinen eigenen Clan, anstatt um meinen!"
In seiner Stimme klang eindeutig Schärfe mit.
,,Wenn du mich jetzt bitte entschuldigen würdest, ich muss mich jetzt um wichtigere Dinge kümmern."
Mit diesen Worten stand er auf und ging.
Nachtstern sah ihm nach und murmelte: ,,Typisch SchattenClan Katze."

_____

Ic h hoffe es hat euch gefallen.
Das auf dem Bild oben soll Nachtstern sein.

Kapitel 1

[image]

Das auf dem Bild ist Goldfleck.

_____

Mit vor Aufregung gesträubtem Fell, schlüpfte Goldfleck aus dem Kriegerbau. Sie war erst seit einem halben Mond eine Kriegerin und heute würde für sie ihre erste große Versammlung als vollwärtiges Clanmitglied stattfinden.
Für sie war es immernoch etwas seltsam in ihrem neuen Nest aufzuwachen. Aber es war auch schön von den vielen warmen Körpern der anderen Krieger umgeben zu sein und bei ihrem leisen Schnarchen einzuschlafen.

Ihr Blick fiel auf den kleinen Frischbeutehaufen. Zwei Frösche, eine Eidechse und ein Eichhörnchen lagen drauf. Gerade wollte sie sich auf dem Weg machen, den Ältesten des Clans, Efeuranke, Drosselpelz und Eulenfeder, die Beute zu bringen, da traten zwei Schüler in ihr Blickfeld.
Ein Lächeln stahl sich auf ihre Lippen. Dann hob sie die Stimme um ihre Freunde zu sich zu rufen.
,,Sturmpfote! Schimmerpfote!"
Als die beiden ihre Köpfe zu ihr drehten, winkte sie sie mit dem Schwanz zu sich.
,,Was gibt's?", fragte Schimmerpfote.
Goldfleck sah die beiden an und grinste leicht.
,, Bringt den Ältesten bitte etwas Beute."
Sturmpfote verzog das Gesicht. ,,Vor einem halben Mond warst du selbst noch eine Schülerin!"
,,Ja richtig. Aber jetzt bin ich eine Kriegerin und ihr seid immernoch Schüler."
Schimmerpfote stupste Sturmpfote freundschaftlich an. ,,Komm schon, Sturmpfote. Sie möchte uns doch nur aufziehen. Denk dran, bald sind wir auch Krieger."
Sturmpfote seufzte und nickte dann. Als die beiden die Beute für die Ältesten vom Frischbeutehaufen genommen hatten, rannten sie zum

Ältestenbau und verschwanden in dessen Eingang.

Goldfleck nahm sich gerade einen Frosch vom Beutehaufen, als ihre Wurfgefährtin Lichtpfote angerannt kam.
Lichtpfote war noch keine Kriegerin, obwohl Goldfleck und sie genau gleich alt waren. Sie hatte ihre Prüfung noch vor sich.
Sie streckte sich und setzte sich neben Goldfleck.
,,Ich wünschte wir wären gleichzeitig Kriegerinnen geworden. Ich vermisse es dich in dem Nest neben mir zu haben. Und auch das Training mit dir fehlt mir."
,,Ja, mir auch. Es ist so seltsam, dass du nicht mehr in dem gleichen Bau wie ich schläfst."
Lichtpfote seufzte. Dann grinste sie ihre Schwester an. ,,Aber bei der großen Versammlung heute Nacht werde ich dir zujubeln wenn Stachelstern deinen Kriegernamen sagt! Ich werde die lauteste Katze von allen sein! Ich werde so laut miauen, dass selbst eine taube Katze es hört und..."
,,Nun mal halblang!", unterbrach sie da plötzlich jemand und die beiden jungen Kätzinnen zuckten erschrocken zusammen.
Stachelstern war zu ihnen gekommen. Seine Schwanzspitze zuckte tadelnd und sein Blick war ernst. Er setzte sich zu seinen zwei Töchtern.
,,Wir wollen ja nicht, dass ein Fuchs dich hört und dann die Versammlung unterbricht."
Goldfleck schnurrte belustigt und Stachelsterns Schnurrhaare zuckten amüsiert, während Lichtpfote mit betroffenem Gesicht auf ihre Pfoten sah.
Stachelstern stubste sie neckend von der Seite an und bedachte seine Töchter mit einem stolzen Blick.
,,Ihr werdet einmal großartige Kriegerinnen sein."
Er sah sich um und in seinen Augen funkelte die Belustigung. ,,Na dann wollen wir den Clan mal aufwecken."

,,ALLE KATZEN DIE ALT GENUG SIND BEUTE ZU MACHEN, SOLLEN SICH NUN HIER VERSAMMELN!"
Katzen kamen aus ihren Bauen. Efeuranke gähnte und streckte sich, als sie aus dem Ältestenbau kam. Ihr folgten Drosselpelz und Eulenfeder. Goldfleck setzte sich zu ihrer Mutter Honigblüte.
Stachelstern stand oben auf dem Stein, wo er immer stand wenn er eine Clanversammlung abhielt.

Immer mehr Katzen kamen dazu und setzten sich. Die Schüler saßen alle in einer Gruppe zusammen. Goldfleck sah zu ihnen und lächelte.
Lichtpfote lächelte zurück.
Als alle Katzen saßen, erhob Stachelstern die Stimme.
,,Wie ihr alle wisst, ist heute Nacht die große Versammlung. Ich werde nun bekannt geben wer mitkommen darf."
Sein Blick huschte über die Katzen.
,,Rußblatt und Panterpfote, Eisblitz und Lichtpfote, Lärchenlied, Nachthimmel, Honigblüte und Goldfleck."
Ein paar der Schüler, die nicht ausgewählt worden waren, stöhnten enttäuscht auf.
,,Alle die ausgewählt wurden sollten sich jetzt lieber ausruhen, damit sie auf der Versammlung nicht müde sind." Mit diesen Worten beendete Stachelstern das Clantreffen und sprang von dem Stein.

Mit vor Aufregung kribbelnden Pfoten schlüpfte Goldfleck aus dem Kriegerbau und trabte zu den anderen Katzen am Lagereingang. Sie hatte den halben Tag über geschlafen und sich geputzt, nachdem sie aufgewacht war. Jetzt knurrte ihr Magen vor Hunger und sie sah kurz zum Frischbeutehaufen.
Die Jagdpatrullien waren zurück gekommen und hatten viele leckere Beutestücke auf den Haufen gelegt.
Honigblüte trat zu ihr. ,,Hol dir doch noch was Liebes. Dafür haben wir noch Zeit. Wir müssen eh noch auf Stachelstern warten."
Goldfleck nickte ihrer Mutter kurz zu und nahm sich dann einen kleinen Frosch. Hastig verschlang sie ihn und kehrte dann zu den Anderen zurück. In dem Moment kam Stachelstern und tappte zu seinem Stellvertreter, Scharfkralle. Auch Blätterbeere, die Heilerin, kam über die Lichtung gesprungen. Dann gingen die Katzen los.

Der Wald schimmerte silbern in dem Licht des Vollmondes, während sie auf dem Weg Richtung Baumgeviert waren. Vereinzelnd hörte man Beutetiere durch die Finsternis huschen, aber Goldfleck gab sich Mühe nicht daran zu denken, obwohl ihr Jagdtrieb bei jedem Rascheln zwischen den Bäumen geweckt wurde.
Im Wald duftete es überall nach den dunklen Kiefern die überall in dem Wald wuchsen. Die Pfoten der Katzen federten leicht auf dem

Belag von Kiefernnadeln. Es war eine schöne und friedliche Nacht und Goldfleck liebte die Kühle der Schatten auf ihrem Pelz.

Nachdem sie eine Weile lang gelaufen waren, tauchten die vier mächtigen Eichen auf, die an den vier Ecken einer Lichtung standen. Auf einer Seite befand sich ein großer und hoher Stein. Von dort oben sprachen die vier Anführer der Clans, WindClan, DonnerClan, FlussClan und SchattenClan, zu den Katzen aller vier Clans. Auch wenn die vier Clans nicht immer in Harmonie nebeneinander leben konnten, herrschte auf dieser Versammlung immer Frieden. So war es schon immer und so würde es auch immer sein.

Zwei der vier Clans waren schon da und nun stieß auch noch der SchattenClan hinzu. Der einzige Clan der noch fehlte war der DonnerClan. Goldfleck lief auf einige Katzen aus den anderen Clans zu. Es war eine Gruppe aus Schülern, die gegenseitig damit prahlten wie toll sie doch im kämpfen und jagen waren.
,,Hallo.", begrüßte Goldfleck sie. Die Schüler sahen sie freundlich an.
Sandpfote, aus dem WindClan, miaute: ,,Hallo Goldpfote. Schön dich wiederzusehen." Auch die anderen Schüler nickten ihr freundlich zu.
,,Ich freue mich auch euch zu sehen. Aber ich heiße jetzt Goldfleck." Die jungen Katzen sprangen auf und starrten sie an.
,,Glückwunsch.", riefen sie dann und stupsten sie freundschaftlich an.

Da hörte Goldfleck das Geräusch von vielen Pfoten die über die Erde trommelten und roch den typischen Geruch des DonnerClanes.
Typisch DonnerClan Katzen. Trampeln einfach so durch die Gegend.
Da kam der DonnerClan auch schon die Senke hinab gelaufen. An ihrer Spitze lief Blitzstern. Hinter ihm lief seine Stellvertreterin Rehfell und die Heilerin Echoklang. Doch ein ganz bestimmter Kater zog ihren Blick an. Er war braungetigert und hatte braune Augen. Goldfleck kannte ihn nicht und sie fragte sich wer das sei.
Lichtpfote kam zu ihr getappt. Sie hatte den Kater noch nicht bemerkt, doch als sie dem Blick ihrer Schwester folgte bekam auch sie eine nachdenkliche Miene.
Nicht nur die beiden Wurfgefährtinnen fragten sich wer das sein

könnte. Die Katzen auf der Lichtung fingen leise an zu tuscheln und ihre Blicke huschten immer wieder zu ihm hinüber.

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat. Wenn ihr Verbesserungsvorschläge habt, schreibt sie bitte in die Kommentare.

Kapitel 2

[image]

Auf dem Bild ist Drosselflug.

_____

Blitzstern tappte zu den anderen Anführern und die DonnerClan Katzen setzten sich. Der fremde Kater hielt sich in ihrer Mitte und versuchte nicht weiter aufzufallen. Er schien sich auf der großen Versammlung nicht so wohl zu fühlen. Ein paar der anderen DonnerClan Katzen wollten offensichtlich auch nicht, dass er hier bei ihnen saß.

Goldfleck riss ihren Blick los und richtete ihn auf die vier Anführer, die nun auf dem Großfelsen gesprungen waren. Glanzstern, die Anführerin des FlussClans, warf Blitzstern einen flüchtigen Blick zu. Auch sie schien die fremde Katze nicht zu kennen. Steinstern vom WindClan hatte eine Spur von Abscheu im Blick.
Stachelstern hingegen ließ sich nichts anmerken und Stolz, auf ihren so unerschütterlichen Vater, ließ Goldflecks Augen leuchten.

Die Zweiten Anführer, Scharfkralle aus dem SchattenClan, Rehfell aus dem DonnerClan, Schattendorn aus dem FlussClan und Frostblüte aus dem WindClan, setzten sich am Fuße des Großfelsen zusammen.
Auch die Heiler, Blätterbeere aus dem SchattenClan, Echoklang und ihr Schüler Farnpfote aus dem DonnerClan, Abendklang aus dem FlussClan und Häherflug mit Wolkenherz aus dem WindClan, setzten sich zusammen. Schnell tauschten sie sich noch über einige Kräuter aus und sahen dann hoch zu den Anführern, die die Versammlung eröffneten.

Zuallererst trat Glanzstern vor. Ihre Stimme war voller Stolz als sie von den Ereignissen des letzten Mondes in ihrem Clan erzählte. Sie berichtete, dass ein Wurf Junge auf Die Welt gekommen sei und dass die Beute gut liefe. Dann erzählte sie, dass auch sie Junge mit ihrem Gefährten Windhauch erwarte. Die Clans riefen Glückwünsche und dann trat Glanzstern zurück.

Als nächstes trat Stachelstern vor. Goldflecks Pfoten begannen vor Aufregung zu zittern. Er erzählte, dass auch bei ihnen die Beute gut liefe und dass die Jungen bald bereit waren, Schüler zu werden. Dann trat Stolz in seine Augen als er Goldfleck ansah.
,,Diesen Mond ist meine Tochter Goldpfote zu Goldfleck geworden und ich könnte nicht stolzer auf sie sein."
Die Katzen riefen Glückwünsche und am lautesten rief Lichtpfote. Plötzlich verlegen über die ganze Aufmerksamkeit ringelte sie ihren Schwanz über ihre Pfoten.

Als Steinstern vortrat, war die Abscheu aus seinem Blick gewichen, doch stattdessen war seine Miene hart und undurchdringlich. Auch er berichtete von den vielen guten Dingen die im letzten Mond geschahen. Als er geendet hatte, trat er jedoch nicht zurück, sondern blieb unbewegt vorne Stehen. Er sah eine ganz bestimmte Katze an. Alle Katzen folgten seinem Blick. Es war der fremde Kater, der sich vor den ganzen Blicken duckte und sich deutlich unwohl in seinem Pelz fühlte.
Es war plötzlich so still auf der Lichtung, dass man eine Maus am anderen Ende der Lichtung im Gras hätte rascheln hören können. Steinsterns Stimme durchbrach die Stille. ,,Blitzstern. Kannst du mir erklären warum du einen Fremden auf unsere Versammlung mitgebracht hast?!"

Blitzsterns Fell hatte sich gesträubt und er versuchte es wieder zu glätten. Steinstern hatte das angesprochen, was alle dachten. Dieser Kater gehörte nicht zu den Clans und hatte deshalb nicht das Recht bei der großen Versammlung zu sein.
Auf der Lichtung war es immernoch still. Keine Katze wagte sich zu bewegen.

,,Drosselflug ist kein Fremder! Jetzt nicht mehr! Er war ein Einzelläufer und wurde in unserem Territorium aufgefunden. Wie haben ihm erklärt dass wir der DonnerClan sind und dann hat er sich uns angeschlossen. Wir haben ihn zu einen Schüler gemacht und mit ihm trainiert. Nun ist er Krieger geworden und wir dachten, dass das ein passender Anlass für seine erste große Versammlung ist! Er ist ein DonnerClan Krieger! Er gehört zu uns!", verkündete Blitzstern, der zu Steinstern nach vorne getreten war.

Auch Stachelsterns Fell begann sich nun zu sträuben. Verachtung

trat in seine Augen. ,,Du willst uns doch nicht erzählen, dass du einen Einzelläufer in deinen Clan aufgenommen hast! Seid ihr so verzweifelt, dass ihr zu solchen Mitteln greift!"
,,Nein! Natürlich nicht! Wir sind gut genährt und wir haben genug Krieger! Drosselflug war noch ein halbes Junges als wir ihn aufgenommen haben!"

Die Katzen fingen an miteinander zu tuscheln. Auch Lichtpfote flüsterte ihrer Schwester zu: ,,Wieso nimmt der DonnerClan einen Einzelläufer auf? Die sind ja total verweichlicht!" Goldfleck nickte um ihr ihre Zustimmung zu zeigen, doch innerlich war sie sich gar nicht so sicher. *Er kann doch nichts dafür, nicht in einem Clan gebohren zu sein.*

Glanzstern erhob sich. ,,Jeder Clan hat schon mal Einzelläufer aufgenommen. Bedenkt mal, dass die Clans von Einzelläufern gegründet wurden. Wir waren nicht immer so eine starke Familie."

Auf Glanzsterns Ansicht hin wurde wieder getuschelt. Diesmal nicht ganz so gegen Drosselflug. Einige stimmten ihr zu und sahen dann wieder zu den Anführern hoch. Doch einige sahen immernoch skeptisch zu dem braunen Tigerkater rüber.

Blitzstern rief: ,,Die Versammlung ist beendet!" Die Augen des DonnerClan Anführers funkelten wütend. Er war so wütend, dass er die Versammlung beendete, noch bevor er selbst seine Ansprache gehalten hatte.
Er sprang vom Großfelsen und ihm folgten die anderen Anführer. Die Katzen gingen zu ihren Anführern. Goldfleck lief zu der Seite der Lichtung, die direkt zum Kiefernwald führte. Auf dem Weg lief jemand in sie hinein, woraufhin Goldfleck stürzte.
,,Entschuldige.", sagte da ein Kater erschrocken. Sie blinzelte und sah, dass es Drosselflug war. ,,Ach schon gut.", sagte sie freundlich. Sie sahen sich ein paar Herzschläge an, doch dann rief Stachelstern Goldfleck zu sich. Misstrauen funkelte in seinen Augen, als er den braunen Tigerkater ansah.
,,Auf Wiedersehn Drosselflug.", verabschiedete sie sich und ging zu ihren Clangefährten. Auf dem ganzen Weg spührte sie Drosselflugs Blick.

Auf dem Rückweg zum Lager dachte Goldfleck über Drosselflug

nach. Sein Fell war durchtränkt mit DonnerClan Geruch. Er roch also genau wie seine Clangefährten, doch trotzdem schien ihn niemand so richtig als solchen anzusehen. Zumindest die meisten, die keine DonnerClan Katzen waren.
Als Goldfleck zu ihrem Vater sah stellte sie fest, dass er grimmig vor sich hin starrte.

Als Goldfleck das Lager betrat, kamen die Schüler, die im Lager bleiben mussten, aus ihrem Bau gestürmt. Eifrig erkundigten sie sich nach der Versammlung.
Goldfleck ließ sich aber nicht aufhalten und sagte sie sei müde.
Mit einem Schwanzschnippen verabschiedete sie sich von den anderen Katzen und schlüpfte in den Kriegerbau.

Erleichtert darüber endlich die müden Pfoten ausruhen zu können, rollte sie sich in ihrem warmen Nest zusammen, doch schlafen konnte sie nicht. Ihre Gedanken kreisten um Drosselflug.
Nachdem sie genauer über die ganze Sache nachgedacht hatte, fand sie es mutig, dass er sich einem Clan angeschlossen hatte. Es musste schwer sein, wenn man der Außenseiter war. Sie selbst hatte nie dieses Problem, denn sie war ja die Tochter des Anführers. Auch musste es schwer sein alles über das Gesetz der Krieger zu lernen, wenn man es noch nicht in der Kinderstube erzählt bekommen hatte.
Sie fand es unfähr, dass die Clans so gegen Drosselflug waren. Er konnte schließlich nichts dafür, dass er als Einzelläufer gebohren wurde .
Bestimmt hatten ihm die Krieger davon erzählt wie toll es ist als neuen Krieger vorgestellt zu werden und er sah ja auch wie herzlich Goldfleck beglückwunscht wurde. Er musste sehr enttäuscht gewesen sein.

Während sie über all das nachdachte, wurden ihre Augen immer schwerer, bis sie schließlich einschlief.

Kapitel 3

[image]

Das auf dem Bild ist Lichtpfote.

_____

Als Goldfleck die Augen wieder aufschlug, war es schon Sonnenhoch. Sie streckte sich ausgiebig und fing dann an sich zu putzen.
Als sie aus dem Bau kam, plusterte sie ihren Pelz gegen die Kälte auf. *Wie es wohl für die anderen Clans ist, wenn die Blätter von den Bäumen fallen und den Boden bedecken.*
Sie sah zu den dunklen Kiefern hoch, die ihre Kiefernnadeln noch trugen. Sie würden sie nicht abwerfen und auch in der Blattleere noch von einem kräftigen Grün sein.

,,Goldfleck, du führst die Jagdpatrullie zur toten Esche.", befahl Scharfkralle. Goldfleck nickte.
,,Rußblatt, Panterpfote, Blätterfall und Rotpranke kommen mit dir." Die vier Katzen traten zu Goldfleck und zusammen verließen sie das Lager.

Goldfleck genoss es durch den Kiefernwald zu gehen. Eine kalte Brise ließ die Äste der Eichen erzittern und kräuselte das Fell der fünf Katzen.

Als die Patrullie an dem großen toten Baum ankamen, versammelten sich die Katzen um Goldfleck.
Nach einer kurzen Besprechung, teilten sich die Katzen auf, um mehr Erfolg bei der Jagd zu haben.
Rußblatt war mit Panterpfote losgezogen und die restlichen drei waren in die anderen drei Himmelsrichtungen gegangen.
Goldfleck ging in Richtung des DonnerClan Terretoriums.

Goldflecks Ohren zuckten und sie öffnete das Maul um ihre Beute besser riechen zu können. In der Ferne hörte sie die Monster über den Donnerweg rasen und auch in der Luft lag ein Hauch ihres Gestankes. Sie wendete sich davon ab und folgte dem Geruch eines

Eichhörnchen. Das Wasser lief ihr im Maul zusammen als sie das Tier entdeckte.
Sofort ging sie in die Jagdstellung über und glitt in die Schatten. Leise schlich sie sich an das Eichhörnchen an. Es beschäftigte sich mit einer Eichel, die es vermutlich vom DonnerClan Terretorium mitgenommen hatte. Mit einem gut gezielten Satz, sprang sie ab und landete mit den Pfoten auf ihrer Beute. Ihre Krallen gruben sich in das weiche Fell des Eichhörnchen und sie gab ihm schnell den Todesbiss. Sie trug den erschlafften Körper zum Fuße einer Kiefer und machte etwas Erde und Kiefernnadeln darüber, die den Geruch der Frischbeute vor Füchsen und anderen Fressfeinden verbergen sollte. Dann machte sie sich wieder auf die Jagd.

Als die Jagdpatrullie ins Lager zurückkehrte, hatten sie eine erfolgreiche Jagd hinter sich. Der Blattfall war ihnen gut gesonnen. Der Clan würde gut gerüstet für den Winter sein und hoffentlich würde der Grüne Husten nicht zuschlagen.

Als Goldfleck sich eine Maus am Frischbeutehaufen ausgesucht hatte und sich ein ruhiges Plätzchen gesucht hatte, kam Lichtpfote mit Eisblitz ins Lager getappt. Mit müdem Blick kam die junge Kätzin zu ihrer Schwester getappt, während ihr Mentor sich auf dem Weg zu Stachelsterns Bau machte.
,,Wo geht er hin?", fragte Goldfleck ihre Schwester.
,,Stachelstern hat ihn gebeten ihm Bericht über mein Training zu erstatten.", seufzte sie zur Antwort.
Goldfleck nickte langsam und bot ihr dann an, dass sie mit ihr die Maus teilen könnte.
Lichtpfote blinzelte dankbar und ließ sich neben ihr nieder.

Nachdem sie sich die Maus geteilt hatten, gaben sie sich die Zungen und ruhten sich anschließend ein wenig aus.
Goldfleck blickte auf, als Stachelstern und Honigblüte zu ihren Jungen traten. Ihre Augen leuchteten und sie sahen stolz zu Lichtpfote hinab.
Lichtpfote hob ihren Kopf und legte den Kopf schief.
,,Lichtpfote. Morgen ist deine Kriegerprüfung. Du wirst sie zusammen mit Schimmerpfote machen.", erzählte Stachelstern ihr.
Mit einem Mal war alle Müdigkeit aus den jungen Kätzinnen gewichen.

,,Das ist ja fantastisch.", schnurrte Goldfleck. Lichtpfote sprang glücklich auf und drückte sich schnurrend an ihren Vater. ,,Ich werde Kriegerin!"

Kapitel 4

[image]

Hey. Ich hoffe, dass euch die Geschichte bis hier hin gefällt. Das auf dem Bild ist Stachelstern.

Gespannt wartete Goldfleck auf ihre Schwester, um zu hören wie die Prüfung gelaufen war. Natürlich wollte sie auch wissen was mit Schimmerpfote war, aber noch mehr hoffte sie, dass ihre Wurfgefährtin es geschafft hatte. Sie würde das Nest direkt neben ihrem bekommen und wenn ihnen kalt werden würde, würden sie sich zusammenkuschlen, so wie früher.
Diese Vorstellung ließ sie schnurren.

Endlich kam Lichtpfote, zusammen mit ihrem Mentor Eisblitz und Schimmerpfote mit ihrem Mentor Aschenwald, ins Lager. Ihre Augen strahlten und sie und Schimmerpfote kamen auf sie zu gerannt. Sie redeten gleichzeitig auf sie ein und erzählten von ihrer Prüfung.
„Stopp! Nacheinander! Sonst verstehe ich gar nichts.", unterbrach Goldfleck die beiden aufgeregten Schülerinnen. Schimmerpfote wechselte kurz einen Blick mit Lichtpfote und erzählte dann von ihrer Prüfung.
Lichtpfote stand mit ungeduldig zuckendem Schwanz neben ihr und wartete. Als Schimmerpfote geendet hatte, fing sie an zu erzählen. Bei beiden war die Prüfung sehr gut verlaufen und sie hatten beide ein gutes Gefühl.
Eisblitz und Aschenwald waren zu Stachelstern in den Bau gegangen um ihm zu erzählen wie ihre Schülerinnen abgeschnitten hatten.
Goldfleck sah ihren Vater vor sich, wie er Eisblitz mit vor Stolz glänzenden Augen zuhörte.
Als die beiden Mentoren aus seinem Bau kamen, rannten die beiden jungen Kätzinnen auf sie zu. Goldfleck sah ihnen lächelnd nach.

Nachdem Goldfleck von einer Grenzpatrullie zurückgekehrt war,

sprang Stachelstern auf den Stein und rief den Clan zu einem Clantreffen zusammen. Sie tappte hinüber und setzte sich neben Honigblüte und ihre ehemaligen Mentorin Lärchenlied.
Die hübsche braune Kätzin lächelte sie freundlich an. Goldfleck mochte sie sehr. Sie war immer für sie da, auch wenn sie nun Kriegerin war.

Lichtpfote und Schimmerpfote saßen nervös neben ihren Mentoren und warteten gespannt. Ihre Schwänze zuckten hin und her, wie auch ihre Blicke. Die anderen Schüler, sahen neidisch zu ihnen rüber. Sie hatten noch eine lange Zeit als Schüler vor sich. Sturmpfote und Panterpfote waren Wurfgefährten und erst neun Monde alt und würden vorraussichtlich noch drei weitere Monde Schüler sein. Bis dahin würden die Jungen aus der Kinderstube schon zu Schülern herangewachsen sein.

Dann trat Stachelstern vor. Sein Körper warf einen langen Schatten, der sich über die Katzen legte.
Die Schatten machen den SchattenClan stark.
,,Katzen des SchattenClans, Die Zeit ist gekommen neue Krieger aufzunehmen. Zwei junge Katzen haben die Prüfung bestanden und bewiesen, dass sie geeignet sind, um starke und mutige Krieger zu werden. Sie werden unseren Clan beschützen und unsere Reihen kräftigen."
Dann sprang er hinab und tappte zu Aschenwald.
,,Aschenwald, bist du davon überzeugt, dass Schimmerpfote bereit ist Kriegerin zu werden?"
,,Ja. Das ist sie.", antwortete Aschenwald mit fester Stimme.
,,Ich, Stachelstern , Anführer des SchattenClans, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese Schülerin herabzublicken. Sie hat hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können, und ich empfehle sie euch nun als Kriegerin.", fuhr Stachelstern fort. Dann sah er Schimmerpfote an und fragte sie:
,,Schimmerpfote, versprichst du, das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es dein Leben kostet?"
Mit leicht zitternden Stimme antwortete die silberne Kätzin: ,,Ich verspreche es."
,,Dann gebe ich dir, mit der Kraft des SternenClans, deinen Kriegernamen. Schimmerpfote, von diesem Augenblick an wirst du

Schimmerpelz heißen. Der SternenClan ehrt deinen Mut und deine Freundlichkeit und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin des SchattenClans willkommen."
Stachelstern legte seine Schnauze auf Schimmerpelz's Kopf und diese leckte ihm die Schulter.
Als sie zurücktrat begrüßte der Clan sie mit ihrem neuen Kriegernamen. Die lauten Wilkommensrufe halten durch den Wald. Schimmerpelz setzte sich wieder neben Aschenwald.

Als die Stimmen des Clans verklungen waren, wendete sich Stachelstern an Eisblitz. Stolz war in seinen Augen zu sehen und in Honigblütes Kehle erklang ein Schnurren. Lichtpfote zitterte vor Aufregung und auch Goldfleck erging es nicht anders. Erinnerungen an ihre eigene Kriegerzeremonie strömten durch ihren Kopf und sie bohrte die Krallen tief in die Erde.

,,Eisblitz, bist du davon überzeugt, dass Lichtpfote dazu bereit ist eine Kriegerin zu werden?"
Eisblitz antwortete: ,,Ja, sie ist bereit."
,,Ich, Stachelstern, Anführer des SchattenClans, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese Schülerin herabzublicken. Sie hat hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können, und ich empfehle sie euch nun als Kriegerin. Lichtpfote, versprichst du, das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es dein Leben kostet?"
Schnell sagte Lichtpfote: ,,Ich verspreche es."
Als Stachelstern nun weiter sprach klang in seiner Stimme die Liebe zu Lichtpfote mit, die er zu unterdrücken versuchte. Er wollte nicht, dass Schimmerpfote sich benachteiligt fühlte.
,,Dann gebe ich dir, mit der Kraft des SternenClans, deinen Kriegernamen. Lichtpfote, von diesem Augenblick an wirst du Lichtschweif heißen. Der SternenClan ehrt deine Entschlossenheit und deine Treue und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin willkommen."
Auch ihr legte er die Schnauze auf den Kopf und sie leckte ihm die Schulter.
Als sie von ihm zurücktrat, fing der Clan an zu jubeln.
,,Lichtschweif! Schimmerpelz!" , riefen die Katzen lautstark in die Nacht hinein.

Goldfleck rollte sich in ihrem Nest zusammen. Das neue Nest ihrer Schwester lag noch leer neben ihrem. Lächelnd dachte sie an ihre eigene Nachtwache zurück. Für sie war es nicht so schwer gewesen die ganze Nacht still zu sein, da sie alleine war. Das eigentliche Problem war die Müdigkeit gewesen, die sie immer wieder zum Schlaf locken wollte. Als sie morgens von Lächenlied reingelassen wurde, war sie zu ihrem Nest getaumelt und war sofort in den Schlaf gesunken.
Lichtschweif war nicht alleine. Schimmerpelz war ja bei ihr. Wenn eine der Kätzinnen einschlafen würde, würde die andere sie wecken. Jedoch war die Versuchung zu sprechen höher.
Aber Goldfleck machte sich keine Sorgen darüber, dass ihre Schwester das nicht schaffen würde. Sie war entschlossen und bereit diese Tradition zu schaffen.

Sie hob den Kopf als Rotpranke in den Kriegerbau kam. Er sah sie an und in seinem Blick lag etwas, was sie stutzig machen ließ. Er legte sich in sein Nest. Müde beschloss sie nicht länger darüber nachzudenken und schloss die Augen.

Goldfleck wurde von dem Geräusch von Schritten geweckt und öffnete leicht ein Auge. Leichtes Sonnenlicht drang in den Bau ein. Die Sonne war gerade erst aufgegangen. Schimmerpelz tappte müde und mit leichtem Unbehagen zu ihrem neuen Nest. Lichtschweif tappte zu dem Nest neben Goldfleck. Leise und verschlafen murmelte die goldfarbene Kätzin: ,,Lichtschweif. Komm doch zu mir ins Nest." Als Lichtschweif zu ihr kam, rutschte sie zur Seite und machte ihrer Schwester Platz. Die beiden Kätzinnen kuschelten sich aneinander, glücklich wieder in einen Bau schlafen zu können. Lichtschweif schlief fast sofort ein und auch Goldfleck glitt wieder in den Schlaf.

In ihren Träumen tauchte ein dunkelbraun getiegerter Kater mit braunen Augen auf. Er und Goldfleck tappten zusammen durch einen Wald und sie verflochten ihre Schwänze miteinander.

Erschrocken wachte Goldfleck auf. Der Kater in ihrem Traum war Drosselflug. *Warum träume ich von ihm? Er ist doch nur ein DonnerClan Kater. Ich kenne ihn doch kaum und nur von der Versammlung.*

Vorsichtig stand sie auf und glitt leise aus dem Kriegerbau, um Lichtschweif nicht zu wecken. Drosselflugs Gesicht war immernoch in ihren Gedanken und sie schüttelte den Kopf um ihn daraus zu vertreiben.

_____

Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel gefallen hat. Was denkt ihr wie es weitergeht? 😊

Kapitel 5

[image]

Frohes neues Jahr. Ich hoffe, dass 2020 gut für euch laufen wird. Hier ist ein neues Kapitel von mir. Das dort oben ist Rotpranke.

_____

Goldfleck saß auf der Lagerlichtung. Zwischen ihren Pfoten lag eine tote, halb aufgegessen Maus. Sie dachte über ihren Traum nach. Drosselflug und sie waren wie Gefährten gewesen.

Warum träume ich von ihm? Er ist ein DonnerClan Krieger und er bedeutet mir nichts! Er kann mir nichts bedeuten! Wir kennen uns doch eigentlich gar nicht!

Ihre Gefanken wurden von Rotpranke unterbrochen. Der hellrote Kater kam auf sie zu und seine braunen Augen musterten sie.
,,Hallo Goldfleck.", sagte er leicht schüchtern.
,,Hallo.", antwortete die goldene Kätzin.
,,Möchtest du mit mir jagen gehen?", fragte er und sie stimmte zu.

Zusammen streiften die beiden jungen Krieger durch den Wald. Zusammen erbeuteten sie zwei Eichhörnchen und drei Frösche. Die anderen Clans fanden den Beutegeschmack des SchattenClans ekelhaft, aber Frösche und Eidechsen schmeckten eigentlich ganz gut, wenn man daran gewöhnt war. Außerdem war Fisch für alle, außer dem FlussClan, auch ungenießbar.

Die Sonne stand hoch am Himmel, als die beiden Krieger mit ihrer Beute ins Lager zurück kehrten. Sie legten alles auf den Frischbeutehaufen und dann strich Rotpranke kurz mit seinem Schwanz über Goldflecks Flanke.
,,Du hattest da eine Kiefernadel.", sagte er verlegen und sie dankte ihm lächelnd.

Als Rotpranke kurz danach wieder das Lager verließ, weil er sich einer Patrullie anschloss, kam Lichtschweif angelaufen. Sie war

nicht mehr müde und hatte den Königinnen was zu essen gebracht. Sie grinste mit einem wissenden Blick. Verwirrt musterte Goldfleck sie.

„Was ist?", fragte sie die sandfarbene Kätzin.
„Was ist? Ich sag dir was ist! Rotpranke ist so was von in dich verknallt!"
„WAS?! Nein! Ist er nicht! Ich meine ich bin ich und er ist er!"
„Und ich glaube, dass du auch etwas für ihn empfindest! Ich habe gesehen, wie du ihn angesehen hast und wie er dir über die Flanke gestrichen hat.", sagte sie mit leuchtenden Augen.
„Das hat nichts damit zu tun! Ich hatte da eine Kiefernnadel und er hat sie mit weg gemacht! Also nichts aufregendes oder besonderes.", antwortete sie ihrer Schwester.
„Hmmm.", sagte Lichtschweif und musterte sie weiter mit ihrem wissenden Blick. Goldfleck wusste, dass sie ihr nicht glaubte und seufzte.
„Ich gehe nochmal jagen.", sagte sie und tappte von ihr weg. Lichtschweifs Blick folgte ihr, bis sie durch den Ausgang geschlüpft war.

Goldfleck tappte durch den Wald. Das mit dem Jagen war nur eine Ausrede gewesen, um ihre Schwester loszuwerden.
Ist Rotpranke wirklich in mich verknallt? Bin ich in ihn verliebt?

Sie lief durch den Wald. Da roch sie plötzlich den stechenden Gestank des Krähenortes. Goldfleck hatte gar nicht gemerkt, wie weit sie doch gelaufen war. Dieser Ort bereitete ihr Umbehagen und so machte sie sich auf dem Rückweg. Kurz bevor sie das Lager erreichte, fiel ihr wieder ein, dass sie Lichtschweif gesagt hatte, sie würde jagen gehen. Schnell erbeutete sie eine Eidechse und schlüpfte ins Lager. Lichtschweif war nirgends zu sehen und sie legte ihre Beute auf den Haufen.

Die Sonne ging langsam unter und Goldfleck genoss die Schatten, die sich langsam vergrößerten und schließlich die Lichtung einhüllten.

Schließlich kam auch Lichtschweif in das Lager. Sie hatte die Abendpatrullie begleitet und ihr Fell stank nach Donnerweg, wo die Grenze zum DonnerClan verlief. Die sandfarbene Kätzin setzte sich

zu ihrer Schwester und fing an sich den Gestank aus dem Fell zu putzen. Nach kurzer Zeit fing ihr Magen an zu knurren und Goldfleck schnurrte belustigt.
,,Haha. Sehr witzig.", brummte sie und musste dann selbst lachen. Die beiden Wurfgefährtinnen teilten sich einen Frosch und gaben sich dann gegenseitig die Zunge.

Als sie fertig waren, kamen Stachelstern und Honigblüte zu ihnen. Goldfleck sah zu ihnen auf, bevor sie ihrer Schwester weiter über das Fell leckte.
Ihre Eltern setzten sich zu ihnen.
Goldfleck hörte nur mit einem Ohr zu. Sie war müde und ließ sich von Lichtschweif die Ohren putzen, ehe sie sich erhob und ihrer Familie eine gute Nacht wünschte.

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat und bitte um Feedback. Ich möchte mich verbessern und hoffe , dass es mir gelingt 🙈
Dieses Kapitel ist etwas kurz, aber das nächste wird etwas länger .
Was denkt ihr? Wie geht es weiter? Kommen sich Goldfleck und Drosselflug näher oder eher Goldfleck und Rotpranke?
Ich wünsche euch noch schöne Ferien und einen guten Start wieder in die Schule.💕💕

Kapitel 6

[image]

Hallo. Hier ist das nächste Kapitel. Ich hoffe, dass es euch gefällt und danke, dass ihr meine Geschichte lest.

_____

Goldfleck tappte durch den Wald. Die Kiefern verbreiteten ihren wohligen Duft und die junge Kriegerin genoss die dunklen Schatten, dir sie auf sie warfen. Ein angenehmer kalter Wind zerzauste ihren Pelz und sie schloss kurz die Augen. An ihrer Seite war Lichtschweif. Auch sie genoss den Spaziergang. Nichts belastete die beiden jungen Katzen.

Plötzlich wurden die Schatten immer schwarzer und ein unangenehmer Gestank trat in ihre Nase. Verwirrt zog Goldfleck die Nase kraus und wollte Lichtschweif fragen was das sei. Doch dann ertönte ein lauter Schrei, der durch den Wald und deren immer dunkler werden Schatten hallte.
„FEUER!"

„FEUER!"
Goldfleck riss die Augen auf. Sie lag in ihrem Nest. Es war nur ein Traum gewesen. Doch der Schrei nicht! Um sie herum sprangen die Krieger auf und rannten aus dem Bau raus. Goldfleck sah zu Lichtschweifs Nest. Es war leer, aber ihr Geruch war noch frisch. Am Eingang konnte Goldfleck gerade noch den sandfarbenen Schwanz ihrer Schwester sehen. Auch sie sprang auf. Sie war verwirrt und sie hatte Angst. Noch nie hatte sie ein Feuer gesehen, aber sie hatte bereits schreckliche Geschichten gehört. Sie war vor Angst wie erstarrt.
Ein hellroter Pelz tauchte neben ihr auf.
„Komm Goldfleck.", sagte Rotpranke und stieß sie sanft von der Seite an.
Goldfleck lief zum Eingang des Kriegerbaus und sah unsicher zu Rotpranke. *Was wird mich da draußen erwarten?*
Der rote Kater nickte ihr zu und ließ sie zuerst durch den Eingang nach draußen schlüpfen.

Der Clan war auf der Lichtung versammelt. Der Geruch von Angst lag in der Luft. Da roch Goldfleck auch den Gestank aus ihrem Traum und sah hoch zum Himmel. Die dunklen Rauchschwaden konnte man unter dem schwarzen Nachthimmel kaum ausmachen, aber sie waren da. Sterne wurden verschlungen, als würde der SternenClan sie ihrem Schicksal überlassen und gehen.

Goldfleck merkte erst wie sehr sie zitterte, als Rotpranke sich an ihre Flanke drückte.
,,Es wird alles gut.", murmelte er.

Spitzzahn stand mit aufgerissenen Augen und bebenden Flanken bei Stachelstern. Er hatte vor dem Lager Wache gestanden und war dem beißenden Gestank des Rauches gefolgt. Stachelstern überlegte nur einen Herzschlag lang und erhob dann die Stimme.

,,Wir werden durch den Donnerweg-Tunnel flüchten! Krieger helft den Königinnen mit den Jungen und helft den Ältesten. Wir müssen uns beeilen.", verkündete er.

Eilig rannten einige Krieger zu den Königinnen und nahmen die Jungen. Auch Goldfleck nahm eines. Es war Häherjunges. Er war ein graugetigerter kleiner Kater mit himmelblauen Augen. Rotpranke schnappte sich Schneejunges.

Die Schüler waren bei ihren Menroren und halfen mit, die drei Ältesten zu unterstützen.
Eulenfeder war erst vor drei Monden zur Ältesten geworden und brauchte daher keine Hilfe. Sie unterstützte lieber Efeuranke und Drosselpelz, die auf leicht schwankenden Pfoten zum Ausgang eilten. Alle folgten Stachelstern und Scharfkralle hinaus.

Häherjunges war verängstigt und blieb ganz still in ihrem Maul. Goldfleck fing leise an zu schnurren, um den kleinen Kater zu beruhigen.

Blätterbeere hatte noch ein paar ihrer Kräuter mitgenommen, falls eine Katze sich verletzen würde. Spitzzahn hatte Sturmpfote befohlen ihr zu helfen und so hatte auch der kleine Kater Blätter im Maul.

Als Goldfleck den Blick zu Rotpranke wendete, sah sie, dass Schneejunges wild zappelte. In seinen Augen blitzte Aufregung und Abenteuerlust auf. Er verstand nicht was hier gerade los war und in welcher Gefahr sie sich gerade befanden. Der ganze Clan war in Gefahr!

Eilig liefen die Katzen zum Donnerweg. In der Ferne konnte Goldfleck das Knistern des Feuers und das Brechen von Ästen hören. Der Wald war nicht mehr schön, sondern wirkte bedrohlich und böse. Jederzeit könnte das Feuer ihnen den Weg versperren.

Schließlich kam der Donnerweg in Sicht. Monster rasten über den grauen Stein und ihr Gebrüll erfüllte die Nacht. Ihre Leuchtenden Augen suchten gierig nach den Katzen, jedoch hielten sie nicht an um auch mal in den Wald zu schauen. Zu dieser Zeit waren normalerweise nur noch wenige Monster wach, doch in dieser Nacht kamen riesige rote Monster mit blauen Lichten an ihren Körpern angerannt. Die waren schneller als alle anderen Monster und der schriller Ton den sie machten, schrillte unangenehm in den Ohren. Es waren mehrere dieser Monster. Sie waren schon vom Weiten zu sehen und zu hören.

Als sie am Donnerweg ankamen, wartete Stachelstern am Eingang des Tunnels, der auf die andere Seite des Donnerwegs führte, und Scharfkralle führte die Clankatzen durch den Tunnel. Als er drüben war, sammelten sich die Katzen die schon durch waren um ihn.

Eine DonnerClan Patrullie kam aus dem Wald gerannt. Es war die Nachtpatrullie. Zuerst dachten sie, es sei ein Angriff, doch da erblickten sie die kleinen Jungen und die ängstlich gesträubten Pelze. Ein braun-getigerter Kater befahl einer kleinen braunen Kätzin mit weißen und schwarzen Sprenkeln ins Lager zu laufen und Blitzstern zu berichten.
Goldfleck meinte sich daran zu erinnern, dass es Eichenkralle und seine Schülerin Sprenkelpfote waren.

Schnell liefen die SchattenClan Katzen durch den Tunnel. Schließlich standen nur noch Rotpranke, Stachelstern und Goldfleck mit Schneejunges und Häherjunges auf der anderen Seite. Als Rotpranke gerade in den Tunnel tappen wollte, entkam Schneejunges aus seinem Griff und rannte zurück in den

Kiefernwald. Morgenbrise, seine Mutter, schrie erschrocken auf. Ohne lange darüber nachzudenken gab Goldfleck Häherjunges an Rotpranke und rannte Schneejunges hinterher. Sie war eine gute Fertenleserin und folgte Schneejunges Geruch. Der beißende Rauchgestank kam immer näher. Da entdeckte sie den kleinen weißen Kater mit den schwarzen Tupfen hinter den Ohren.

,,Schneejunges! Bleib stehen!", schrie sie und rannte noch schneller. Für Schneejunges war das alles nur ein Spiel. Er rief zurück: ,,Fang mich doch!", und rannte weiter. Wie konnte ein kleines Junges so viel Energie haben. Er war doch erst fünf Monde alt.

Mit ihren deutlich längeren Beinen holte sie schnell auf und als sie ihn gerade packen wollte, knallte ein schwerer großer Ast direkt vor ihr auf den Waldboden. Er brannte und Goldfleck wich vor der Hitze zurück. Hinter den Flammen hörte sie Schneejunges ängstlich nach ihr rufen.
,,Goldfleck! Goldfleck, ich habe Angst!"
,,Ich bin gleich bei dir! Lauf von den Flammen weg!", schrie sie zu ihn rüber. Ihr Clan verließ sich darauf, dass sie ihn da raus holte.
,,Geht nicht! Sie sind überall!", rief er.
Goldfleck legte ängstlich die Ohren an. *Was soll ich nur tun?*

Goldfleck rannte um das Feuer herum und suchte verzweifelt nach einer Öffnung. Das Feuer versenkte ihr Fell und Ruß färbte es grau. Plötzlich brach noch ein Ast hinunter, doch dieser brannte nicht. Noch nicht. *Der SternenClan steht uns zur Seite. Ich danke euch.*
Mit diesem Gedanken sprang Goldfleck auf den Ast und rannte rüber. Schneejunges lag zitternd auf den Boden. Schnell packte Goldpleck ihn am Nacken und rannte mit ihm im Maul wieder über den Ast. Einen Herzschlag nach dem sie von ihm runtersprang stand auch er in Flammen.

Ohne zu merken, dass das Junge in ihrem Maul sich kaum noch rührte, rannte sie los. Hohe Flammen versperrten ihr immer wieder den Weg und sie musste einen anderen Weg finden. Schließlich schaffte sie es zum Donnerweg zurück. Sie war völlig erschöpft und nur froh, dass Schneejunges jetzt sicher war. Als sie die Kiefern hinter sich ließ und ihre Clangefährten sie sahen, atmeten sie erleichtert aus. Morgenbrises und Eisblitz' Augen leuchteten auf, als sie den kleinen weißen Kater in ihrem Maul erblickten. Stachelstern

stand noch am Eingang des Tunnels und legte kurz den Kopf erleichtert auf ihren. Hintereinander eilten sie durch den Tunnel. Auf der anderen Seite warteten Schneejunges Eltern bereits sehnsüchtig auf sie.

Rotpranke drückte sich an sie. ,,Ich bin so erleichtert, dass es dir gut geht. Wenn dir was passiert wäre, könnte ich mir das niemals verzeihen!", sagte er niedergeschlagen. Goldfleck setzte Schneejunges ab und sagte: ,,Es war ja nicht deine Schuld."

Morgenbrises Schrei ertönte und ließ Goldfleck zusammenzucken. Sie saß neben Schneejunges und stubste ihn immer wieder an. Tränen liefen über ihre Wangen und Eisblitz drückte sich an sie. Weißjunges, Schneejunges Schwester, saß bei ihnen und auch sie stubste ihren Bruder immer wieder an. Blätterbeere kam zu ihnen geeilt und schaute nach was los war. Trauer war in ihren Augen zu sehen, als sie aufsah. ,,Er ist tot."

Das Ende war traurig , aber ich hoffe es hat euch trotzdem Gefallen. Ich bitte um Feedback. Und danke an alle, die meine Geschichte lesen.
Und das oben auf dem Bild ist Schneejunges.

Kapitel 7

[image]

Hier ist noch ein Kapitel. Bin grad irgendwie voll motiviert. Das auf dem Bild ist Morgenbrise. Ich hoffe, dass euch das Kapitel gefällt.

_____

Goldfleck kauerte in einer Ecke des DonnerClan Lagers. Blitzstern hatte den SchattenClan aufgenommen, bis das Feuer gelöscht und ein Leben dort wieder möglich war. Unter normalen Umständen wären Blitzsterns Krieger nicht glücklich darüber, dass sie dort waren, aber nun waren auch sie erleichtert, dass alle Katzen in Sicherheit waren.
Da in der Kinderstube noch Platz war, durften die Königinnen sich dort mit ihren Jungen aufhalten.

Goldfleck sah mit leeren Augen zu Morgenbrise. Sie kauerte neben ihrem toten Jungen und trauerte wie es nur eine Mutter konnte. Eisblitz saß bei Weißjunges und redete mit ihr. Sie war erst fünf Monde alt und konnte nicht verstehen, dass Schneejunges nie wieder die Augen öffnen oder mit ihr spielen würde. Immer wieder versuchte die kleine Kätzin die Aufmerksamkeit ihrer Mutter zu bekommen, doch diese war völlig in ihrer Trauer versunken.

Goldfleck wendete den Blick ab. Der Schmerz zerriss ihr förmlich das Herz.
Das ist alles meine Schuld! Wäre ich doch nur ein bisschen schneller gewesen! Hätte ich ihn doch nur schneller da raus geholt!
Sie war Schuld daran, dass eine Mutter ihren Sohn verloren hatte!
Sie war Schuld daran, dass der Clan ein Junges verloren hatte!

Goldfleck rannte durch den Wald. Die rot glühenden Flammen kamen immer näher und verschlangen alles, was sich ihnen in den Weg stellte. Angst breitete sich in ihr aus. Sie musste schneller rennen. Sie musste Schneejunges finden ! Ihr Herz schlug schnell und stark gegen ihre Rippen und ließ diese Schmerzen. Ihr Atem ging rasselnd und viel zu schnell. Auf einmal verlor sie den Boden unter den Pfoten und stürzte in

ein schwarzes dunkles Loch. Hart schlug sie auf den Boden auf und eine Stimme ertönte.
,,Wieso hast du mich sterben lassen? Wieso hast du mich sterben lassen?"
Als Goldfleck herumwirbelte war da nichts. Nur endlose schwarze Nacht. Undurchdringliche Dunkelheit. Plötzlich erschienen Morgenbrise und Eisblitz. Sie schrieen ihre Wehklagen in die Dunkelheit hinein. Goldfleck rannte auf sie zu und kam doch nicht näher. Eher entfernte sie sich.
,,Es tut mir so leid !", schrie sie, doch die beiden trauernden Katzen schienen sie nicht zu hören.
Dann tauchten auf einmal wieder die Flammen auf, jagten sie durch das endlose Nichts. Schneejunges angsterfüllte Schreie waren zu hören und als sie sich umdrehte, sah sie wie die Flammen ihn verschlungen.
,,Warum hast du mich sterben lassen ?", schrie er erneut.

,,Goldfleck! Wach auf!"
Lichtschweif schüttelte sie. Erschrocken wachte Goldfleck auf. Sie zitterte und ihre Flanken bebten. Sie lag noch auf der Lichtung.
Wie konnte ich nur nachdem was passiert war einschlafen?
Lichtschweif stand neben ihr. Besorgnis war in ihren Augen zu sehen.
,,Beruhige dich. Es ist alles gut. Es war nur ein Traum."
,,Mich beruhigen? Es ist alles gut? Nichts ist gut! Und beruhigen kann ich mich auch nicht! Wegen mir ist Schneejunges jetzt tot! Wegen mir ist er tot! Er war doch erst fünf Monde alt!", machte sie sich selbst Vorwürfe. Sie war Schuld daran, dass ein junges Leben viel zu früh ausgelöscht wurde.

,,Es war aber nicht deine Schuld! Du hättest nichts tun können. Blätterbeere hat gesagt, dass er wegen dem Rauch gestorben ist!", versuchte Lichtschweif sie weiter zu beruhigen.
,,Ich hätte schneller sein müssen! Ich hätte ihn nicht zum Feuer laufen lassen sollen!", sagte Goldfleck verzweifelt. Als Lichtschweif das Maul öffnete um etwas zu entgegnen, stand sie auf und streckte kurz ihre müden Beine. Die junge Kätzin achtete nicht auf ihren zerzausten, vom Feuer versenkten, Pelz und wollte aus dem Lager tappen.
,,Wo gehst du hin?", rief Lichtschweif ihrer Schwester nach.
,,Nirgendwohin. Ich möchte nur etwas allein sein.", antwortete diese

und tappte hinaus.

Alles war so fremd. Die Bäume, die Gerüche. Einfach alles. Überall war DonnerClan Gestank und Goldfleck dachte an den letzten Morgen zurück. Er war so friedlich gewesen. Das genaue Gegenteil von der folgenden Nacht.

Ohne darauf zu achten, wo sie hinging, führten sie ihre Pfoten zum Donnerweg. Als sie den Blick hob, entwich ihr ein erschrockener Laut. Die Kiefern waren verkohlt und ihr lieblicher Duft wurde von dem beißenden, alles überlagernden Gestank von Rauch und verbranntem Holz überdeckt. Das Feuer war zwar erloschen, hatte aber großen Schaden verursacht.
Der Donnerweg war still und kein einziges Monster wagte es über ihn zu flitzen. Es schien so, als würden sie auch über den Wald, das Zuhause so vieler Katzen, trauern. Es sah genauso trostlos aus, wie Goldfleck sich fühlte.

Da trat plötzlich eine Katze neben sie. Zuerst hatte Goldfleck sie nicht bemerkt, weil sie so auf den verunstalteten Wald starrte. Erst als sie anfing zu sprechen, bemerkte sie sie.
Es war ein Kater, um genau zu sein Drosselflug.
,,Es tut mir so leid um euren Wald.", murmelte er. Seine Stimme war voller Mitgefühl und wie Honig für ihre verletzte Seele. Sie kannte ihn kaum und doch fühlte sie sich zu ihm hingezogen. Sie zwang sich den Blick abzuwenden und sah wieder zum Wald, der am vorherigen Tag noch ihr Zuhause gewesen war.

,,Ich hab mitbekommen, was du vorhin zu der sandfarbenen Katze gesagt hast. Versteh das aber bitte nicht so als hätte ich gelauscht. Hab ich nicht! Es war nur zufällig.", sagte er und versuchte sich etwas ungeschickt zu erklären.
,,Du kannst nichts dafür, dass das Junge tot ist. Du hast dein bestes gegeben. Ich war bei der Nachtpatrullie dabei und habe gesehen, wie du ihm ohne zu zögern gefolgt bist. Ich denke nicht, dass ich so mutig gewesen wäre. Du hättest dich für das Junge geopfert. Du hast es sicher herausgeholt, so dass sich die Eltern wenigstens noch verabschieden konnten. Totenwache halten können.", sagte er.
Goldfleck sah ihn an. *Hat er recht?* Tröstend legte er ihr den Schwanz auf die Schulter.
,,Danke.", murmelte sie.

Auf seinen Lippen erschien ein leichtes Lächeln. Goldflecks Herz fing bei diesem Anblick an, schneller zu schlagen.

_____

Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel gefallen hat und ich wünsche euch noch einen schönen Tag. Hab grad

Kapitel 8

[image]

Hallo. Hier ist ein neues Kapitel. Das oben auf dem Bild ist Funkenflug, ein DonnerClan Krieger. Ich hoffe, dass Kapitel gefällt euch.💕

_____

Seitdem die Katzen Unterschlupf beim DonnerClan gesucht hatten, war etwas mehr als ein halber Mond vergangen. In diesem Terretorium war der Blattfall stark zu spüren. Die Blätter der Bäume verfärbten sich, fielen dann hinab und ließen kahle Äste zurück. Kein Laub spendete mehr Schatten und die SchattenClan Katzen fühlten sich von Tag zu Tag unwohler.

Doch Goldfleck fand es sehr schön dort. Es war mal was anderes als immer nur die immergrünen Kiefern. Aber sie vermisste ihr Zuhause auch. Drosselflug spendete ihr Trost. Jeden Tag gingen sie zusammen spazieren, immer dann, wenn seine Kriegerpflichten es ihm erlaubten. Er zeigte ihr, wie man im dichten Unterholz jagen konnte und schnurrte anerkennend, wenn sie etwas fing.

Als Goldfleck das erste mal mit Beute ins Lager zurückgekehrte, spührte sie Blitzsterns misstrauischen Blick. Sie legte die Beute auf den Frischbeutehaufen und zog sich dann zurück. Nach einer Weile war Blitzstern nicht mehr misstrauisch und betrachtete sie mit leichter Anerkennung.

Wenn Goldfleck mit Drosselflug zusammen war, fühlte sie sich leicht, als würde sie schweben. Es war einfach mit ihm zu reden und sie lauschte gern seiner warmen Stimme.

Rotpranke beobachtete sie immer mit einem leicht eifersüchtigen Blick und tuschelte mit einigen SchattenClan Kriegern.

Als sie alleine war, kam er zu ihr getappt.
,,Hey Goldfleck.", begrüßte er sie.
,,Hallo.", entgegnete sie ihm lächelnd.

,,Sollen wir mal nach unserem Zuhause sehen? Vielleicht wurde ja etwas verschont."
Goldfleck nickte und sagte: ,,Ja gerne." Sie stand auf und streckt sich kurz. Sie sagten Stachelstern Bescheid und dann tappten die beiden Katzen gemeinsam aus dem Lager und in Richtung Grenze.

Goldflecks Herz fing schneller an zu schlagen, als sie am Donnerweg ankamen. Monster rasten über den grauen Steinweg. Schnell liefen die Katzen durch den Tunnel und atmeten auf der anderen Seite erleichtert aus. Dann gingen sie hinein in den Wald.

Goldfleck mochte das Gefühl unter ihren Pfoten nicht. Die verbrannten Kiefernnadeln stachen ihr unangenehm in die Pfoten und es roch immernoch furchtbar. Doch der leichte Geruch nach frischen Kiefernnadeln ließ Hoffnung in ihr aufkeimen und so beschleunigte sie ihre Schritte. Rotpranke lief direkt neben ihr und ihre Pelze streiften sich.

Erleichtert schlüpften sie in ihr Lager. Das Feuer hatte es nicht zerstört. Es sah so friedlich aus, als wäre nichts geschehen. Der SchattenClan Geruch hing immernoch in der Luft und ließ das Lager nach Zuhause duften.
Aus dem Augenwinkel bekam Goldfleck mit, wie Rotpranke unsicher von einer Pfote auf die andere wechselte.

,,Was ist los?", fragte sie ihn leicht besorgt.
,,Ach nichts. Ich wollte dich nur fragen, was da zwischen dir und dem DonnerClan Krieger ist.", brachte er zögernd heraus.
Verwirrt sah die junge Kätzin ihn an. ,,Du meinst Drosselflug? Da ist nichts zwischen uns. Wir sind nur Freunde. Er bringt mir das DonnerClan jagen bei und stand mir zur Seite, als ich es wirklich dringend brauchte.", antwortete sie schließlich. Sie wusste nicht wieso, aber das *nur Freunde* verursachte ein leichtes Ziehen in ihrer Brust.

Beschämt sah der hellroter Kater auf den Boden. ,,Es tut mir so leid. Ich hätte für dich da sein sollen. Schließlich war es ja eigentlich meine Schuld. Aber ich wollte dich nicht noch mehr damit belasten."
Goldfleck tappt auf ihn zu und schmiegte ihre Nase in sein weiches Schulterfell.

„Nein. Es ist nicht deine Schuld."

Gemeinsam verließen sie das Lager und sahen sich weiter in dem Wald um. Erfreut stellten sie fest, dass das Feuer zwar viele Bäume getroffen hatte, aber dass auch ein großer Teil des Waldes verschont geblieben war.
SternenClan sei dank.

Als sie zum DonnerClan Lager zurück kehrten, berichteten sie Stachelstern, was sie erfahren hatten.
Er nickte und verkündete erfreut, dass sie zurück kehren könnten. Er stand auf und tappte zu Blitzsterns Bau, um es ihm zu erzählen.

Es war bereits Sonnenuntergang, als die beiden Anführer erzählten, dass der SchattenClan am nächsten Tag bei Sonnenaufgang gehen würden.
Erfreut schnurrend legten sich die meisten hin und schliefen zufrieden ein. Goldfleck legte sich an ihren Schlafplatz, wo sie die letzten Nächte immer geschlafen hatte. Rotpranke legte sich neben sie und Lichtschweif auf ihre andere Seite. Schnell schliefen die beiden Katzen an ihrer Seite ein, nur Goldfleck konnte keine Ruhe finden. Vorsichtig stand sie auf und tappte aus dem Lager. Funkenflug, ein schwarzer Kater mit vereinzelten roten Tupfen, hielt Wache und sah sie fragend an.
„Ich kann nicht schlafen. Deshalb vertrete ich mir ein bisschen die Beine. Ich bin nur so aufgeregt, dass wir morgen zurück gehen.", murmelte sie leise, damit keine Katze aufwachte. Funkenflug nickte.

Die junge goldene Kätzin saß auf einer Anhöhe und sah zum SchattenClan Terretorium. Erschrocken wirbelte sie herum, als sie Pfotenschritte hinter sich hörte.
„Wer ist da?", fragte sie in die Dunkelheit hinein, konnte sich aber die Frage im nächsten Moment selbst beantworten. Ein süß duftender Geruch umwehte ihr Nase und dann trat der jenige, dem der Duft gehörte, aus dem Gebüsch. Es war Drosselflug.

Mein Drosselflug. Halt stopp! Er ist nicht mein Drosselflug!

„Ich bin es nur.", sagte er und setzte sich zu ihr.
„Ich habe gesehen, wie du das Lager verlassen hast. Ich habe noch nicht geschlafen. Ich wollte dir nur noch was sagen bevor du gehst.

In meinen Gedanken habe ich es geprobt, doch jetzt habe ich es wieder vergessen.", stammelte er und lächelte, als er ihr eigenes Lächeln sah.
Er atmete tief ein und sagte: ,,Als ich dich das erste mal bei der großen Versammlung sah, wusste ich sofort, dass du eine besondere Katze bist. Ich habe immer an dich gedacht und auch einmal von dir geträumt. Ich habe versucht dich aus meinen Gedanken zu verbannen, weil ich wusste, dass ich so etwas nicht fühlen durfte. Außerdem kannte ich dich da ja noch nicht wirklich. Ich kannte nur deinen Namen, weil Stachelstern dich ja vorgestellt hatte. Als du dann dem Jungen gefolgt bist, hab ich Bewunderung für dich empfindet, denn du warst da so mutig und es hat mir das Herz gebrochen dich so traurig zu sehen. Als du dann zu uns ins Lager kamst, war ich so glücklich."

Goldfleck hörte ihm aufmerksam zu. Sterne reflektierten in ihren Augen und auch in seinen. Sie stellte fest, dass seine Augen die schönsten Augen waren, in die sie je geblickt hatte. Seine braunen Augen waren voller Wärme und Zuneigung. Eine Zuneigung die eigentlich falsch war. Eine Zuneigung die eigentlich nicht existieren sollte. Und doch war sie da.

,,Goldfleck. Du bist die wunderbarste und schönste Katze die ich kenne. Innerlich und äußerlich. Was ich eigentlich sagen möchte ist, dass ich dich mag. Sehr mag." Dann sah er ihr tief in die Augen. ,,Ich liebe dich, Goldfleck."
,,Ich liebe dich auch.", kam auch aus ihrem Mund. Sie wusste, dass es wahr war und in diesem Augenblick konnte sie sich einfach nicht dazu überwinden ihre wahren Gefühle zu verleugnen.

Die beiden Katzen sahen sich weiter tief in die Augen. Voller Zuneigung und Liebe. Dann schmiegen sie sich aneinander und genossen die Wärme des jeweils anderen.

Wie konnte etwas was eigentlich so falsch war, sich so richtig und gut anfühlen.

,,Wie soll es nur mit uns weitergehen?", murmelte sie leise.
,,Wir treffen uns heimlich und sprechen kein Wort darüber. Es ist unser kleines Geheimnis.", sagte er leise und sanft.
,,Und eines Tages sind wir bereit es zu sagen und werden für immer

zusammen sein.", sagte Goldfleck.
„Für immer."

———————————————

Das wars mit dem Kapitel. Ich hoffe, es hat euch gefallen. Wie findet ihr die beiden zusammen ? Also ich finde sie süß💕💕
Ich wünsche euch ein schönes Wochenende.

Kapitel 9

[image]

Hey. Hier ist noch ein Kapitel. Es ist etwas kürzer, aber ich hoffe, dass es euch trotzdem gefällt. Das oben auf dem Bild ist Blätterbeere.

_____

Die SchattenClan Katzen versammelten sich zum Aufbruch und einige der DonnerClan Krieger sagten ihnen Aufwiedersehn.

Goldfleck sah rüber zu Drosselflug. Er kam zu ihr rüber und schmiegte dich kurz an sie. ,,Auf Wiedersehn.", wisperte er ihr ins Ohr. ,,Auf wiedersehn.", sagte auch sie. Dann trennten sie sich und Goldfleck folgte ihrem Clan hinaus in den Wald. Sie vermisste ihn jetzt schon und ihr Herz zog sich zusammen, je weiter sie von dem Lager weg gingen.

Rotpranke lief neben ihr. Seine Bewegungen zeigten wie glücklich er war, denn er machte immer einen leichten Hops zwischen zwischen den Schritten. Bald liefen er und sie Pelz an Pelz. Goldfleck mochte den jungen Kater, doch nicht so sehr wie den, den sie nun zurück lassen musste.

Als der Clan das Lager betrat, leuchteten die Augen der Katzen auf. Die Königinnen gingen mit ihren Jungen in die Kinderstube und die Ältesten in den Ältestenbau.
Blätterbeere freute sich, dass ihre Kräuter noch alle da waren. Das Leben kehrte zurück und auch der Alltag der Katzen.

Ein Viertelmond war schon vergangen, seitdem die Katzen ins SchattenClan Lager zurück gekehrt waren. Die Katzen machten weiter ihre Patrullien und gingen jagen.
Die Katzen auf den Patrullien mussten trotzdem die ganze Strecke ablaufen, um zu zeigen, dass es immernoch ihr Gebiet war.
Die Jagdpatrullien waren viel anstrengender und erniedrigender als jemals zuvor. Die Beute war vor dem Feuer geflohen und das was es nicht geschafft hatte wegzukommen, war in den Flammen zu

Grunde gegangen. Außerdem war das Jagdgebiet deutlich geschrumpft und die Beute kam erst nach und nach wieder. Es war eine harte Zeit für die Katzen und alles was sie fingen, gaben sie an die Jungen und Ältesten.
Dadurch wurden die Katzen immer dünner und auch ihre Felle ungepflegter.

Bei Sonnenhoch machte sich Blätterbeere auf den Weg zum Mondstein. Dort würde sie sich wie bei jedem Halbmond mit den anderen Heilerkatzen treffen und sich mit dem SternenClan die Zunge geben.
Goldfleck sah ihr nach und musste an ihren Weg zum Mondstein denken. Es war ein langer Weg und Blätterbeere würde erst bei Sonnenuntergang beim Ahnentor ankommen.
Als Schülerin war sie einmal dort gewesen, wie es ihre alte Tradition besagt. Doch das schien jetzt schon etliche Blattwechsel entfernt zu sein.

Seit diesem Viertelmond hatte sie Drosselflug noch nicht wieder gesehen. So wollte sie ihm auch nicht unter die Augen treten. Ihr Fell hatte seinen Glanz verloren und war ungepflegt, ihre Augen waren eingefallen und dunkle Schatten lagen darunter und die Rippen traten langsam an ihren Flanken hervor. Außerdem hatte sie keine Zeit, denn sie war eigentlich den ganzen Tag nur am jagen oder patrullieren. Wenn sie dann spät abends erst in ihr Nest kroch, sang sie direkt in einen tiefen traumlosen Schlaf, der oftmals nicht wirklich von Dauer war, denn früh morgens, noch bevor die Sonne aufgegangen war, fing die Arbeit wieder an.
Drosselflug fehlte ihr wirklich sehr und jeder Tag, an den sie ihn nicht sah, ließ sie sich mehr nach ihn sehnen.

Rotpranke war irgendwie immer um sie herum und begleitete sie bei der Jagd. Wenn er bei ihr war, konnte sie sich etwas von Drosselflug und den Sorgen des Clanes ablenken. Er brachte sie zum Lachen, in dem er zum Beispiel einen Moosball auf der Nasenspitze balancierte oder ihr Witze erzählte.

Doch wenn sie zwischenzeitlich etwas Zeit hatte, dachte sie über die bevorstehende große Versammlung nach. Dort würde sie den Kater ihres Herzens wieder sehen. Dies allerdings versetzte ihr wieder einen Stich.

Was ist wenn er mich jetzt ansieht und nichts mehr mit mir zu tun haben will? Was ist wenn er sich dann von mir abwendet?
Außerdem konnten sie dort nicht wirklich zusammen sein. Keine Katze durfte sie sehen. Keine Katze durfte etwas davon mitbekommen, was zwischen ihnen war.
Sie liebte ihn mehr, als sie je eine andere geliebt hatte.

So. Das wars mit dem Kapitel. Im nächsten gehen sie zur großen Versammlung. Was denkt ihr was passieren wird?
Ich hoffe, dass es euch gefallen hat, auch wenn es etwas kürzer war.

Kapitel 10

[image]

Das auf dem Bild oben ist Weißpfote. Also die Schwester von Schneejunges. Ich bin sicher, dass er im SternenClan über sie wacht und sie dann irgendwann wieder vereint sind. 💕

_____

Drosselflugs Sicht

Müde kam er aus dem Kriegerbau und sah aus Gewohnheit zu dem Ort, wo Goldfleck geschlafen hatte. Ein Stich der Eifersucht überkam ihn, als er daran dachte, dass Rotpranke und Lichtschweif neben ihr geschlafen haben und nicht er. Er vermisste ihre Augen, ihre Wärme, ihre warme weiche Stimme. Einfach alles.
Nun war dieser Platz leer und er sehnte sich danach sich an sie zu schmiegen und ihren lieblichen Duft einzuatmen.

Ohne sie fühlte sich das Lager so leer an und er wollte am liebsten zu ihr rüber rennen und sie zu sich holen.

Im letzten halben Mond war er jede Nacht zum Baumgeviert geschlichen, um sie zu treffen, doch sie war nie aufgetaucht. Jede Nacht wartete er erwartungsvoll auf sie und war jedes mal enttäuscht, wenn sie nicht kam. Aber in dieser Nacht würde sie ganz bestimmt kommen. Die große Versammlung stand bevor und er war sich sicher, dass sie kommen würde, schließlich war Stachelstern ihr Vater.

Blitzstern hatte bereits am Tag zuvor gesagt, wer mitgehen durfte. Mitgehen würden Funkenflug mit Dachspfote, Silberblick, Fleckenfell, Dämmerschweif, Drosselflug und natürlich Echoklang, Rehfell und Blitzstern.

Drosselflug freute sich darauf Goldfleck wieder zu sehen. Er musste sich nicht an sie schmiegen, nur sie sehen. Das brauchte er einfach. Er musste sehen, dass es ihr gut ging und dass der Clan sich langsam erholte.

Der getigerte Kater trabte zu seinen Clangefährten und verschwand mit ihnen in die Nacht. Er liebte den Wald bei Nacht. Eine Eule ließ ihren Ruf durch die Nacht hallen. Normalerweise würde er den Geräuschen der Nacht lauschen, doch in dieser Nacht konnte er sich nur auf eines konzentrieren. Er musste aufpassen, dass seine Pfoten ruhig blieben und dass er nicht zu sehr drängte.
So nahm er den Weg zum Baumgeviert nicht wahr und war erstaunt, wie schnell sie doch ankamen.

Der DonnerClan war als erstes da und sie unterhielten sich murmelnd. Schließlich kamen auch der FlussClan und der WindClan dazu, doch der SchattenClan ließ auf sich warten. Langsam wurde Drosselflug nervös und lauschte in die Dunkelheit der Fichten hinein.

Erleichtert atmete er aus, als er Katzen durch die Nacht huschen hörte und dann kamen sie auch auf die Lichtung gehuscht. Drosselflug suchte die Gruppe des SchattenClans nach Goldfleck ab und war erleichtert, als er sie sah. Doch was er dann sah, ließ ihn erschaudern.

Goldfleck war ziemlich dünn und ihr Fell leicht ungepflegt und stumpf. Es hatte nicht mehr seinen Glanz und sie ging leicht geduckt. Als ihre Augen suchend über die Lichtung huschten, sah er, dass ihre Augen matt und müde waren und dunkle Schatten waren unter ihnen.
Als sie ihn entdeckte, leuchteten sie kurz auf.
Er wurf ihr einen besorgten Blick zu und sie senkte den Kopf.

Die Katzen wendeten den Blick hoch zum Hochfelsen, als die vier Anführer hinauf sprangen. Neben Blitzstern, Glanzstern und Steinstern wirkte Stachelstern klein und zerbrechlich und das schienen auch alle anderen Katzen auf der Versammlung zu bemerken.

Drosselflug machte sich sorgen über den schattenClan und vor allem um Goldfleck. Nun verstand er auch, warum sie nicht zum Treffen kam. Sie sah aus, als hätte sie einen halben Mond lang nicht mehr geschlafen.

Der getigerte Kater, hörte den Anführern gar nicht zu und dachte

weiter über Goldfleck nach.
Als aber Stachelstern vortrat spitzte er die Ohren.

,,Dem SchattenClan geht es auch gut. Wir haben durch das Feuer einige Verluste erlitten, aber wir erholen uns. Wir sind bereit unser Terretorium weiter zu schützen. Die Beute kehrt zurück und der SchattenClan wird stärker den je werden.", verkündete er.
Drosselflug sah, dass sich dir SchattenClan Katzen stolz aufrichteten.
Typisch SchattenClan. Wollen allen zeigen wie toll sie doch sind.
Dann bereute er seinen Gedanken, weil ja auch Goldfleck unter ihnen war.
Er versuchte zu verstehen, warum Stachelstern so sprach und kam zu dem Schluss, dass Blitzstern genauso gehandelt hätte. Sie wollten nicht schwach aussehen. Schnell sah er wieder zu Stachelstern hoch, als dieser weiter sprach.
,,Wir haben auch eine neue Schülerin. Ihr Name ist Weißpfote. Goldfleck ist ihre Mentorin."
Die Katzen auf der Lichtung riefen Weißpfotes Namen, um sie zu begrüßen.

Drosselflug sah stolz zu Goldfleck hinüber. Die junge Kätzin lächelte ihre neue Schülerin, die neben ihr saß, an.
Er war glücklich für die junge Schülerin, denn jetzt konnte sie ihren Bruder im SternenClan stolz machen, in dem sie gut trainieren und später eine gute Kriegerin sein würde.

Stachelstern trat zurück und nun trat Glanzstern hervor. Drosselflug musterte sie. Er sah, dass sie sprach, aber ihre Worte gingen bei ihm zum einen Ohr rein und zum anderen wieder heraus.
Glanzsterns Bauch war geschwollen und es würde nicht mehr lange dauern, bis neue FlussClan Junge das Licht der Welt erblicken würden.
Ihr Vater Windhauch saß stolz bei seinen ClanMitgliedern und Drosselflug fragte sich, wie es wohl sein würde, wenn Goldfleck seine Jungen tragen würde. Bei diesem Gedanken musste er in sich hinein Schnurren.

Er zuckte zusammen, als die Clans aufeinmal ,,Eichelkralle!", riefen. Doch er rief den Namen einfach mit, ohne zu wissen was los war.
Als die Katzen wieder leise wurden, fragte er Dämmerschweif was

los sei.
Die Schnurrhaare des hellroter Katers, mit dem weißen Bein und dem eisblauen Blick, zuckten belustigt.
Dann miaute er leise: ,,Eichelpfote ist nun Krieger und heißt jetzt Eichrlkralle."
Drosselflug bedankte sich leise und sah dann wieder zu den Anführern.

Als Glanzstern zurück trat, beendete Blitzstern die Versammlung.
Die Katzen vermischten sich mit denen der anderen Clans und redeten noch etwas mit ihnen. Drosselflug beschloss zu Goldfleck zu gehen.

,,Hallo Goldfleck.", begrüßte sie ihn.
,,Hallo.", kam es von ihr zurück. Er bemerkte die Müdigkeit in ihrer Stimme.
,,Wie geht es dir?"
,,Gut. Und dir?"
,,Auch. Glückwunsch zu deiner Schülerin."
,,Danke. Ich bin sicher, sie wird das großartig machen."
,,Weil du sie ja ausbildet.", schnurrte er.
Sie lächelte und sah ihm in die Augen.
Dann senkte er die Stimme, so dass keine andere Katze ihn hören konnte.
,,Treffen wir uns morgen Nacht am Baumgeviert? Natürlich nur, wenn du dich in der Lage fühlst zu kommen.", fragte er mit leicht besorgten Unterton.
,,Ich versuche es.", miaute die junge Kätzin. ,,Ich muss jetzt gehen."
,,Ja ich auch.", seufzte Drosselflug, als er einen Blick auch Blitzstern wurf. Er hatte schon den DonnerClan um sich versammelt und wollte schon los.
,,Ich liebe dich.", hauchte er ihr zu und lief dann zu seinem Clan.
Sie fehlte ihm jetzt schon.

_____

Hat euch das Kapitel gefallen und soll ich noch mal ein Kapitel aus seiner Sicht machen? Es hat irgendwie voll Spaß gemacht mal aus einer anderen Sicht zu erzählen. Ich wünsch euch noch ein schönes Wochenende

Ps: ich finde die Beiden so süß zusammen□□□□□

Kapitel 11

[image]

Goldfleck schlüpfte aus dem Kriegerbau. Obwohl sie bei der Großen Versammlung war, fing der Tag für sie wieder noch vor Sonnenaufgang an. Weißpfote würde erst später zu ihr stoßen und dann würden sie trainieren.
Obwohl sie schon alle Pfoten voll zu tun hatte, bemühte sie sich viel Zeit für Weißpfote zu haben und ihr die bestmögliche Mentorin zu sein. Sie war ihre erste Schülerin und sie wollte einfach nicht versagen. Außerdem trauerte die junge weiße Kätzin immernoch um ihren Bruder.

Goldfleck schloss sich der Morgenpatrullie an und sie gingen an der Grenze vorbei. Zwischen den verkohlten Bäumen blitzte ab und zu etwas grün auf. Dies gab den Katzen etwas Hoffnung. Aber es würde noch lange dauern, bis der Wald wieder in seiner alten Schönheit erstrahlen würde. Immernoch war kaum Beute im Wald und es reichte kaum um allen Katzen etwas zu essen zu geben. Meistens war es nur ein Maul voll am Tag für die Krieger. Den Rest bekamen die Königinnen, die Jungen und die Ältesten.

Als die Katzen ins Lager zurückkehrten, um Scharfkralle zu berichten, kam Weißpfote gähnend aus dem Schülerbau geschlüpft. Die junge Schülerin, war noch nicht so abgemagert wie die anderen, schließlich hatte sie erst vor kurzem die Kinderstube verlassen. Sie lief auf Goldfleck zu.
,,Was machen wir heute?", fragte sie eifrig und blinzelte sie an.
Goldfleck antwortete: ,,Wie gehen jagen.", und verließ mit ihrer Schülerin das Lager.

Lange suchten die beiden Katzen nach Beute, fanden aber nichts. Entmutigt ließ Weißpfote den Schwanz hängen.
Goldfleck überlegte, was sie tun könnte um die Kätzin aufzuheitern und ihr fiel nur eins ein.
,,Komm mit.", sagte sie und schnippte mit dem Schwanz.
Die Schülerin folgte ihr und verzog das Gesicht, als der Gestank des

Krähenortes zu ihnen wehte.
„Was machen wir denn hier?", fragte sie.
„Wir jagen. Es gibt dort Ratten, die wir fangen können. Sie sind wie Mäuse, nur größer. Aber du musst aufpassen, dass sie dich nicht beißen.", erklärte Goldfleck.
Was sie ihrer Schülerin verschwieg war, dass sie auch noch nie eine gefangen, geschweige denn gefressen hatte.

Ein Ältester hatte ihr, als sie noch ein Junges war, von einem wirklich harten Winter erzählt. In dieser Not, hatten sie Ratten gefangen und gefressen.

Weißpfote sah skeptisch aus, widersprach aber nicht. Die beiden Kätzinnen huschten auf den Platz. Berge von Zweibeinerkram türmten sich auf und verteilten einen ekelhaften Gestank. Doch frischer Beutegeruch überlagerte diesen.
Goldfleck lief das Wasser im Maul zusammen und mit einem Blick auf Weißpfote sah Goldfleck, dass es auch bei ihr so war.

Als sie ins Lager zurück kehrten, hatte jede drei große fette Ratten dabei. Erstaunt sahen die Katzen sie an.
„Ratten? Wo habt ihr die denn her?", fragte Stachelstern und sah sie neugierig an.
„Wir waren beim Krähenort. Und bevor jemand irgendwas einwendet, es gibt dort viele von diesen Ratten. Wenn wir dort jagen müssen wir nicht mehr hungern.", erzählte Goldfleck.
Die Katzen murmelten zustimmend und auch Stachelstern nickte.
„So soll es sein.", murmelte er und seine Augen leuchteten auf, als er die dicken Beutetiere sah.

An diesem Abend hatten alle Katzen des Clans etwas gegessen und schliefen ein. Nur Goldblüte blieb wach und als sie sicher war, dass alle schliefen, schlich sie sich aus dem Lager. Das war ihre Chance zu Drosselflug zu kommen.
Auch wenn sie müde war, gab ihr das Essen in ihrem Magen Kraft. Schnell rannte sie durch den Wald, darauf bemüht immer im Schatten zu bleiben. Keine Katze sollte sie entdecken. Immer wieder stolperte die junge Kätzin über ihre erschöpften Beine, stand aber sofort wieder auf um weiter zu kommen.

Als sie endlich am Baumgeviert ankam, entdeckte sie Drosselflug. Er

hob den Kopf, als sie auf die Lihtung kam. Sie atmete schnell und sank zusammen. Er kam angerannt und kauerte sich neben sie.
,,Was ist los?", fragte er besorgt.
,,Nichts. Ich bin nur erschöpft.", murmelte sie.
Gemeinsam lagen sie Pelz an Pelz auf der Lichtung. Goldfleck vergrub die Nase in seinem weichen Schulterfell. Endlich war sie wieder bei ihm. Endlich waren sie wieder vereint. Endlich hatten sie sich wieder.

Irgendwann war Goldfleck eingeschlafen. Sie wachte erst auf, als Drosselflug vorsichtig aufstand.
,,Was ist los?", fragte sie verschlafen.
,,Die Sonne geht gleich auf."
Erschrocken sprang die junge Kriegerin auf die Pfoten. Alle Müdigkeit war von ihr gewichen.
,,ich muss zurück. Es tut mir so leid, dass ich eingeschlafen bin.", entschuldigte sie sich.
Drosselflug schnurrte und sagte: ,,Du warst bei mir. Das ist das wichtigste."
Die jungen Katzen schmiegen sich aneinander und verabschiedeten sich dann.

Mit wehenden Schwanz rannte Goldfleck zum Krähenort. Sie musste eine Ausrede haben, warum sie schon fort gewesen war. Außerdem hoffte sie, dass der Gestank des Krähenortes den wohlriechenden Duft von Drosselflug überdecken würde. Bevor sie den Platz betrat, leckte sie sich nochmal übers Fell, um sicher zu gehen, dass nichts mehr von Drosselflugs Geruch hängen bleiben würde. Dann fing sie an zu jagen. Mit zwei dicken Ratten kam sie ins Lager zurück und legte sie auf den Frischbeutehaufen. Ihr Vater nickte ihr anerkennend zu.

_____

Das Kapitel ist etwas kürzer, aber ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen. Was haltet ihr von Goldfleck als Mentorin? War es eine gute Idee von ihr beim Krähenort zu jagen ?

Ps: das oben auf dem Bild ist Honigblüte, Goldflecks Mutter.

Kapitel 12

[image]

Lichtschweifs Sicht
Lichtschweif war auf der Jagd. Die hohen Türme von Zweibeinersachen jagten ihr einen Schauer über den Rücken. *Wie ist Goldfleck nur auf die Idee gekommen hier zu jagen?*
Auch die anderen Katzen aus ihrer Patrullie, Rußblatt, Panterpfote und Eisblitz, waren sichtlich beunruhigt.
Die junge sandfarbene Kätzin tappte zu ihrem ehemaligen Mentor.

,,Eisblitz?"
Er sah sie fragend an.
,,Denkst du wir schaffen das mit den Ratten?"
,,Aber natürlich.", miaute er mit weicher Stimme und Blick.
Lichtschweif riss sich zusammen und witterte. Es stank nach Krähenfraß, aber auch nach Beute.

Leise pirschte sie sich an eine Ratte, als ein schmerzerfüllter Klagelaut die Luft zerriss. Die Ratte huschte in einen Zweineinerturm hinein und verschwand.
Doch das war Lichtschweif egal. Sie rannte zu dem Klagelaut und entdeckte, voller Grauen, Panterpfote auf dem Boden kauern. Er blutete an der Hinterpfote und hatte Kratzer über der Schnauze. Rußblatt saß neben ihm und versuchte ihn zu beruhigen.
Lichtschweif kam schlitternd vor ihnen zum stehen. ,,Was ist passiert?"
,,Panterpfote hat eine Ratte gefangen, aber die hat sich umgedreht und hat ihm die Nase zerkratzt. Dann hat ihm eine hinten in die Pfoten gebissen.", erzählte Rußblatt mit leicht zitternder Pfote.
,,Wir müssen hier weg.", murmelte Eisblitz, der auch dazu gekommen war. ,,Ich nehme Panterpfote."
Er sah auf den erst zehn Monde alten Kater hinab und nahm ihn dann am Nackenfell hoch.

Es war etwas seltsam anzusehen.
Ein schneeweißer Kater mit eisblauen Augen, trug einen

nachtschwarzen Kater mit grünen Augen, die nun vor Schmerz geschlossen waren.

Als sie ins Lager kamen, sah Lichtschweif, wie Rotpranke und ihre Schwester sich gegenseitig die Zunge gaben. Sie war froh, dass Goldfleck sich endlich für den roten Krieger interessierte. Er hatte schon seit längerem versucht ihre Aufmerksamkeit zu bekommen.
Aber diese Freude, wurde von der Angst um ihren ehemaligen Baugefährten überschattet.
Die Katzen blickten erschrocken auf, als sie Panterpfote sahen.

,,Was ist passiert?", fragte Scharfkralle und kam angerannt.
,,Zwei Ratte haben ihn angegriffen.", erzählte Rußblatt.
Entsetzt riss der Zweite Anführer die Augen auf.
,,Wo ist Stachelstern?", fragte Lichtschweif nach ihrem Vater.
,,Der ist auf Patrullie.", antwortete Scharfkralle und schickte Sturmpfote in den Heilerbau.
Der Braun gescheckte Kater kam nur wenige Herzschläge wieder aus dem Heilerbau gerannt. Sorge um seinen Bruder stand in seinem Blick.
Hinter dem jungen Schüler kam Blätterbeere aus ihrem Bau zu ihnen herrüber gerannt. Schnell untersuchte sie Panterpfotes Wunden.
,,Ich brauche Ampfer und Große Klette.", miaute sie und sah in die Runde. ,,Bringt Panterpfote in meinen Bau. Ich suche die Kräuter raus."
Dann eilte die junge Heilerkatze zu ihrem Bau.

Als Lichtschweif zu ihrer Schwester rüber sah, sah ihren schuldbewussten Blick. Rotpranke miaute ihr beruhigend zu und versuchte sie davon zu überzeugen dass es nicht ihre Schuld war.
Lichtschweif tappte zu ihnen hin.
,,Es war wirklich nicht deine Schuld.", bestärkte sie den hellroter Kater.
,,Aber es war meine Idee dort zu jagen.", miaute sie besorgt.
,,Wir brauchen einfach eine bessere Jagdtechnik. Und andere Beute könnte uns auch verletzten. Es liegt also nicht nur an den Ratten.", tröstete Rotpranke sie.
Dann seufzte sie und ihre schuldbewusst Miene verschwand.
,,Es ist wirklich nicht deine Schuld.", sagte Lichtschweif noch

einmal.

Müde rollte sich Lichtschweif in ihrem Nest ein. Blütterbeere hatte Panterpfote behandelt und er würde bald wieder auf den Pfoten sein. Stachelstern hatte eine Clanversammlung eingerufen und sie hatten zusammen neue Jagdtechniken besprochen. Sie mussten vorsichtiger sein und immer in Zweiergruppen jagen. Keine Katze sollte sich alleine auf den Weg zum Krähenort machen. Lichtschweif lauschte dem ruhigen Atem ihrer Schwester, die neben ihr lag. Dann schlief auch sie ein.

Mitten in der Nacht wachte sie wieder auf. Sie merkte, dass irgendetwas fehlte, kam aber erst nicht drauf. Dann hob sie den Kopf und sah, dass Goldfleck nicht in ihrem Nest lag. Dem Geruch nach, war sie schon seit einiger Zeit nicht mehr in ihrem Nest. Mit besorgt kribbelnden Pelz stand sie auf und schlüpfte aus dem Kriegerbau. Schnell lief sie zum Schmutzplatz. Goldflecks Geruch war dort, aber sie war nirgends zu sehen. Die sandfarbene Kätzin folgte ihrem Geruch über die Lichtung und hinaus in den Wald. *Wo ist sie hin? Und was hat sie vor?*

Lichtschweif folgte dem Geruch ihrer Schwester durch den Wald und anschließend durch einen Teil des Waldes, der von dem Feuer verwüstet wurde. Schließlich tappte sie wieder durch einen Streifen Wald, der von dem Brand unberührt gewesen war. Der Geruch von Goldfleck war nun frischer und wehte auch zu ihr rüber. Eine andere Katze war bei ihr.
DonnerClan! Sie knurrte.
Was hatte ihre Schwester hier mit einer DonnerClan katze zu tun.
In ein paar Schwanzlängen lag die Senke des Baumgeviert und Lihtschweif war sich sicher, dass sie Goldfleck dort finden würde.

Plötzlich teilten sich vor ihr die Farne, die das Baumgeviert umgaben und Goldfleck kam hervor. Ihre Augen weiteten sich leicht, als sie Lichtschweif entdeckte.
,,Was machst du hier?", fragte sie.
,,Das gleiche könnte ich dich auch fragen.", entgegnete Lihtschweif.
,,Mit wem warst du beim Baumgeviert?"
,,Mit niemandem.", miaute Goldfleck, dich Lichtschweif wusste, dass sie log.
,,Ich kann die andere Katze riechen. Ich weiß, dass es eine

DonnerClan Katze war. Und ich weiß, dass es Drosselflug war. Sein Geruch hängt in deinem Pelz.", knurrte sie.
Goldfleck seufzte und sagte: ,,Ich könnte nicht schlafen wegen Panterpfote. Ich habe mir Vorwürfe gemacht und bin spazieren gegangen, um nochmal genauer darüber nachzudenken. Dann habe ich ein Geräusch gehört und bin zum Baumgeviert gegangen. Da war dann Drosselflug. Er konnte auch nicht schlafen und wir haben ein bisschen geredet."
,,Und jetzt die Wahrheit!", sagte Lichtschweif, die ihre Schwester durchschaut hatte.
,,Das war die Wahrheit!", protestierte Goldfleck trotzig.
Lichtschweif seufzte und sah ihr in die Augen. ,,Goldfleck. Ich bin deine Schwester und ich weiß, wann du lügst. Du kannst mir alles erzählen. Das weißt du."
Dann war Goldfleck mit seufzen dran. Sie wendete den Blick ab und miaute leise: ,,Ich liebe ihn und wir sind zusammen."
Lichtschweif riss erstaunt die Augen auf. Sie dachte Rotpranke und sie würden Gefährten werden.
Als Goldfleck sie wieder ansah, lag Scham darin. Sie schämte sich dafür, dass sie ihren Clan hintergang, um mit Drosselflug zusammen zu sein.
,,Ich weiß, dass es falsch ist. Aber ich liebe ihn halt und es ist einfach passiert. Schon als er auf der Großen Versammlung vor zwei Monden war."
Lichtschweif lehnte sich nach vorn und leckte ihr kurz zwischen den Ohren.
,,Ich werde dich nicht verraten, aber du musst aufpassen. Zum Glück war es nur ich, die es herausgefunden hat. Aber es kann nicht funktionieren. Ihr könnt es nicht ewig geheim halten. Und denk an Rotpranke. Er liebt dich wirklich und er ist in unserem Clan. Ich möchte dich nicht verlieren und du solltest darüber nachdenken, was du wirklich willst. Ich möchte dich vor keine Wahl stellen, aber das kann nicht deine Zukunft sein. Was ist wenn es Krieg gibt? Was ist wenn ihr gegeneinander kämpfen müsst? Dein Clan ist deine Familie und du kannst keinen lieben, der in einem Clan lebt, gegen den wir vielleicht kämpfen müssen."
Goldfleck senkte den Blick auf ihre Pfoten. Schmerzen lag in ihren Augen.
,,Ich weiß.", miaute sie leise. ,,Ich weiß."

Lichtschweif lag in ihrem Nest. Goldfleck und sie waren aus dem Wald wieder ins Lager zurückgekehrt. Bevor die beiden Kätzinnen durch den Schmutzplatztunnel ins Lager kamen, hatte Lichtschweif ihr noch geholfen Drosselflugs Geruch aus dem Pelz zu bekommen.

_____

Ich hoffe, dass Kapitel hat euch gefallen. Lichtschweifs hat das mit Goldfleck und Drosselflug heraus gefunden . Wie wird das jetz mit den beiden weiter gehen?
Habt einen schönen Tag.
Auf dem Bild oben ist Panterpfote.

Kapitel 13

Dein Clan ist deine Familie und du kannst keinen lieben, der in einem Clan lebt, gegen den wir vielleicht kämpfen müssen.

Lichtschweifs Worte belasteten Goldfleck, denn sie wusste genau, dass ihre Schwester recht hatte. Sie hinterging ihren Clan und das Gesetz der Krieger. Wenn ein Kampf ausbrechen würde, wüsste sie nicht, ob sie gegen Drosselflug kämpfen könnte. Selbst wenn das Schicksal ihres Clans davon abhängen würde.

Ein Mond war seit Lichtschweifs Entdeckung vergangen und Goldfleck schlich sich trotzdem fast jede Nacht zu ihm. Wenn sie bei ihm war, fühlte es sich so an, als könnten sie alle Schwierigkeiten überstehen. Doch wenn sie danach durch den stillen Wald zurück zum Lager tappte, war es so, als würden sich schwere Lasten auf ihre Schultern legen. Sie liebte einen Kater aus einem anderen Clan und wusste nicht wie die Zukunft aussehen würde.

In diesem Mond, war es kälter geworden. Die Blattleere hatte begonnen und kalte Winde zerrten an den Pelzen der Katzen. Die so schon rare Beute, verzog sich in ihr Nester und ließ hungernde Katzen zurück. Selbst die Ratten beim Krähenort, versteckten sich vor der Kälte, sodass keine Katze eine erbeuten konnte. Panterpfote ging es wieder besser und er konnte sein Training wieder aufnehmen.

Als Goldfleck aus dem Kriegerbau schlüpfte, sanken ihre Pfoten in eine weiße Schneeschicht ein, die sich über die Nacht gebildet hatte. Ihr Atem bildete kleine Wölkchen und ihre Pfoten schmerzten bereits von der Kälte unter ihren Pfoten. Schützend plusterte sie ihr Fell auf und tappte über die Lichtung.

Während Scharfkralle die Patrullien für den Tag verkündete, sprang plötzlich Stachelstern auf den Stein.
Auch er hatte den Pelz gegen die Kälte aufgeplustert und Goldfleck konnte sich vorstellen, dass der eiskalte Stein noch mehr unter den

Pfoten brannte, als der Schnee.

„Katzen des SchattenClans. Ich fordere alle Katzen, die alt genug sind ihre eigene Beute zu fangen, auf, sich hier zu einem Clantreffen zu versammeln.", hallte seine Stimme über die weiße Lichtung.
Die Katzen versammelten sich unter dem Stein und Goldfleck konnte die Katzen, die aus ihren Bauen kamen, über den Schnee fluchen hören.

Nachdem alle da waren, fing Stachelstern an.
„Katzen des SchattenClans. Die Blattleere meinte es nicht gut mit uns. Normalerweise ist unsere Beute auch noch im Winter zu finden, aber nun sind sie in ihren Bauen. Das Feuer hat große Teile unseres Terretoriums gestohlen und wir können uns nicht mehr ernähren. Deshalb müssen wir einen Weg finden uns zu schützen und Beute zu bekommen. Wir müssen unser Terretorium vergrößern."
Zustimmende Gemurmel erhob sich unter den Katzen.
„Wir können keine Kaninchen auf offenem Gelände oder Fische aus dem Fisch fangen, deshalb müssen wir zum DonnerClan. Ich weiß, dass sie uns nach dem Feuer aufgenommen haben, aber wir müssen das tun. Unsere Jungen dürfen nicht sterben, nur weil sie kein Essen im Bauch haben. Wir müssen es für sie tun. Für uns alle. Für die Zukunft des SchattenClans."
Wieder erhob sich zustimmende Gemurmel und einige fuhren die Krallen aus und gruben sie in den kalten Schnee. Goldfleck musste an Drosselflug denken. Vermutlich müsste der SchattenClan gegen den DonnerClan kämpfen. Das wollte Goldfleck nicht. Aber sie wollte auch, dass ihr Clan in Sicherheit war und sie waren ihre Familie.
„Wir werden uns noch heute Nacht das DonnerClan Terretorium holen! Wir sind der SchattenClan und wir werden diesen räudigen DonnerClan Katzen zeigen, dass wir immernoch stark sind. Wir lassen uns von diesem Feuer nicht unterkriegen."
Zustimmendes Gejaule erhob sich und Stachelstern sprang von dem Stein. Damit war die Versammlung beendet.

Goldfleck wechselte einen Blick mit Lichtschweif. Als sie zu ihr tappte miaute Lichtschweif ihr ins Ohr: „Ich werde kämpfen und ich werde nicht davor zurückschrecken ihren das Fell über die

Ohren zu ziehen."
Dann tappte sie davon und Goldfleck sah ihr nach.

_____

Ja ich weiß, dass das Kapitel etwas kurz ist, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem. Was haltet ihr von der Entwicklung der Story?

Kapitel 14

Yeay . Schon Kapitel 14🥹😊
Ich hoffe, dass euch das Buch gefällt und ich freue mich über jeden Tipp oder Kritik. Ich werde diese dann anwenden, um das Buch besser zu machen💕 Habt einen schönen Tag

Oh und dieses Mal ist es aus der Sicht einer komplett anderen Katze. Und zwar von der DonnerClan Heilerin Echoklang. Ich hoffe es gefällt euch 💕💕

_____

Echoklangs Sicht:
Echoklang tappte durch einen Wald. Er war grün und Planzen wuchsen üppig. Über ihrem Kopf strahlten die Sterne hell vom Himmel. Sie war schon ein paar mal dort gewesen. Es waren die Jagdgründe des SternenClans.
Die schwarze Kätzin mit den weißen Flecken und den strahlend blauen Augen sah sich um.
Da trat eine weitere Kätzin aus einem Farnbusch. Sterne funkelten in ihrem nachtschwarzem Pelz und ihre grünen Augen sahen sie freundlich an.
,,Hallo Echoklang.", miaute sie freundlich.
Echoklang schnurrte erfreut und lief auf sie zu. ,,Hallo Nachtstern."

Nachtstern war die Anführerin des DonnerClans gewesen, bevor Blitzstern ihren Platz eingenommen hatte . Sie war eine gute und gerechte Anführerin gewesen, die sich um ihren Clan gekümmert und ihre Katzen beschützt hatte . Schließlich starb sie in einem Kampf gegen den SchattenClan und verlor dort ihr letztes Leben.
Echoklang war die jüngere Schwester von Nachtstern und sie vermisste sie sehr.

Schnurrend schmiegen sie sich aneinander und genossen die Nähe der anderen . Dann lösten sie sich und Nachtstern sah sie ernst an.
,,Echoklang, ich habe dich nicht hier her geholt, um mit dir Zeit zu verbringen. Zumindest nicht nur.
Ich habe eine wichtige Botschaft für dich."

Echoklang blinzelte sie neugierig an.
,,Es ist eine Prophezeiung.", miaute sie und gab ihr ein Zeichen , dass sie sich setzen sollte . Die beiden schwarzen Kätzinnen setzten sich hin und Echoklang lauschte ihr.

,,Wenn die eisigen Krallen die Schatten aus den Ecken drängen, wird der Schnee rot befleckt werden und der goldgefiederte Vogel hinein stürzen."

Echoklang sah ihre Schwester verwirrt an. ,,Was meinst du damit?"
,,Das kann ich dir leider nicht sagen. Vertraue auf deinen Instinkt."
Dann löste sich die Kätzin vor ihren Augen auf.
,,Nein, warte!", rief die gefleckte Kätzin nach ihr, aber ihr Traum verflüchtigt sich bereits.

Echoklang hob den Kopf und fand sich in ihrem Nest wieder. Die Blattleeresonne schien schwach vom Himmel und ließ den Schnee auf dem Boden glitzern. Die schwarze Kätzin plusterte ihren Pelz auf und sah kurz zu ihrem Schüler Farnpfote.

Der junge braun getiegerte Kater lag zusammengerollt und friedlich schlafend in seinem Nest. In einem kurzen Anflug von Neid betrachtete Echoklang sein dichtes langes Fell und dann ihren eigenen, relativ kurzen, Pelz. Entschieden schüttelte sie den Kopf, um diesen Gedanken zu verflüchtigen und stand auf. Kurz streckte sie sich und tappte dann aus dem Bau hinaus und in den dichten Schnee. Die Kätzin stapfte durch den Schnee und suchte sich eine Stelle mit weniger Schnee aus, wo sie sich einsetzte. Sie dachte über ihren Traum nach. Nachtstern hatte sie gerufen, um ihr eine Prophezeiung zu berichten.

Wenn die eisigen Krallen die Schatten aus den Ecken drängen, wird der Schnee rot befleckt werden und der goldgefiederte Vogel hinein stürzen.

Angestrengt versuchte sie herauszufinden, was das zu bedeuten hatte.

Was für eisige Krallen? Und welche Schatten? Bedeutet der rotgefleckte Schnee einen Kampf? Ich kenne keine goldgefiederten Vögel.

Als Blitzstern aus seinem Bau trat, verzog er das Gesicht, als seine Pfoten in den Schnee sanken. Echoklang sprang auf und rannte zu

ihm rüber. Als der große braune Kater ihren ernsten Blick sah, blickten seine Augen besorgt.
„Ist etwas passiert?", fragte er, als Echoklang bei ihm ankam.
„ich hatte einen Traum. Nachtstern hat mit mir gesprochen."
Kurz huschte Trauer durch Blitzsterns Augen, verschwand dann aber wieder. Er wollte sich nun auf Echoklang konzentrieren.
„Was hat sie erzählt?"
„Sie hatte eine Prophezeiung für uns. Sie ging so: Wenn die eisigen Krallen die Schatten aus den Ecken drängen, wird der Schnee rot befleckt werden und der goldgefiederte Vogel hinein stürzen."
„Denkst du es wird einen Kampf geben?"
„Ich weiß es nicht. Mehr hat sie nicht erzählt."
Blitzstern neigte den Kopf vor ihr.
„Danke Echoklang. Ich werde darüber mit Rehfell reden. Kein Wort zu den anderen Katzen. Nur mit Farbpfote."
Echoklang nickte und stapfte zurück zu ihrem Bau, um mit ihrem Schüler zu reden.

Echoklang stubste Farnpfote an.
„Wach auf."
Sein Kopf schnellte in die Höhe und er sprang auf die Beine.
„Was ist los? Ist etwas passiert?", fragte er noch halb schlafend und zutiefst erschrocken.
„Nein. Nicht so. Aber ich hatte einen Traum von Nachtstern. Sie hat mir etwas mitgeteilt."
„Was denn?", fragte der junge Schüler neugierig.
„Versprich mir, dass du mit niemanden darüber sprichst. Stachelstern hat gesagt, dass nur Rehfell, er, du und ich etwas davon wissen sollen. Zumindest vorerst."
Farnpfote nickte.
„Sie hat mir eine Prophezeiung gegeben. *Wenn die eisigen Krallen die Schatten aus den Ecken drängen, wird der Schnee rot befleckt werden und der goldgefiederte Vogel hinein stürzen.* Hast du eine Vermutung, was das bedeuten soll?"
Farnpfote setzte sich und legte den Schwanz über die Pfoten.
Er überlegte und schüttelte dann den Kopf.
„Nein, tut mir leid.", miaute er niedergeschlagen.
„Schon in Ordnung. Aber sag mir sofort bescheid, wenn du irgendetwas siehst oder du einen Traum darüber hast."
Farnpfote nickte und Echoklang gab ihn Aufgaben, die er an dem

Tag erledigen sollte.

Als die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hatte, kam Funkenglut in Echoklangs Bau geschlüpft. Das schwarze Fell des Katers stach wegen des weißen Schnees direkt ins Auge und er war nicht zu übersehen.
,,Hallo Echoklang.", miaute er zur Begrüßung, mit einer Maus zwischen den Zähnen.
Schnurrend tappte Echoklang auf ihren Wurfgefährten zu.
,,Sollen wir uns die teilen?", fragte er, bezüglich der Maus und Echoklang nickte. Die beiden schwarzen Katzen, schlüpften in Echoklangs Nest, um nicht ständig die Pfoten im Schnee nass zu bekommen. Gemeinsam wärmsten sie sich und teilten sich die Beute. Danach gaben sie sich die Zunge.
Echoklang versuchte ihre Gedanken wegen der Prophezeiung im Zaum zu halten und Funkenglut bekam tatsächlich nichts mit. Selbst wenn er etwas ahnte, ließ er es sich nicht ansehen.

Als Funkenglut wieder gegangen war, um nach Silberblick zusehen, die seine Junge trug, sah Echoklang nach ihren Kräutervorräten. Viele hatte sie noch sicher eingelagert und auch ihr Katzenminzen Vorrat war aufgefüllt. Zufrieden tappte sie aus dem Lager, um Farnpfote beim Kräutersuchen zu unterstützen. Sie wollte ihm zeigen, wie man Kräuter noch retten konnte, die unter der Schneeschicht verschwunden waren.

_____

Ich hoffe, dass Kapitel hat euch gefallen. Was denkt ihr , was mit der Prophezeiung gemeint ist?

Ich hoffe es stört euch nicht, dass ich kein Bild hinzugefügt habe. Ich weiß noch nicht, ob ich es vielleicht noch hinzufüge. Aber die wichtigsten Katzen haben ja schon ein Bild 😊😁💕💕💕

Kapitel 15

Ich bin irgendwie voll motiviert diese Geschichte zu schreiben. Meistens fange ich eine Geschichte an und höre dann mittendrin auf. Kennt ihr das? Aber diese hier mache ich auf jeden Fall fertig und danach setze ich mich an meine anderen Geschichten (die ich auf Papuer geschrieben habe) und veröffentliche diese vielleicht auch.

_____

Goldfleck kam aus ihrem Bau geschlüpft. Die Katzen für den Angriff hatten sich versammelt. Sturmpfote und Panterpfote knetteten aufgeregt den Boden mit ihren Pfoten. Die nun elf Monde alten Schüler würden mitkommen.
Goldflecks Blick ging zu ihrer Schülerin. Sie würde nicht mitkommen. Zum kämpfen war sie noch zu jung und ein Mond als Schülerin brachte ihr nicht das Wissen, wie man in einem richtigen Kampf kämpfte. Die goldene Kriegerin tappt zu Weißpfote und leckte ihr aufmunternd die Ohren.
,,Wenn ich zurück kommen, bekommst du richtiges Kampftraining. Aber jetzt musst du die wichtigste Aufgabe eines Kriegers erfüllen. Sein Lager zu bewachen und die Jungen zu beschützen."
Begeistert leuchteten die Augen der jungen Schülerin auf, die schon so viel hinter sich hatte.
Dann tappte Goldfleck zu ihren Clangefährten und hinaus in den Wald.

Ihr Pelz stellte sich schon verzweifelt auf, wenn sie nur daran dachte, den Clan anzugreifen, der ihren aufgenommen hatte, als sie in Gefahr waren. Nun würden sie ihn vertreiben und damit auch Drosselflug.
Was ist, wenn ich gegen ihn kämpfen muss?
Neben Goldfleck lief Honigblüte.
Aufmunternd leckte sie ihr die Ohren. Nun wusste Goldfleck auf welcher Seite sie stand. Das wusste sie schon immer. Sie liebte Drosselflug, aber noch mehr liebte sie ihren Clan. Sie würde die Krallen nicht gegen den DonnerClanKrieger wenden, aber sie würde

ihre Familie beschützen.
Auch wenn es ihr das Herz brach.

Leise huschten die Katzen durch den Wald. Die Schatten verbargen sie und ihre Pfoten huschten lautlos über den Boden. Auf einmal tauchte ein Schüler vor ihnen auf. Es war Dachspfote, der Schüler von Funkenflug. In dem langen dichten schwarz-weißer Fell des Katers, hing Schnee und in seinem Maul hing schlaff eine Maus. Als er die Katzen bemerkte, ließ er die Maus fallen und rannte los. ,,Alarm! Alarm! Der SchattenClan greift an!", jaulte er.

Da die Katzen jetzt eh keinen Überraschungsangriff mehr starten konnten, rasten sie los und in das DonnerClan Lager rein. Katzen strömten aus den Bauen und versuchten die Kinderstube und den Ältestenbau zu schützen. Einige sprangen auf die SchattenClan Krieger zu und der Kampf begann.

Goldfleck sah Drosselflug auch auf die Lichtung stürmen. Als er sie ansah, blitzten seine Augen besorgt und erschrocken auf. Die goldene Kätzin sah weg und stürzte sich auf eine DonnerClan Katze. Es war Frostminze. Die beiden Kätzinnen rollten über den Boden und schlugen aufeinander ein.

,,Was wollt ihr?", jaulte Blitzstern. Goldfleck stieß Frostminze mit den Hinterbeinen weg und erntete dafür einen langen Kratzer an der Flanke.
Sie sah, dass Stachelstern dem DonnerClan Anführer gegenüber stand.
,,Wir haben euch aufgenommen, als ihr in Schwierigkeiten ward und jetzt greift ihr uns an?!"
,,Wir wollen eure Beute! Also verschwindet! Verschwindet von hier!"
,,Niemals!", jaulte Blitzstern wütend und stürzte sich auf Stachelstern.
Goldfleck kämpfte nun mit Schwarzauge. Der Kater schlug ihr auf die Ohren und sie rächte sich dafür mit einem gezielten Hieb auf die Nase. Blut floss aus seinem Kratzer und er stürzte sich wieder auf sie.
Goldfleck spührte Schmerz an ihren Ohren und auch ihre Flanke tat weh. Doch sie kämpfte weiter, ohne nach zu lassen und besiegte schließlich den rostbraunen Kater mit den schwarzen Augen.

Nachdem die Katzen schon etwas gekämpft hatten, ertönte ein schmerzerfülltes Jaulen, dass alle Katzen innehalten ließ.
,,Was hast du getan du räudiger Streuner?!", jaulte Stachelstern.
Goldfleck ließ von Regenfell ab und sah, dass ihr Vater sich vor Drosselflug aufgebaut hatte.
Blitzstern sah bestürzt auf Stachelstern und Mitleid stand in seinem Blick.
Goldfleck war verwirrt und sah sich um. Sie war erleichtert, als sie Lichtschweif entdeckte. Ihre Schwester hatte einige Kratzer abgekriegt, aber es schien ihr noch recht gut zu gehen. Ängstlich bemerkte sie, dass sie Honigblüte nirgendwo sehen konnte.
Zögerlich tappte sie nach vorne und bemerkte, dass einige Katzen sie bekümmert ansahen.
Goldfleck entdeckte honigfarbenes Fell, das blutüberströmt unter den Pfoten von Drosselflug lag.
Der Kater sah ängstlich zu Stachelstern hoch. ,,Das wollte ich nicht.", miaute er leise.
Da erst begriffen Goldfleck wirklich was geschehen war. Das honigfarbene Fell gehörte zu ihrer Mutter und Drosselflug hatte sie getötet. Wut stieg in ihr hoch und sie stürzte nach vorne und stieß Drosselflug weg. Blind und Taub vor Wut, stürzte sie sich erneut auf ihn und zerfetzte ihm die Ohren.
Verzweifelt und bittend sah er zu ihr hoch.

,,Es tut mir so leid. Ich musste mich verteidigen. Sonst hätte sie mich getötet. Ich wollte das nicht.", miaute er verzweifelt.
,,Das wolltest du nicht?!", jaulte sie.
,,Honigblüte hätte niemals gegen das Gesetz der Krieger verstoßen! Sie hätte niemals eine Katze aus reinem Willen getötet!"

Die Augen aller Katzen lagen auf ihnen. Dann schlug sie nochmal zu und genoss es den Schmerz in seinen Augen zu sehen. Sowohl der körperliche aber auch der emotionaler Schmerz. Dann wich sie von ihm zurück und fauchte ihn hasserfüllt an. Drosselflug wich vor ihr zurück.

Dann sah Goldfleck zu ihrem Vater. Er starrte auf den toten Körper seiner Gefährtin und stürzte sich dann voller Wut auf Blitzstern. Dieser, zu überrascht von dem Angriff, war ihm nun ausgeliefert und Stachelstern schlug zu. Der DonnerClan Anführer sackte unter

seinen Pfoten zusammen und seine Augen drehten sich nach oben. Dann drehte er sich zu den geschockten Katzen um.
,,Nimmt euren Anführer und verschwindet! Und nimmt diesen Streuner mit euch!", fauchte er und sah kurz zu Drosselflug. Die SchattenClan Katzen traten zu ihrem Anführer und starrten finster auf den DonnerClan. Geschockt packte Rehfell Blitzstern und floh aus dem Lager. Die anderen Katzen folgten ihrer Zweiten Anführerin. Die Ältesten, Jungen und Könige waren in ihrer Mitte und wurden so beschützt.

Als der DonnerClan sein Lager verlassen hatte, tappten die Katzen zu Honigblüte und trauerten um sie.
Goldflecks Wut wurde zur Trauer und sie setzte sich neben ihre Schwester und ihren Vater. Rotpranke trat auch zu ihr und leckte ihr tröstend die Schulter.

Jetzt weiß ich wo mein Platz ist ! Jetzt weiß ich wer mich wirklich liebt ! Ein Mörder wie Drosselflug kann mich niemals geliebt haben und ich liebe ihn auch nicht! Nicht mehr! Er wird den Tag noch bereuen, an dem er meine geliebte Mutter in den SternenClan geschickt hat.

So. Das war's mit dem Kapitel und so wie es bis jetzt aussieht auch mit Goldblüte und Drosselflug. Werden sie einen Weg finden sich wieder zu vertragen? Wird Goldblüte ihm jemals verzeihen können? Und wie geht es weiter? Was vermutet ihr?

Habt einen schönen Tag.

Kapitel 16

Goldfleck sonnte sich auf den Sonnenfelsen. Der SchattenClan hatte den DonnerClan vertrieben und ihr Terretorium eingenommen. Sie hob den Kopf, als Rotpranke zu ihr sprang.
,,Hallo.", miaute er und legte sich neben sie. Die Kätzin versuchte ein Lächeln. ,,Hallo."
Der rote Krieger legte sich neben sie und sein Pelz berührte ihren.
,,Es ist schön hier auf den Felsen."
,,Ja.", stimmte sie zu.
Die Blattleersonne war schwach, spendete aber doch etwas Wärme. Eine FlussClan Katze lief am Fluss entlang und beobachtete die beiden SchattenClan Katzen. Hinter ihr liefen Glanzstern und ihre ein Mond alte Jungen. Auch sie beobachtete die beiden genau und war bereit ihre Jungen zu schützen.
,,Sie haben Angst vor uns.", schnurrte Rotpranke amüsiert.

Goldfleck war nicht so in der Stimmung. Sie war zutiefst traurig, weil sie an einem Tag ihre Mutter und ihren Gefährten verloren hatte. Der Gefährte, der sie angeblich geliebt und dann die wichtigste Kätzin aus ihrem Leben genommen hatte. Der Kater, der nun mit seinem Clan weg gegangen war und von dem sie nicht wusste, ob sie ihn je wieder sah.

Rotpranke sah sie von der Seite an und leckte ihr tröstend zwischen den Ohren. ,,Ich bin bei dir.", miaute er leise. Aus Goldflecks Kehle erklang ein leichtes Schnurren und als sie dem roten Kater in die Augen sah, wurde es lauter. Sie hatte gedacht nie wieder eine Katze lieben zu können, aber jetzt wo sie Rotpranke ansah, zweifelte sie daran. Drosselflug war etwas ganz besonderes und sie würde ihn immer in ihrem Herzen tragen, auch wenn er es ihr gebrochen hatte. Aber Rotpranke war bei ihr, um es zu heilen. Um wieder etwas Licht in ihr Leben zu lassen. Er war schon immer da gewesen und sie hatte ihn nie richtig gesehen.
,,Danke.", miaute sie leise und legte den Kopf auf seine Schulter. Ihre beiden Schwänze verschlungen sich und so sonnten die beiden Katzen sich.

Als die beiden Katzen ins Lager kamen, kam Pantersturm angerannt. Der junge Kater bekam nach dem Kampf seinen Kriegernamen und wurde nach seinem Bruder benannt. Leider war sein Bruder Sturmherz gestorben. Er hatte tapfer gekämpft und war schließlich seinen Verletzungen unterlegen gewesen. Bevor er aber zum SternenClan ging, gab Stachelstern ihm noch seinen Kriegernamen. Auf dass er im SternenClan ein gutes und zufriedenes Leben führen würde. Als Krieger, der sein Leben für seinen Clan gab. Ein Krieger, der den Mut hatte seine Familie zu beschützen.

Der junge Kater half Weißpfote mit den Nestpolstern der Ältesten, da sie nun die einzige Schülerin im Clan war. Doch bald würden neue dazu kommen, denn Buntfells und Aschenwalds vier Junge waren fast alt genug.

Ein paar der SchattenClan Katzen schliefen im ehemaligen DonnerClan Lager, um das neugewonnene Terretorium besser schützen zu können. Aber Goldfleck gehörte nicht dazu und ebensowenig Rotpranke. Die Blattleere war immernoch hart, aber durch die zusätzliche Beute besser zu schaffen.

Weißpfote warf Goldfleck beim Vorbeigehen einen Blick zu. Sie trug einen großen Moosball und musste den Kopf deshalb hoch erhoben halten. Goldfleck nickte ihr zu und die junge Kätzin verschwand im Ältestenbau. Goldfleck war stolz auf ihre Schülerin und sie war sicher, dass sie bald eine hervorragende Kriegerin sein würde. Am nächsten Tag würde sie mit ihr zum Ahnentor gehen, so wie es die Tradition besagt.
Rotpranke leckte ihr über ein Ohr und miaute: ,,ich bin so stolz auf dich. Weißpfote wird dank dir eine gute Kriegerin werden."
Als Antwort schnurrte Goldfleck laut und sie tappten zusammen über die Lichtung.

Goldfleck tappte über einen Donnerweg. Ihr Pelz war aufgestellt und ihre Ohren lauschend in die Ferne gerichtet. Sie lief am Rand des harten grauen Steinboden und fühlte sich bei jedem Schritt den sie machte unwohl. Zweibeinerbaue bauten sich links und rechts neben ihr auf und nur der Donnerweg trennte sie.
Mit schnellen Schritten ging sie weiter, lauschend und die Nase in die Luft haltend, um jeder Gegahr entgehen zu können. Da hörte sie Stimmen. Katzen unterhielten sich miteinander .

Als sie um eine Ecke bog, konnte sie auch sehen, wer da gesprochen hatte. Es waren die DonnerClan Katzen, die sich am Ende des Donnerweges hinter Gebüschen versteckt hatte.
Ein Knurren entglitt ihr, als sie den Kater sah, der ihr alles weggenommen hatte. Drosselflug.
Keiner schien sie zu bemerken. Auch nicht , als sie näher trat und direkt durch die Katzen lief. Es war als wäre sie gar nicht da.

Natürlich können sie dich nicht sehen. Das hier ist ein Traum. Mäusehirn.

Goldfleck ärgerte sich über sich selbst, dass sie das vorher nicht erkannt hatte. Sie tappte auf Drosselflug zu.
Der Kater saß zusammengekauert, etwas abseits seiner Clangefährten und sah ins Leere. Sein Fell war stumpf und seine Rippen traten leicht unter dem Pelz hervor. Bei genauerem Hinsehen, konnte Goldfleck sehen, dass alle Katzen etwas mager waren.
Wut stieg in ihr hoch, als sie näher zu Drosselflug tappte.
,,Du hast meine Mutter getötet.", jaulte sie ihm ins Ohr.
Er hob nicht mal den Blick, denn er konnte sie weder hören, noch riechen oder sehen. Sie war wie ein Geist. Ein SternenClan Krieger der zu verblassen begann.
Sie hob die Pfote um ihm die Krallen durch das Gesicht zu ziehen, aber sie hielt inne.

,,Warum zögerst du?"
Goldfleck wirbelte herum. Vor ihr stand ihre Mutter. Sterne funkelten in ihrem honigfarbenen Pelz.
Die goldfarbene Kätzin freute sich sie zu sehen.
,,Honigblüte!", jaulte sie erfreut und rannte auf sie zu. Die beiden Kätzinnen schmiegten sich aneinander.
,,Du hast meine Frage noch nicht beantwortet.", miaute sie nach einer Zeit.
Goldblüte ging einen Schritt zurück und sah sie fragend an.
,,Warum hast du gezögert?"
,,Ich weiß es nicht. Einerseits möchte ich ihm das Fell zerfetzen. Aber andererseits..." sie stockte und sah ihre Mutter an.
,,Ja ich weiß mein Liebling.", sagte sie verständnisvoll . ,,Wo die Liebe hinfällt."
,,Er hat dich... umgebracht. Er hat es verdient zu sterben.", miaute sie

wütend.
Der Blick ihrer Mutter wurde ganz weich, als sie ihre Tochter ansah. Unter ihrer Wut steckte Trauer. Trauer um Honigblüte und Trauer um Drosselflug.
„Vertraue auf dein Herz und Folge dem Weg, den es dir nennt."

Frage

[image]

Hi. Das hier ist kein Kapitel.
Ich wollte euch fragen, ob das Buch euch bis jetzt gefällt und ob euch auch gefällt wie es aich entwickelt.

Außerdem wollte ich fragen, ob ich auch mein aller aller erstes Buch hochladen soll. Ich hab es letztens wiedergefunden. Das Buch habe ich in der 2. Klasse geschrieben und da sind einige Fehler drin. Aber das Buch ist so süß und ich habe mich gefragt, ob es euch vielleicht interessiert.

Ich hoffe, dass ihr eine schöne Woche habt💕

Kapitel 17

Goldfleck wachte in ihrem Nest auf. Sie schlüpfte aus dem Bau und leckte sich kurz über das Fell. Bald würde die Sonne aufgehen. Am Horizont wurde es schon heller. Sie tappte zum Schülerbau und weckte Weißpfote auf.

Zusammen gingen sie in den Bau von Blätterbeere und aßen dann die Kräuter die sie ihnen gab. Der Weg zum Ahnentor war weit und sie hatten keine Zeit sich zwischendurch noch auszuruhen oder zu jagen.
Schnell verschlungen die beiden Kätzinnen noch jeweils eine Maus und tappten dann hinaus. Es lag immernoch Schnee, aber er war nicht mehr so hoch. Er war eher matschig und klebte unangenehm unter den Pfoten.

Als sie am Baumgeviert ankamen, lauschte Goldfleck nach irgendwelchen Gefahren und tappte erst dann in die Senke. Ihr Pelz kribbelte, als sie an die vielen Treffen mit Drosselflug dachte und sie meinte noch einen Hauch seines Geruchs zu erkennen.
„Warum ist dein Fell gesträubt?", fragte da Weißpfote.
Überrascht stellte Goldfleck fest, dass das Fell auf ihren Schultern gesträubt war und sie bemühte sich sie schnell wieder anzulegen.
„Weißt du, die anderen Clans sind uns nicht gerade wohlgesonnen, weil wir den DonnerClan vertrieben haben. Deshalb müssen wir auf der Huht sein. Wenn wir gleich über das Moor gehen, müssen wir ganz genau aufpassen, dass wir keiner Patrullie begegnen.", miaute sie.
„Aber es ist uns doch erlaubt zum Mondstein zu gehen."
„Ja, aber wir wissen nicht, ob die anderen Clans es uns noch tun lassen, nachdem was wir getan haben."
Weißpfote nickte.

Als sie auf der anderen Seite die Senke wieder verließen, sahen sie sich ganz genau um, bevor sie die Duftmakierungen des WindClans überschritten. Schon nach wenigen Schritten zerrte der Wind unangenehm kalt an ihren Pelzen. Aufmerksam richtete Goldfleck

die Augen auf den Himmel.
,,Wir müssen nicht nur nach Patrullien Ausschau halten, sondern auch nach Raubvögeln, die am Himmel über dem Moor sein könnten.", erklärte sie der Kätzin und sie nickte. Schnellen Schrittes liefen sie über die offene Fläche. Ohne den Schutz der Bäume, fühlte sich Goldfleck schrecklich nackt.

,,Da ist eine Patrullie.", miaute Weißpfote plötzlich hinter ihr. Goldfleck hob den Blick und sah eine Patrullie, bestehend aus fünf Katzen auf sie zukommen. Es war zu spät, um jetzt noch weg zu laufen und sie wollte Weißpfote zeigen, dass sie mutig war.

,,Was tut ihr hier?", knurrte Frostblüte. Sie war die Zweite Anführerin.
,,Wollt ihr uns auch aus unserem Zuhause vertreiben?", gesellte sich auch Borkenkralle dazu. Seine ehemalige Schülerin Sandklaue stellte sich neben ihm.
Hinter ihnen stellte sich Windspecht schützend vor Sichelpfote, die die SchattenClan Katzen mit großen braunen Augen musterte.

Rotpranke hatte Recht. Sie fürchten sich vor dem SchattenClan.

Entsetzen machte sich in ihr Breit.

Ihr braucht keine Angst zu haben. Wir sind der SchattenClan, keine Monster. Wir sind doch Freunde.

Sie sah Sandklaue an, die einst eine Freundin von ihr gewesen war. Nun stand sie mit gesträubten Fell und feindsinniger Haltung da und funkelte sie an.

,,Wir sind nur auf dem Weg zum Mondstein.", miaute sie und schnippte mit dem Schwanz in Richtung Weißpfote.
Frostblüte nickte. Sie sah sich um, als ob sie darauf warten würde, dass SchattenClan Katzen sie von allen Seiten umkreist hatten und sie angreifen würden.
Dann schnippte sie mit dem Schwanz und zischte: ,,Wagt es bloß nicht vom Weg anzukommen und lässt unsere Beute in Ruhe.
Goldfleck senkte respektvoll den Kopf und ließ sich nicht anmerken wie gekränkt sie war.
Als sie mit Lärchenlied und Eisblitz mit Lichtschweif zum

Mondstein gegangen waren, hatte Frostblüte sie freundlich angesehen und ihnen eine gute Reise gewünscht.
,,Wir werden auf dem Weg bleiben.", miaute sie und tappte dann mit Weißpfote weg.

,,Denkst du es war gut den DonnerClan zu vertreiben?", fragte Weißpfote in die Stille.
Das WindClan Terretorium hatten sie schon eine Weile hinter sich und seit der Begegnung mit den WindClan Katzen hatte keine mehr was gesagt.
,,Ich weiß nicht. Einerseits haben wir jetzt genug Essen, um uns zu ernähren, aber andererseits mussten wir dafür Freunde vertreiben, die uns in unserer dunkelsten Stunde aufgenommen haben.", antwortete sie.
Die kleine weiße Kätzin nickte und sie liefen wieder schweigend neben einander.

Da musste sie an Drosselflug denken und ihr Herz zog sich schmerzhaft zusammen.
Nun verstand sie. Es war eigentlich die Schuld ihres Clans, dass ihre Mitter durch die Pfoten des DonnerClans gestorben war.
Sie hätten nicht angreifen sollen. Sie hätten um Hilfe bitten sollen. Nur weil sie zu stolz waren, um ihren Hunger zu beichten sind sie in den Kampf gezogen. In einen Kampf gegen die, die ihnen Essen gaben, als ihre Beute vor den lodernden Flammen floh und die einen großen Teil ihrer Heimat verschlungen.
Sie sehnte sich nach dem braunen Kater mit den hübschen braunen Augen, die sie mit so viel Liebe ansahen.

Es tut mir so leid. War es das, was Honigblüte mir im Traum sagen wollte? Dass sie dem DonnerClan vergab, indem sie bei ihnen wandelte?

Wie hat euch das Kapitel gefallen? Denkt ihr Goldfleck und Drosselflug finden wieder zusammen ? Und wodurch?

Kapitel 18

Hi. Ich bin grad dabei ein Bild von Goldfleck zu machen . Wenn es fertig ist , lade ich es hier hoch . Wer will kann sie auch zeichnen und mich dann verlinken , denn es würde mich mal interessieren wie ihr sie seht.

_____

Goldflecks Pfoten fühlten sich schwer an und ihr Bauch schrie nach Beute.
Weißpfote tappte neben ihr und wirkte genauso müde.
Sie kamen ins Lager und sofort lief ihnen Rotoranke entgegen.
,,Wie war es?", miaute er mit leuchtenden Augen und leckte ihr kurz übers Ohr.
,,Gut.", antwortete Weißpfote und die Müdigkeit ließ von ihr ab.
,,Ich habe dem SternenClan die Zunge gegeben!", erzählte sie stolz.
In Goldflecks Kehle erklang ein tiefes Schnurren und tiefe Zuneigung für die kleine Kätzin überwältigte sie fast.
Dann trat ein Stich der Traurigkeit in die Augen der kleinen weißen Kätzin.

Sie hat bestimmt Schneejunges getroffen. Es tut mir so leid, dass ich ihn nicht retten konnte. Ich wünschte du müsstest diese Art von Schmerz noch nicht in deinen jungen Monden erleben.

Goldfleck leckte ihr tröstend zwischen den Ohren. ,,Er wacht über dich und leitet jeden deiner Pfotenschritte.", miaute sie leise.

Da kam Stachelstern auf sie zu. Er sah zufrieden aus.

Vielleicht sollte ich mit ihm über meinen Traum reden? Und darüber, dass ich Zweifel habe, daran was wir dem DonnerClan angetan haben.

,,Hallo. Schön, dass ihr wieder da seit. Gab es irgendwelche Zwischenfälle?"
,,Ja. Einen. Als wir über das WindClan Terretorium gegangen sind, hat uns eine Patrullie angehalten. Sie ließen uns gehen, haben uns aber noch gewarnt, dass wir nicht vom Weg abweichen. Sie denken,

wir nehmen ihr Terretorium auch weg.", erzählte sie.
Er nickte und antwortete: ,,Solche Mäusehirne. Wir mögen es Bäume über uns zu haben und das Bietet halt nur richtig der DonnerClan. Naja zumindest sein Terretorium."
Er wollte schon wieder gehen, als Goldfleck einen kurzen Blick mit Rotpranke wechselte und ihm dann folgte.
,,Warte! Kann ich mit dir über etwas reden? Allein?"
Stachelstern drehte den Kopf zu ihr und schnippte mit seinem Schwanz, um ihr zu zeigen, dass sie ihm folgen solle. Das tat sie auch und dann traten sie in seinen Bau ein.
Es war dämrig, aber Goldfleck konnte alles noch scharf erkennen und ihr gefielen diese Schatten.

,,Was gibt's?", fragte er und setzte sich.
,,Also es geht um den DonnerClan."
Stachelstern zog überrascht die Augenbrauen hoch. ,,Über den DonnerClan?"
,,Ja. Ich hatte vorletzte Nacht einen Traum. Sie waren im Zweibeinerort und alle waren schrecklich mager. Dann war da plötzlich Honigblüte und sie hat mich gefragt, warum ich gezögert habe Drosselflug zu schlagen. Aber nicht vorwurfsvoll, sondern so als ob sie die Antwort schon wüsste und sie nur noch von mir hören wollte."
Stachelstern sah sie weiter an. Er dachte über das nach, was sie gesagt hatte. ,,Und was war deine Antwort?"
,,Also die Antwort kam bei mir erst auf dem Weg zum Ahnentor. Ich habe darüber nachgedacht und mich gefragt, ob Honigblüte deshalb bei ihnen war, weil sie ihnen vielleicht verziehen hatte. Dass sie wusste, dass es möglicherweise nicht ihr Fehler war und dass sie sich möglicherweise nur verteidigt hatten.", gab die ihre Bedenken zu.
,,Du willst mir also sagen, dass du es falsch findest, dass wir dem DonnerClan sein Terretorium weggenommen haben, damit wir ÜBERLEBEN?"
Goldfleck zuckte zusammen. ,,Nein. Ich will damit sagen..." sie zögerte und seufzte. Dann setzte sie sich wieder aufrecht hin und miaute mit fester Stimme: ,,Ja. Genau das ist was ich denke. Sie haben uns aufgenommen, als der Wald in Flammen stand und uns Beute gegeben, damit wir ÜBERLEBEN."
Stachelstern sah sie an. Kurz huschte stolz durch seine Augen.

,,Du hast gut gesprochen. Vielleicht wirst du einst eine gute Anführerin sein oder zumindest eine gute Kriegerin. Nein du bist schon eine gute Kriegerin.", miaute er stolz.
Goldflecks Augen leuchteten.
,,Aber ich befürchte dass geht nicht so einfach. Was wird der Clan denken, wenn er erfährt, dass wir den Clan zurück holen sollen, den wir vertrieben haben und mit dem Leben einer Katze bezahlt haben. Ich bin auch dagegen. Zumal der Zweibeinerort kein geeigneter Platz für Clankatzen ist." Der Kater wendete den Blick ab.
Goldfleck verstand. ,,In Ordnung. Ich hab verstanden. Es war ja nur so eine Überlegung. Nichts wirklich wichtiges.", miaute sie.
Ihr Vater sah sie blinzelnd an. ,,Deine Meinung ist mir immer wichtig." Ein Lächeln huschte auf ihre Lippen. Es war zwar nur leicht, aber da und das schien Stachelstern zu freuen.

Als Goldfleck aus dem Bau trat, kam Rotpranke zu ihr. ,,Goldfleck! Was war los?"
,,Ach nichts. Ich musste nur kurz mit ihm reden. Nichts wichtiges.", antwortete sie und tappte mit dem Kater über die Lichtung. Die Sonne glitt schon in Richtung Horizont und der Himmel färbte sich rot. Es war ein schöner Anblick.
Goldfleck musste gehen und Rotpranke lächelte. ,,Geh du schlafen. Du hast eine lange Reise hinter dir."
Sie nickte und tappte in den Bau.

Was ist wenn ich wieder von Honigblüte und dem DonnerClan träume?

Während sie das noch dachte, glitt sie in den Schlaf und ihre Befürchtungen wurden war.

Goldfleck befand sich wieder im Zweibeinerort und sie verzog das Gesicht, als der Gestank der Monster in ihre Nase stieg .
Schnell tappte sie auf den grauen Steinwegen am Rand des Donnerweges. Ein paar Zweibeiner kamen ihr entgegen und sie duckte sich schnell hinter einem schwarzen Kasten, aus dem Gestank kam. Auf Grund des Geruches, schloss Goldfleck, dass es eine Art Krähenort war.
Als die Zweibeiner vorbei waren , schlug sie geduckter am Rand der Zweibeinerbaue entlang. Sie wusste nicht , ob die Zweibeiner sie sehen konnten, oder nicht.
Schließlich hörte sie die Stimmen der DonnerClan Katzen.
Ihre Schritte beschleunigten sich und sie tappte um eine Ecke.

Die Katzen, die sie vorfand, sahen noch verwahrloster aus, als beim letzten Mal. Ihre Pelze waren schmutzig und stanken nach Zweibeinerort.

Als Goldfleck Drosselflug sah, machte ihr Herz einen kleinen Satz. Schnell lief sie auf ihn zu und bemerkte, dass auch diesesmal keine Katze sie sah.
Zögerlich sah sie den getiegerten Kater an.
„Es tut mir leid.", miaute sie leise und legte die Nase kurz an die zerfetzten Ränder seiner Ohren.

Das war ich. Das habe ich ihm angetan.

Mit Schrecken bemerkte sie, wie Helljunges langsam zu einer Pfütze tappte, um daraus zu trinken. Unter dem Pelz des Jungen traten die Rippen hervor und die Augen lagen tief in ihren Höhlen. Ihr Bruder Ginsterpfote sah genauso schlimm aus . Er hatte sich zum trinken zu ihr gesellt.

Goldfleck tappte zu den beiden Jungen und ihr Blick fiel ins Wasser, wo sie sich selbst spiegelte. Die Bewegumg der Zungen der Kätzchen, ließ sie leicht verschwimmen . Aber sie sah es auch so. Auch ihre Ohren waren nach dem Kampf an den Rändern eingerissen. Als sie sich umsah, sah sie noch weitere Katzen mit solchen Verletzungen und bei manchen waren sie noch nicht richtig verheilt.
Echoklang und Farnpfote kümmerten sich um die am schlimmsten Verletzten und Goldfleck konnte die Angst in ihren Augen sehen. Dort war keine Hoffnung mehr. Ohne die lebensrettenden Kräuter, würden diese Katzen sterben .

Wir haben alle unsere Wunden, aber diese hier sind zu tief. Sie werden den Clan einen nach dem anderen auslöschen.

Ihr Blick glitt wieder zu der Pfütze. Die beiden Jungen waren wieder zu ihrer Mutter zurückgegangen und das Wasser war nun still. Im Gegensatz zum DonnerClan wirkten ihre eingerissenen Ohren wie Fell, dass in die falsche Richtung geputzt wurde.
Es war einfach nur belanglos.

Ich muss etwas tun.

Was haltet ihr davon, was gerade passiert? Wird Goldfleck dem DonnerClan helfen können?

Falls ihr ein Bild von Goldfleck und so machen solltet, könnt ihr das auch gerne über Insta machen . Dort heiße ich @drawing_la.a.

Kapitel 19

Ein Mond war seit ihrem Traum vergangen. Danach hatte sie weder vom DonnerClan, noch von Honigblüte geträumt.
Ihr Körper hatte sich auch verändert. Ihr Bauch war runder geworden und sie wusste, dass sie trächtig war.
Dies war seit etwas mehr als einem Mond der Fall und langsam konnte man es auch sehen.
Goldfleck wusste nicht, ob es Drosselflugs oder Rotprankes Junge waren, aber sie hoffte, dass es Rotpranke war.
Er war ihr Gefährte geworden und sie liebte ihn. Aber sie liebte auch Drosselflug. Sie versuchte ihre Gefühle für den DonnerClan Kater tief in ihrem Herzen zu verstecken und niemand sollte je wissen, dass sie noch da waren.

Rabenpfote, Zweigpfote, Bienenpfote und Häherpfote, die vor kurzem zu Schüler ernannten Jungen von Buntfell und Aschenwald, stürmten aus dem Schülerbau und zu ihren Mentoren, Spitzzahn, Schneesturm, Morgenbrise und Lichtschweif, die auf sie warteten.
Goldfleck war stolz auf ihre Schwester, die Häherpfote gerade erzählte, was sie an dem Tag tun würden. Auch Weißpfote kam nun aus dem Schülerbau. Sie streckte sich ausgiebig und tappte dann zu Goldfleck. Die Kätzin war gewachsen und ging ihr nun schon bis zur Schulter. Morgenbrise sah zu ihrer Tochter rüber und dann wieder zu Bienenpfote, die sich an Zweigpfote anschleichen wollte.

Hinter Goldfleck kam Rotpranke aus dem Kriegerbau. Sein roter Pelz schimmerte in der leichten Blattleerensonne.
,,Was machen wir heute?", fragte Weißpfote und Goldfleck antwortete ihr: ,,du hast heute Kampftraining. Rotpranke wird helfen."
Rotpranke nickte und leckte sich dann schnell über das zerzauste Brustfell.
Stachelkralle trat aus seinem Bau und sah zu, wie die drei Katzen zum Ausgang gingen. Dann sprang er zu Scharfkralle und sprach mit ihm darüber, wie es mit dem DonnerClan Terretorium aussah und ob sich einige Katzen getraut hätten zurück zu kehren.

Gemächlich tappten die Katzen durch den Wald. Sie wollten zur Trainingskuhle des DonnerClans. Der Sand war gutgeeignet für ein Kampftraining.
Keiner Katze war die leichte Wölbung von Goldflecks Bauch aufgefallen. Nichtmal Rotpranke und Lichtschweif. Aber bald würden es alle wissen.
Goldfleck mochte das DonnerClan Terretorium in der Blattleere nicht. Die Bäume boten keinen Schutz mehr vor Wind und Regen und außerdem knisterten die angefallenen Blätter laut unter den Pfoten und zerbröselten.
Außerdem fühlte sie sich unwohl, das Terretorium zu sehen, was dem DonnerClan so glich. Die Bäume trugen einst kräftig grüne Blätter, starben dann jedoch und fielen vertrocknet herab, wo sie dann zerbröselten und zu Staub verfielen. Das gleiche war beim DonnerClan geschehen.

Da drehte sich Rotoranke zu ihr um, denn sie war zurückgeblieben und bildete nun die Nachhut der kleinen Gruppe.
Er ließ sich auch zurückfallen und überließ Weißpfote die Führung. Langsam tappte er neben Goldfleck und schmiegte sich an den weichen Pelz der Kätzin.
Überrascht wich er dann kurz zur Seite aus und sah auf die leichte Wölbung ihres Bauches.
,,Du bist trächtig?", fragte er.
Als sie nickte fragte er: ,,Ich werde Vater?"
,,Natürlich wirst du Vater. Wer denn sonst, du Mäusehirn?", zog sie ihn auf. Seine Augen beginnen zu strahlen und er schnurrte laut. Auch auf Goldflecks Gesicht war ein Lächeln erschienen.
,,Deshalb hast du mich also zum Training mitgenommen.", klagte er gespielt beleidigt, doch seine Augen glänzten glücklich.
Goldflwck knuffte ihn in die Seite.
Sein Gesichtsausdruck erhellte sich sofort und er leckte ihr übers Ohr.
,,Ich liebe dich. Und die kleinen liebe ich auch. Ich bin schon jetzt so stolz auf sie.", schnurrte er voller Liebe und Zuneigung.
,,Ich liebe dich auch.", antwortete Goldfleck.
,,Hey! Was macht ihr da hinten? Ich dachte wir wollten trainieren gehen.", rief Weißpfote. Sie war ein paar Fuchslängen vor ihnen und wartete ungeduldig. Erst jetzt merkten die beiden Katzen, dass sie stehen geblieben waren und eilten der weißen Schülerin nach.

„Seit wann?", hauchte er.
„Seit etwas mehr als einem Mond."
„Das heißt es wird nicht mehr lange dauern.", schnurrte er.

„Ohne Krallen, Weißpfote.", tadelte Goldfleck ihre Schülerin, als Weißpfote gerade zum Sprung ansetzte und dabei die Krallen zeigte. Schnell zog diese die Krallen wieder ein und vollführte dann den Sprung. Sie landete auf Rotprankes Rücken und stieß ihn um. Der Kater rappelte sich wieder auf und schüttelte sich den Sand aus dem Pelz. Weißpfotes Augen leuchten erfreut auf.
„Gut gemacht.", schnurrte Goldfleck.
„Jetzt musst du lernen dich abzustoßen und ihm Flug zu wenden. Dann landest du wieder auf den Pfoten. Ich zeige es dir."
Sie tappte zu ihnen. Als Rotpranke ihr gerade widersprechen wollte, warf sie ihm einen warnenden Blick zu.
„Ich bin immernoch eine Kriegerin und ich werde auch nicht irgendwie angegriffen oder so.", miaute sie leise.
Weißpfote hatte davon nichts mitbekommen.
Goldfleck spannte sich an und sprang hoch in die Luft. Dort drehte sie sich und landete geschickt wieder auf den Pfoten. „Und jetzt du.", miaute sie Weißpfote aufmunternd zu.
Die junge Kätzin setzte einen konzentrierten Gesichtsausdruck auf und machte es ihrer Mentorin nach.
Die ältere Kätzin schnurrte zufrieden, als ihre Schülerin es schaffte.
„Aus dir wird mal eine großartige Kriegerin."

Frage

Also ich habe eine Frage. Wie im letzten Kapitel bereits geschrieben, erwartet Goldfleck Junge. Ich hab ein paar Fragen dazu.

Wer ist der Vater?

Wie viele Jungen soll sie bekommen?

Mögliche Namen und Aussehen?

Charakter der Jungen?

Das sind meine 4 Fragen. Es würde mich sehr interessieren, wie ihr es euch vorstellen würdet und vielleicht wird ja sogar eines oder mehr im Buch wirklich vorkommen.

Außerdem möchte ich die Gelegenheit nutzen, um ReadyForTheRiot zu danken. Sie hat Goldfleck gezeichnet und sie ist ihr wirklich gut gelungen. Auch finde ich ihre Geschichte sehr gut geschrieben. Also schaut mal in ihrem Buch vorbei. Es heißt ,,Schatten der Vergangenheit".

Kapitel 20

Goldfleck befand sich wieder im Zweibeinerort. Langsam ging ihr dieser Traum auf die Nerven. Sie wollte ihn nicht wieder und wieder träumen. Die letzten zwei Male hatten ihr schon gereicht.

Warum schickt mir der SternenClan denn immer diesen Traum?

Aber als sie dieses Mal um die Ecke tappte, stellte sich ihr entsetzt das Fell auf.
Die DonnerClan Katzen waren dünner denn je und einige lagen nur mit dumpfen Fell und vernebeltem Blick in einer Ecke.
Automatisch suchten ihre Augen nach einem ganz bestimmten Kater.
Ihr Herz zog sich zusammen, als sie ihn nicht entdeckte. War er tot? War er so geschwächt von dem Nahrungsmangel, dass er gestorben war.
Kurz sah sie Drosselflug vor ihrem inneren Auge. Wie er unbewegt und völlig abgemagert, mit herausstechenden Rippen unter dem Fell, da lag und seine Augen trüb in die Ferne sahen, ohne wirklich etwas zu sehen.
Sie konnte diesen Gedanken nicht ertragen und schüttelte sich, um ihn zu vertreiben.

Erleichtert atmete sie aus, als sie eine Gruppe aus drei Katzen um die Ecke kommen sah, von der sie auch gekommen war. Unter ihnen war Drosselflug. Der braune Kater trug eine kleine Maus im Maul. Sie war mager und konnte nicht mal ein Junges satt machen. Auch die anderen beiden Katzen trugen Beute, aber es war so wenig, dass an diesem Abend wahrscheinlich wieder einige Katzen hungrig schlafen mussten.
Drosselflug streifte ihren Pelz und er hielt kurz inne. Seine Augen huschten in ihre Richtung.

Kann er mich sehen?

Dann schüttelte er seinen Kopf und tappte zu den Jungen. Alle fünf hoben nur leicht den Kopf und bissen ein winziges, geradezu lächerliches, Stückchen Maus ab.

Ich muss ihnen helfen!

Goldfleck hob den Kopf. Sie lag im Kriegerbau. Um sie herum schliefen alle Krieger friedlich und ab und zu zuckte eine Pfote oder ein Schwanz im Schlaf.
Auch Rotpranke schlief friedlich zusammengerollt in dem Nest neben ihr, genauso wie Lichtschweif auf ihrer anderen Seite. Schwerfällig erhob sich Goldfleck auf die Pfoten. Ihr immer weiter wachsender Bauch schenkte sie immer mehr ein. Bald würde sie in die Kinderstube ziehen. Aber vorher hatte sie noch etwas zu tun. Leise schlich sie aus dem Bau und atmete tief ein, als sie in die kalte Nacht ging. Der kühle Wind wehte den wohligen Geruch der Fichten zu ihr und sie seufzte leise. Sie würde ihr Zuhause vermissen, auch wenn es womöglich nur für ein paar Tage sein würde. Ihr Blick huschte zum Schülerbau. Fünf junge Katzen schliefen dort tief und fest. Auch Weißpfote. Schmerzlich wurde ihr bewusst, dass auch sie ihre Schülerin verließ.

Sei kein Mäusehirn. Du hättest sie sowieso einem anderen Krieger übergeben müssen. Du kannst sie ja nicht mit Jungen trainieren. Vielleicht wird ja sogar Rotpranke ihr Mentor. Schließlich hat er ja auch schon mit uns trainiert.

Goldfleck musste bei dem Gedanken lächeln. Der junge Kater würde das großartig machen. Er würde nicht nur ein guter Mentor sein, sondern auch ein großartiger Vater für ihre Jungen sein.

Oder auch Drosselflugs Jungen.

Entsetzt schüttelte sie bei dem Gedanken den Kopf, um diesen zu vertreiben. Doch sie musste feststellen, dass ihr der Gedanke auch gefiel. Das war wahrscheinlich auch der Grund, warum sie so entsetzt darüber war. Sie stellte sich für einen kurzen Moment vor, wie zwei kleine Jungen an ihrem Bauch lagen. Ein goldfarbenen, wie sie selbst, und ein braungetiegertes, wie Drosselflug. Auch diesen Gedanken vertrieb sie schnell.

Rotpranke ist ihr Vater! Drosselflug ist aus einem anderen Clan. Selbst wenn sie von ihm sein würden , wäre es für die Kleinen am besten, wenn sie glauben würden, dass Rotpranke ihr Vater sei.

Sie setzte einen entschlossenen Blick auf und ging auf den Lagerausgang zu. Auf leisen Pfoten glitt sie in die Schatten der

Fichten.
„Wo gehst du hin?"
Erschrocken wirbelte sie herum und sah ihren Vater auf sie zu kommen. Stachelsterns Augen funkelten neugierig, aber auch besorgt. Er machte sich Sorgen darüber, dass sich Goldfleck zu sehr anstrengte. Der graue Kater hieß es auch nicht gut, dass sie immernoch ihren Kriegerpflichten nachging.
„Oh ich...ähm..." Sie seufzte und befand es für am besten die Wahrheit zu sagen.
„Ich muss den DonnerClan suchen und zurück bringen. Ich hatte einen Traum. Und das nicht nur einmal. Ich ging durch den Zweibeinerort und die Katzen des DonnerClans waren sehr abgemagert und schienen sich langsam aufzulösen. Wie morgendliche Tau bei aufgehender Sonne.", erklärte sie ihm, als er sie überrascht anblinzelte.
„Du kannst aber nicht gehen. Denk an die Jungen. Du kannst nicht dein und ihres Leben für einen anderen Clan riskieren", versuchte er sie zurückzuhalten.
Entschlossen sah sie ihn fest an.
„ich muss aber! Ich habe das Gefühl, dass es das ist, was der SternenClan will und ich vertraue meinen Kriegerahnen. Ich muss gehen und den DonnerClan zurückholen. Denn sonst sind wir die nächsten."
„Was meinst du damit?"
„Sieh dir doch die anderen Clans an. Sie sind so feindselig zu uns und sehen uns als einen fürchterlichen grausamen Clan an, der anderen Katzen ihr Zuhause weg nimmt. So sind wir nicht! Wir sind der SchattenClan! Furchtlos, ja! Grausam, nein! Wir müssen für das Gleichgewicht im Wald sorgen, sonst stürzt alles zusammen! Und dieser Traum wurde an mich geschickt, was bedeutet, dass ich gehen muss!"
Sie wusste nicht woher diese Worte kamen, aber sie wusste dass sie wahr waren. Es war fast so, als würde ein SternenClan Krieger durch sie hindurch sprechen und seine Worte verkünden.
Schmerzlich kniff Stachelstern die Augen zusammen. Er sah aus, als wäre er im diesem einen Herzschlag um Monde gealtert. Goldfleck sah ihm an, dass auch er über all das nachgedacht hatte. Wahrscheinlich schon seit sie mit ihm vor einem Mond über ihrem Traum geredet hatte. Schließlich nickte der Kater.
„Aber nimm jemanden mit. Ich hole Rotpranke. Warte hier." Er

drehte sich um und tappte zum Lager zurück.
Aber Goldfleck wusste, dass sie es alleine tun musste. Also wartete sie, bis der Kater durch den Eingang des Lagers geschlüpft war und rannte dann los. Ihr dicker Bauch behinderte sie etwas, aber sie konnte dennoch schnell rennen, da er noch nicht zu groß war.

Schließlich kam sie am Donnerweg an. Hinter sich, konnte sie Stachelstern und Rotpranke nach ihr rufen hören. Sie verfolgten ihrem Geruch und Goldfleck wurde bewusst, dass sie sie früher oder später finden würden. Sie atmete tief ein und sah den Donnerweg entlang. Als sie kein Monster kommen sah, rannte sie auf die graue Fläche und dann betrat sie das DonnerClan Terretorium. Sie wusste, dass der Gestank der Monster ihren Geruch überdecken würde, vor allem, wenn sie auf der anderen Seite lief. Dann rannte sie am Donnerweg entlang. Sie konnte SchattenClan Geruch um sie herum wittern. Dort wo sie die Grenze makiert hatten.
Bald würden sie dort nicht mehr sein. Bald würde dort der DonnerClan sein.

Als sie etwas gerannt war, blieb sie keuchend stehen. Sie war immernoch am Donnerweg und mehrere Monster rasten an ihr vorbei und verteilten ihren Gestank in der Luft. Ein kleiner Bach verlief ein paar Schwanzlängen von ihr im Wald. Schnell huschte sie dort hin und trank. Ihre Ohren waren gespritzt und in der Ferne konnte sie noch Rotpranke hören. *Es tut mir leid.*
Als sie fertig getrunken war, tappte die zum Donnerweg zurück. Schließlich sah sie den Zweibeinerort. Schnell ging sie noch jagen und fraß dann ihre Beute, bevor sie zum Zweibeinerort ging. Es fühlte sich so falsch an, sich zwischen den hohen Zweibeinerbauen zu bewegen, aber sie musste den DonnerClan finden. Oder eher das, was davon übrig geblieben war.

Goldfleck

Hier habe ich ein Bild von Goldfleck gemacht. Es ist im Kunstunterricht entstanden und ich hab es einfach in mein Skizzenbuch gemacht. Das Bild wurde mit Wassermalstiften gemalt und nur der Mund und die Augen mit Bleistift gezeichnet.
Ich habe vorher auch noch nie mit Wassermalstiften gemalt und bin deshalb auch zufrieden mit dem Bild, auch wenn es nicht perfekt oder meine beste Zeichnung ist.

Ich bin noch dabei ein anderes Bild noch von ihr zu zeichnen. Es könnte jedoch noch ein bisschen dauern, bis ich es hochlade.

Das ist das besagte Bild, oder vielmehr die Zeichnung davon. Nicht wundern über das was ich da drauf geschrieben habe. Das sind nur ein paar Notizen und die Katze mit Bleistift mache ich nochmal mit Gelstift, oder versuche es zumindest😂😂🙈
Na wer kann die Szene erkennen?

Also ich habe es nochmal mit Fineliner nachgezeichnet, weil ich Angst hatte das Originale Bild zu versauen wenn ich es ausmale. Deshalb ist halt dieses Bild entstanden.

Wie gefallen euch die Bilder?

Goldfleck 2

[image] [image] [image] [image]

Ich habe das Bild fertig gemacht und hier ist es.

Ich habe den Hintergrund schwarz gemacht, weil ich
1. Keinen Schnee malen kann und
2. Die Stimmung ja sehr traurig und damit auch sehr düster ist.
Schließlich wurde ja Goldflecks Mutter getötet.

Wie gefällt es euch? Habt ihr noch Vorschläge wie ich es beim nächsten Mal besser machen könnte?

Habt ein schönes Wochenende.💕

Kapitel 21

Goldfleck war müde und ihre Pfoten schmerzten von dem harten grauen Zeeibeinerweg. Langsam wurde es Nacht und dunkle Schatten verschlungen keine Schluchten zwischen den Zweibeinerbauen. Normalerweise mochte Goldfleck die Dunkelheit, aber im Zweibeinerort war es unheimlich, auch ohne die Nacht. Das einzig gute daran war, dass sich weniger Monster und Zweibeiner draußen bewegten. Sie waren alle in ihren Bauen und ließen grelles gelbes Licht aus den glänzenden viereckigen Augen scheinen.
Goldfleck war erschüttert, dass die Zweibeiner nicht daran dachten, dass sie ja so Feinde auf sich aufmerksam machen würden, war jedoch auch froh, dass sie so nicht ganz im Dunklen bleiben musste.

Als sie schließlich einen Hauch DonnerClan roch, stand der Mond schon hoch am Himmel. Es war Vollmond. Die drei Clans würden sich am Baumgeviert treffen, um Neuigkeiten auszutauschen. Goldfleck erinnerte sich noch an die Letzte. Der FlussClan und der WindClan hatten sie voller Wut und Hass angestarrt und mussten sich zusammenreißen sich nicht auf die SchattenClan Katzen zu stürzen, die sich in eine Ecke des Baumgeviertes versammelt hatten. Keine Katze aus den anderen Clans war zu ihnen rüber gekommen und hat sich mit ihnen ausgetauscht. Goldfleck stellte sich der Pelz auf, als sie daran dachte.

Wird Stachelstern heute erzählen, dass ich den DonnerClan suche ? Wird er überhaupt hingehen oder lieber mich suchen ?

Goldfleck verdrängte diese Gedanken und konzentrierte sich auf den Geruch. Es war Rehfell. Die rotbraune Kätzin war vor kurzem noch hier gewesen und war vermutlich auf einer Patrullie gewesen. Die Pfoten der goldenen Kätzin trugen sie nun schneller voran und ihre Müdigkeit schien von ihr abzuweichen. Nun wusste sie, wo sie hin musste.

Der DonnerClan Geruch wurde immer stärker, bis sie leises Gemurmel hörte. Vor Freude stellten sich ihre Nackenhaare auf.

Doch plötzlich gruben sich Zweifel in ihren Magen und sie hielt an. Was war, wenn der DonnerClan sie angriff? Wenn sie sie töteten? Sie schüttelte entschieden den Kopf. Erstens war sie ja hier um sie zurück zu holen und sich zu entschuldigen. Und zweitens war sie trächtig und keine Katze wagte es eine trächtige Kätzin anzugreifen. Sie holte tief Luft und tappte mutig weiter.
,,Wer ist da?", knurrte plötzlich eine wütende Stimme. ,,Ich kann SchattenClan riechen! Komm raus du Fuchsherz!"
Goldfleck tappte auf die Stimme zu. Da konnte sie die Ecke sehen, um die sie so oft schon abgebogen war. Dahinter würde das provisorische DonnerClan Lager sein.
Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals, als sie endlich, nun auch im Wirklichkeit, um die Ecke tappte. Dieses rutschte ihr aber wieder in die Pfoten, als sie den wütenden Kater vor ihr sah. Er stand in Angriffshaltung und seine Augen blitzten sie wütend aus schmalen Schlitzen an. Sein Pelz war aufgeplustert, man konnte aber doch sehen, wie mager er eigentlich war. Es war Funkenflug.
,,Was willst du?"
,,Ich möchte zu Blitzstern.", sagte sie verunsichert.
,,Warum?",fauchte Funkenflug zurück.
,,Weil ich mich entschuldigen will und ich habe mich auf dem Weg zu euch gemacht, um euch zurück zu bringen. Und bevor du jetzt fragst, warum wir dann so mäusehirnig waren, um euch überhaupt zu vertreiben, möchte ich dir sagen, dass ich es auch nicht weiß. Ich war von Anfang an dagegen, aber ich bin hier um es wieder gut zu machen.", erklärte sie ihm.
Dunkenflugs Augen weiteten sich überrascht. ,,Du bist hier um dich zu entschuldigen und uns zurückzubringen?"
Sie nickte.
,,Dann komm mit." Er drehte sich um und tappt zu den DonnerClan Katzen.
,,Blitzstern! Sie möchte mit dir reden. Es ist Goldfleck vom SchattenClan."
Aus einer Dcke erhob sich ein Schatten und trat ins leichte Licht. Es war Blitzstern. Der große braune Kater kam auf die beiden zugetappt.

,,Du willst uns zurückbringen?"
Goldfleck und Blitzstern saßen zusammen hinter der Ecke. Sie hatte ihm gerade erzählt was sie vor hatte.

,,Ja. Es fühlte sich von Anfang an falsch an und ich glaube, dass diese Blattleere einfach zu viel für uns war. Erst das Feuer, das die ganze Beute verscheucht hat und dann noch diese kalte Zeit. Das ist natürlich keine Entschuldigung, aber es ist eine Erklärung. Außerdem hatte ich einen Traum. Ich bin durch den Zweibeinerort gelaufen und habe euch dann gesehen. Es fühlte sich so an, als müsste ich euch holen, um euch zurück in den Wald zu bringen und so ist es ja jetzt auch."
Blitzstern nickte bedächtig. ,,Das ist sehr mutig von dir. Wir müssen dringend nach Hause zurück. Wir haben einige unserer Katzen schon verloren." Ein Schleier der Traurigkeit bildete sich vor seinen Augen.
Dann wurde sein Blick fest. ,,Morgen Nacht werden wir gehen! Dann sind nicht mehr so viele Zweibeiner unterwegs und auch die Monster schlafen."
Goldfleck nickte.
,,Leg dich dort hinten hin." Sein Blick ruhte kurz auf ihrem angeschwollen Bauch. ,,Du musst dich ausruhen.
Wieder nickte sie, stand dann auf und tappte dort hin, wo er hin gezeigt hatte. Dort legte sie sich dann hin.

,,Goldfleck?"
Eine Stimme weckte sie. Als sie den Kopf hob, sah sie dass es Drosselflugs Stimme war.
,,Was tust du hier?" Unsicher wie er sich verhalten sollte, setzte er sich ein paar Schwanzlängen von ihr entfernt hin.
,,ich hole euch zurück.", miaute sie kühl, obwohl sie sich am liebsten an sein weiches Fell geschmiegt hätte.
,,Du...du bist trächtig?"
,,Ja. Von Rotpranke."
Schmerz funkelte in seinen Augen auf. Und auch Eifersucht zeigte sich, die er vergeblich zu verbergen versuchte.
Unangenehme Stille entstand und Goldfleck verschloß sie zu brechen.
,,Ich bin müde. Es war ein langer Tag.", miaute sie und legte den Kopf auf die Pfoten. Sie schloss ihre Augen und lauschte.
Drosselflug tappte an seinen Schlafplatz und legte sich auch hin.
Irgendwann glitt Goldfleck in den Schlaf.

Gefällt euch das Kapitel und habt ihr Vermutungen, wie es weiter gehen könnte?

Kapitel 22

Bevor ich anfange, möchte ich euch danken , dass ihr mein Buch überhaupt lest. Ich hätte nie gedacht, dass sich so viele auch nur für Goldfleck interessieren. Also tausend Dank 💕💕💕💕💕
Ich werde versuchen demnächst mal Goldfleck und Drosselflug zu zeichnen. Wer will kann es auch machen.
Im letzten Bild konnte man die beiden ja schon sehen, aber es würde mich auch sehr interessieren, wie ihr sie seht. Aber nur wer gerne möchte😊😁🙈💕
Jetzt fange ich lieber mal mit dem Kapitel an😁

Die aufgehende Sonne brachte etwas Licht in die dunkeln Zweibeinerortwege. Goldfleck lag zusammengerollt auf ihrem Platz, als plötzlich ein entsetzter Schrei die Luft zerriss. Erschrocken sprang sie auf und suchte mit den Augen den Ursprung.
Es war Funkenflug. Der Kater kauerte neben seiner Gefährtin Silberblick. Die Augen der Kätzin starrten ins Leere und waren vollkommen glanzlos. An ihrem Bauch lag ein kleines schwarzes Junges mit weißen Ohrspitzen. Es war so klein, dass es nicht mal die Augen geöffnet hatte.
Echoklang saß neben Funkenflug und leckte ihm tröstend die Ohren.
Das kleine Junge fing an laut zu mahnten und versuchte Milch zu bekommen.

Goldfleck sah sich um. Mohnblütes und Wiesenlichts Junge waren schon zu alt um gesäugt zu werden. Da merkte Goldfleck plötzlich, dass zwei der Junge fehlten. Es waren Baumjunges und Buschjunges. Nur noch Luftjunges saß neben ihrer Mutter Wiesenjunges.
Als Goldfleck sich umsah, bemerkte sie, dass noch mehr Katzen fehlten.
Die drei Ältesten Krummnase, Fleckenschweif und Schattenherz und die drei Krieger Schwarzauge, Regenfell und Weißschatten. Und

jetzt auch Silberblick.

Das kleine schwarze Junge fing wieder an zu maunzen. Als Goldfleck merkte dass keine andere Katze es säugen konnte, stand sie auf und tappte zu ihnen.
Funkenglut wirbelte herum und starrte sie an. ,,was willst du?", fragte er schroff.
,,ich kann das Junge säugen wenn du willst.", vor sie ihm an. ,,Ich erwarte selber welche und es ist für mich kein Problem deines auch zu versorgen."
Als er gerade etwas schroff entgegnen wollte, legte Echoklang ihm sanft den Schwanz auf die Schulter.
,,Sie will nur helfen. Lass sie. Kleinjunges braucht sie jetzt.", erklärte sie ihm.
Dann seufzte der schwarze Kater und nahm Kleinjunges. Er gab die kleine Kätzin an Goldfleck weiter. Diese tappte ein paar Schwanzlängen von dem trauernden Kater und seiner toten Gefährtin weg und legte sich dann hin. Echoklang kam mit und setzte sich neben sie. Goldfleck zog die kleine schwarze Kätzin an ihren Bauch und sie fing sofort an zu saugen. Goldfleck und auch Echoklang waren erleichtert, dass sie Goldfleck annahm.
Liebevoll blickte die goldene Kätzin auf das junge herunter. Als sie schon etwas getrunken hatte, gähnte sie und schlief an Goldflecks Bauch gekuschelt ein.
Sanft leckte sie dem Jungen das Fell.

Das Kapitel ist etwas kurz, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem.
Ich schreibe morgen vermutlich weiter.

Kapitel 23

,,Wie alt ist sie?", fragte Goldfleck Echoklang.
,,Etwa dreizehn Sonnenaufgänge.", antwortete die schwarze Kätzin mit den weißen Flecken. Sie sah auf das kleine Junge hinab.
,,Danke, dass du dich um sie kümmerst. Ohne dich würde sie wahrscheinlich verhungern."
,,Ich möchte nicht, dass Junge, oder generell Katzen, sterben.", antwortete sie und sah runter zu Kleinjunges. Die kleine Kätzin war wach geworden und fing an zu saugen.
Da durchquerte Blitzstern die Katzengruppe und sprang auf einen Krähenfraßkasten der Zweibeiner, der dort an der Wand eines Zweibeinerbaues stand. Der braune Kater setzte sich und erhob die Stimme.
,,Katzen des DonnerClans, hört mich an. Leider haben wir heute wieder eine Katze verloren. Möge der SternenClan Silberblick empfangen und ihr ein gutes Leben geben. Sie wird auf uns hinsehen und uns auf unserem Heimweg begleiten.", miaute er mit trauriger Stimme. Ein paar Katzen fingen an mit einander zu tuscheln. Es war erleichtertes Miauen, wegen der Aussicht auf ihr altes Zuhause.
,,Heute Nacht, wenn die Sonne verschwindet, werden wir Silberblick zu dem kleinen Wald der Zweineiner bringen und sie dort begraben, bevor wir nach Hause gehen. Solange werden wir Totenwache halten und Rehfell und Eichenkralle werden abwechselnd Wache halten."
Mit diesen Worten sprang der Kater von dem Krähenfraßkasten und die Clanversammlung war somit beendet.

Der Tag verging relativ ruhig. Die DonnerClan Katzen hielten Totenwache und erwiesen ihrer toten Clangefährtin die letzte Ehre. Goldfleck lag, mit Kleinjunges am Bauch, still an ihrem Platz und ließ die anderen Katzen trauern.
Als die Sonne wieder verschwand und die Schatten wieder länger und dunkler wurden, nahmen ein paar der Katzen Silberblick hoch und trugen sie weg. Ein paar Katzen, darunter auch Drosselflug, waren zurückgeblieben und warteten auf die anderen.

Schließlich kamen diese zurück und Blitzstern sammelte alle um sich.
Er winkte Drosselflug zu sich und bat ihn auf Goldfleck und Kleinjunges aufzupassen.
Dann kam der braun getigerte Kater zu ihr. ,,Hallo Goldfleck.", begrüßte er sie.
,,Hallo."
,,Wir gehen jetzt los."
Sie nickte und stand auf. Kleinjunges maunzte verärgert auf und mit einem amüsierten Schnurren hob sie die Kätzin am Nackenfell auf. Mit Drosselflug an ihrer Seite, folgte sie dem DonnerClan hinaus in die Nacht.

Mit gesträubten Fell lief die Katzengruppe durch den Zweibeinerort. Alles war ruhig und nur ab und zu jagte ein Monster über den Donnerweg.
Goldfleck fiel etwas zurück. Sie wurde müde und ihr runder Bauch erschwerte ihr die Reise und dazu auch noch das Junge das in ihrem Maul baumelte. Drosselflug blieb jedoch immer neben ihr und seine Augen und Ohren suchten nach möglichen Gefahren. Goldfleck war dankbar dafür, dass er bei ihr war. Plötzlich tauchten zwei Zweibeiner vor ihnen auf. Einer deutete mit seinen felllosen rosa Pfoten auf die drei Katzen und ging auf sie zu. Beschützend stellte sich Drosselflug vor Goldfleck und tauchte. Der Zweibeiner wich zurück. Plötzlich griff der andere Zweibeiner an und packte Drosselflug. Er wehrte sich, doch sie steckten ihn in eine Kiste. Goldfleck setzte Kleinjunges ab und stellte sich schützend über sie. Aber auch sie wurde gepackt und zu Drosselflug in die Kiste gesperrt. Ein paar Herzschläge später kam auch Kleinjunges dazu. Draußen hörte Goldfleck Katzen herrennen, doch es war schon zu spät. Die Kiste wurde hochgekommen und schwankte. Goldfleck zog die verängstigte und zitternde Kleinjunges an sich und sah zu Drosselflug. Er schmiegte seinen Pelz an sie, um sie zu beruhigen.
,,Leg dich hin.", miaute er und das tat sie auch. Mit dem Schwanz zog sie Kleinjunges noch enger an sich. Die Zweibeiner stellten sie irgendwo ab und ein es gab einen Knall, kurz nachdem sie abgestellt wurden. Ein paar angsterfüllte Herzschläge später jaulte ein Monster auf und der Boden der Kiste fing zu vibrieren an. Ängstlich sah Goldfleck zu Drosselflug hoch und er leckte den

Schwanz um sie. ,,Es wurde alles gut.", miaute er ruhig, doch auch in seinen Augen war große Angst zu sehen.

Das Brüllen des Monsters hielt irgendwann an und auch der Boden hörte auf zu vibrieren. Dann wurde die Kiste wieder hochgenommen. Goldfleck zitterte und Kleinjunges drückte sich ängstlich an sie.
Was passiert hier?

Was denkt ihr was passiert? Wie gefällt euch das Kapitel?
Ich wünsche euch eine schöne Woche💕💕💕💕💕💕💕

Kapitel 24

Drosselflugs Sicht

Drosselflug hörte Zweibeiner miteinander reden und dann wurde die Kiste, in die er zusammen mit Goldfleck und Kleinjunges gesteckt wurde, geöffnet. Er blinzelte gegen das grelle weiße Licht, welches aus einem Ding hoch über ihren Köpfen kam. Als sich ein Zweibeiner mit langem gelben Pelz am Kopf und einem weißen Pelz über die Kiste beugte, stellten sich alle Haare in seinem Pelz sofort auf. Er sah kurz zu Goldfleck, die Kleinjunges beschützend an ihren Bauch gezogen hatte. In diesem Moment übermannte ihn seine grenzenlose Liebe zu der goldenen Kätzin. Beschützend stellte er sich über die Kätzin und machte einen Buckel. Seinen Schwanz plusterte er auf und streckte ihn hoch. So sah er doppelt so groß als sonst aus. Er fauchte den Zweibeiner wütend an und verengte die Augen zu Schlitzen. Seine Krallen fuhr er ebenfalls aus.
Plötzlich packte der Zweibeiner ihn und nahm ihn aus der Box. Wütend währte er sich. Er wollte nicht von Goldfleck weg. Er wollte sie beschützen und das ging nicht, wenn man ihn von ihr wegnahm.
Nicht schon wieder.
,,Wehe ihr tut Goldfleck oder Kleinjunges etwas an! Dann zerfetze ich eure hässlichen nackten rosa Gesichter und werfe sie den Ratten zum Fraß vor.", jaulte er voller Wut und Hass auf die Zweibeiner.
Plötzlich zog ein zweiter Zweibeiner, ebenfalls in einem schneeweißen Fell, ein glänzendes spitzes Ding hervor und ging auf ihn zu. Der Kater wehrte sich und biss um sich. Er würde die Kätzin und das Junge, die noch immer in dem Karton saßen, nicht kampflos aufgeben. Aber der Zweibeiner mit dem Spitzen Ding kam immer näher und näher. Unaufhaltsam, wie die Monster, die sich gegenseitig über den Donnerweg jagten.
Drosselflug versuchte sich weiter zu wehren, doch der erste Zweibeiner, mit dem langen gelben Fell, hielt ihn fest auf einer silberglänzenden Ebene. Da spührte er einen Piekser unter seiner Haut. Wie eine Kralle grub sie sich unter seinen Pelz und er kreischte auf. Das Blut puösierte in seinen Ohren und er konnte kaum was hören. Langsam verschwamm sein Sichtfeld und seine

Augenlider wurden immer schwerer und schwerer, bis sie schließlich zufielen.
,,Drosselflug! Drosselflug!", war das letzte was er hörte und er stellte sich Goldfleck vor, die mit ängstlich aufgerissenen Augen und gesträubten Fell, in dem Katon saß und Kleinjunges fest an sich zog. Dann verblasste auch dieses Bild und er fiel in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Als der braungetiegerte Kater aufwachte, schaute er sich verwirrt um. Er war noch ganz benommen und konnte nichtmal den Kopf heben. Alles war grellweiß, sodass es in seine Augen stach. Er befand sich erneut in irgendsoeiner Kiste, aber diese schien aus Eis zu sein. Plötzlich grub sich Angst in ihn, als er merkte, dass weder Goldfleck, noch Kleinjunges bei ihm waren. *Ich werde diesen Zweibeinern das wenige Fell das sie haben über die Ohren ziehen und ihnen das hässliche rosa Gesicht zerfetzen.*
In weiter Ferne, so kam es ihm zumindest vor, konnte er einen Hund bellen hören. Aber er war zu müde, um sich darüber Gedanken machen zu können.
Da ging an einer Seite eine quadratische Öffnung auf und ein Zweibeiner kam mit Goldfleck auf den Armen herein. Die Kätzin blickte verstört und ängstlich und zitterte. Hinter dem Zweibeiner kam noch ein zweiter, der mit dem gelben Fell, rein. Er trug Kleinjunges und beide setzten die Katzen zu ihm in den Kasten aus Eis. Goldfleck sah sich mit entsetztem Blick um und schien erleichtert, als sie ihn entdeckte.
Er wollte unbedingt sofort zu ihr und sie an sich ziehen. Sie war zuvor so verängstigt gewesen und er wollte ihr einen Teil dieser Angst nehmen.
Er sprang auf die Pfoten, doch diese gaben sofort unter ihm nach und er sank wieder auf den Boden.
Die Zweibeiner brummten etwas, was wahrscheinlich beruhigend wirken sollten, schlossen sie ein und gingen dann wieder durch die Öffnung in der Wand. Goldfleck drängte sich an Drosselflug und zog Kleinjunges mit dem Schwanz an sich. Sie leckte ihm übers Ohr und schien damit gleichzeitig ihn und sich selbst beruhigen zu wollen. Langsam klärte sich sein Blick und er spührte, wie die Müdigkeit aus ihm hinaus ging.
Goldflecks Ohren huschten nervös hin und her und ihre Augen waren aufmerksam auf die Öffnung gerichtet, aus der die

Zweibeiner gekommen waren. Diese war aber nun zu.

Die Zeit verging langsam und nichts passierte mehr. Als Drosselflug wieder komplett wach war, hatte er Goldfleck und Kleinjunges mit der Nase an die hinsterte Wand gedrängt und hatte sich dann aufrecht vor sie gesetzt. Er wollte, dass sich die trächtige Kätzin ausruhen konnte und Kleinjunges säugen konnte.
Er selbst hielt Ausschau nach den Zweibeinern und war entschlossen Goldfleck beim nächsten Mal besser zu verteidigen.

Irgendwann ging die Öffnung wieder auf und ein neuer Zweineiner kam herein. Er trug zwei weich aussehende nestähnliche Dinger in der einen und vier Schalen in der anderen Pfote. Zwei der Schalen befüllte er mit Wasser und die anderen zwei mit braunen Klümpchen, die ihn stark an Hasenköttel erinnerten. Der Zweibeiner öffnete die Kiste, in der die Katzen waren und legte die Sachen rein. Unter normalen Umständen wäre er jetzt herausgesprungen und hätte versucht einen Weg herauszufinden, aber ein Blick auf Goldflcek genügte ihm, um zu wissen, dass sie es nicht schaffen würde. Deshalb stellte er sich mit gesträubten Fell vor sie und peitschte mit dem Schwanz.
Der Zweibeiner murmelte etwas und schloss den Kasten wieder. Dann ging er wieder über die Öffnung hinaus.
Drosselflug entspannte sich etwas und ging vorsichtig auf die Sachen zu, die der Zweibeiner gebracht hatte.
Vorsorglich schnupperte er an dem Wasser und schob es dann Goldfleck zu.
,,Hier. Du musst trinken.", miaute er. Zögerlich beigte sie sich vor und trank aus der seltsamen Schale.
Drosselflug machte mit seiner Auskundschaft weiter und schnupperte an eine der Klümpchenschalen. Er vermutete, dass es Essen war und verzog das Gwsicht beim Anblick der braunen Klumpen. Vorsichtig nahm er eines in den Mund und probierte es. Es gab schlimmeres, aber eindeutig auch besseres. Aber immerhin hatten sie Essen.
Dann tappte er zu den nestartigen Dingern und setzte vorsichtig eine Pfote drauf. Es war sehr weich. Noch weicher als Moos. Zögerlich ging er ganz drauf und suchte von den zwei Nestern das weicheste aus. Dieses schob er mit den Zähnen an die hinterste Wand, dorthin wo auch schon Goldfleck lag.

„Du kannst dich da rauf legen. Es ist weich und fast wie ein Nest.", miaute er. Zögerlich stand die Kätzin auf und tappte auf das Nest. Er stütze sie mit seiner Schulter, damit sie nicht auf dem weichen Material ausrutschte.
Als sie gut lag, nahm er Kleinjunges und legte sie an Goldflecks Bauch. Die kleine Kätzin fing an zu saugen und schnurrte zufrieden.
Wir müssen einen Weg hier raus finden.
Er setzte sich neben Goldflecks Nest und sah wieder zu der Öffnung.

Wie geht es euch?
Wie gefällt euch das Kapitel?
Also ich finde es voll süß, wie Drosselflug sich um Goldfleck kümmert
Ich habe das Kapitel, oder zumindest einen Teil davon, vorher aus der Sicht von Goldfleck gemacht , habe es dann aber doch lieber aus seiner Sicht gemacht. Ich wollte dass man sieht , wie viel Sorgen er sich um sie macht und sie beschützen möchte. Er ist so fürsorglich

Kapitel 25

Goldfleck lag auf dem weichen nestähnlichen Zweibeiberteil und beobachtete mit zusammengekniffenen Augen, wie Zweibeiner mit ihren Jungen an dem Käfig ,in dem sie waren, vorbeiliefen. Die Zweibeinerjunge jaulte begeistert auf und tatschten mit den Pfoten an das Eis, das sie gefangen hielt.
Goldfleck verbarg Kleinjunges an ihrem Bauch. Sie wollte nicht, dass jemand sie sah. Jedes mal, wenn ein Zweibeiner an ihnen vorbei lief, fing die Kleine an zu zittern und Goldfleck konnte sie nir schwer beruhigen.
Irgendwann kam wieder eine Zweibeinerfamilie und unterhielten sich mit denen, die sie eingesperrt hatten. Drosselflug legte den Schwanz um Goldfleck und bemühte sich, besonders unschuldig auszusehen.
Sie waren schon etwa zwei Tage eingesperrt und langsam wurden ihre Gelänke steif.
Die Zweibeiner waren gegangen, ließen jedoch ihre Jungen zurück, die immernoch an das Eis fassten und Abdrücke hinterließen.
Dann kamen die Eltern zurück. Mit Entsetzen stellte Goldfleck fest, dass sie genauso eine Kiste dabei hatten, wie die in der sie mit Drosselflug und Kleinjunges an diesen Ort gebracht wurden.
Unsicher warf sie Drosselflug einen Blick zu. Der Kater erwiderte ihn und stellte sich eng neben sie.
Aber auch er konnte nicht verhindern, dass sie alle drei in die Kiste gesperrt wurden.

Etwas später lag Goldfleck wieder auf einem weichen nestähnlichen Platz. Die Zweibeiner haben sie in einen kleinen hölzernen Zeeibeinerbau gebracht, wo sie nun waren. Goldfleck hatte schon öfter gesehen, dass Hauskätzchen in solchen Bauen gelebt haben und war sich sicher, dass es auch so ein Bau war.
Diese Baue standen meistens auf einer kleinen Grasfläche vor den eigentlichen Bauen. Diese Grasflächen waren mit einem Holzzaun umrandet und sie gehörten den Hauskätzchen.
Goldflecks Pelz stellte sich auf, als sie daran dachte, dass sie jetzt wahrscheinlich ein Hauskätzchen war.

Nein! Ich bin kein Hauskätzchen! Ich bin eine Kriegerin!
,,Wir müssen hier raus.", miaute sie zu Drosselflug.
Dieser nickte und tappte zu der Öffnung in der Bauwand. Sie war geschlossen, aber wenn die Zweibeiner sie öffneten hatten sie eine Chance zu fliehen.
Doch Goldfleck wusste nicht, ob sie das noch schaffen konnte, aber sie war fest entschlossen es zu versuchen.

,,Uii!", miaute da Kleinjunges.
Goldfleck sah zu ihr runter und sah, dass die kleine schwarze Kätzin die Augen geöffnet waren. Sie hatte warme neugierige bernsteinfarbene Augen, die sich in dem Bau umsahen.
Goldfleck fand es gar nicht gut, dass das das erste war, was sie sah.
Auch Drosselflug sah zu ihnen rüber und schien ihren Gedanken zu teilen.
,,Schlaf noch etwas meine Kleine.", miaute sie sanft.
,,Aber ich möchte noch so viel sehen! Es ist so aufregend.", protestierte sie.
,,Du musst dich aber ausruhen. Dann darfst du dich umsehen.", beharrte sie.
Lächelnd sah sie, dass Kleinjunges wieder die Augen schloss.
Drosselflug setzte sich neben sie.
,,Du musst dich auch ausruhen."
Die goldene Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Wir müssen hier raus. Das ist im Moment das wichtigste."
,,Aber die Jungen!"
,,Sollen nicht hier geboren werden!"

Goldfleck wartete neben Drosselflug an der Öffnung. Sie lauschten den näherkommenden Schritten der Zweibeiner und waren bereit loszurennen. Kleinjunges baumelte in Drosselflugs Bau und ihre Augen waren weit aufgerissen.
Da öffnete sich die Wand und ein Zeeibeiner kam herein.
Die zwei Katzen rasten raus und ließen den überraschten Zweibeiner zurück.

Goldfleck atmete schwer, als sie schließlich über den Zaun geklettert und dann noch etwas weiter gerannt waren. Drosselflug hatte die Gegend wiedererkannt und sie waren zu einer Art Wald im Zweineinerort gelaufen. Dort führte er sie zu einer Baumgruppe, an

dessen Boden viel Unterholz und Gebüsch war.
Sie drängten sich durch einen Busch und kamen schließlich auf einer kleinen Lichtung raus.
Auf einmal fuhr ein stechender Schmerz durch Goldfleck und sie stöhnte voller Schmerz auf.
Erschrocken sah Drosselflug sie an und setzte Kleinjunges ab.
,,Was ist los?", fragte er besorgt.
,,Ich weiß nicht!" Wieder kam der Schmerz und überwältigte sie beinahe. ,,Ich glaube die Jungen kommen.", miaute sie panisch.
Drosselflug sah auf Kleinjunges runter und miaute ihr zu, dass sie sich hinsetzen und nicht weggehen solle. Dann lief er zu Goldfleck und schubste sie auf einen Busch zu, unter dem Laub lag.
Mit zitternden Pfoten legte sich Goldfleck hin und jaulte auf, als der Schmerz erneut kam.
Nun war sie sich sicher, dass die Jungen kommen würden. Unter einem Busch im Zweibeinerort. Kurz musste sie an Rotpranke denken, der bei der Geburt seiner Kinder nicht dabei sein würde. Doch das Bild von Drosselflug überschattete ihn. Es war so rührend, wie er sich um sie kümmerte, obwohl er wahrscheinlich so wenig wie sie selbst wusste, wie das alles funktionierte. In diesem Moment wünschte sie sich, der braun getigerte Kater wäre der Vater der Jungen, die nun aus ihr heraus wollten.
Dann überwältigte sie wieder der Schmerz und sie jaulte so laut, wie die noch nie gejault hatte.

Die Sonne ging unter und ließ alles rot schimmern. Erschöpft lag Goldfleck auf der Seite und atmete schwer. Drosselflug saß bei ihr und leckte ihr die Ohren.
An ihrem Bauch lagen drei kleine Kätzchen, sie hungrig an ihrem Bauch saugen.
Goldfleck hob den Kopf und sah liebevoll auf ihre Jungen hinab.
Es waren zwei Kater und eine Kätzin.
Die goldene Königin hatte noch nie so wunderschöne Katzen gesehen.
,,Sie sind wunderschön.", sprach Drosselflug ihren Gedanken laut aus.
Kleinjunges lag eine Schwanzlänge von ihnen entfernt und schlief tief und fest.
Erleichtert, dass es ihr gut ging, richtete sie ihre Aufmerksamkeit wieder auf die drei Jungen an ihrem Bauch.

Liebevoll leckte sie ihnen die Felle.
Die zwei Kater waren beide braun getiegert, wobei einer einen leichtgoldenen Schimmer besaß.
Die kleine Kätzin war honigfarben und die kleinste aus dem Wurf.
Goldfleck hatte keinen Zweifel mehr. Es waren nicht Rotprankes sondern Drosselflugs Jungen. Auch er schien das erkannt zu haben, denn seine Augen leuchteten. Müde legte Goldfleck den Schwanz um ihre Jungen und sah zu Kleinjunges.
,,Du kannst sie holen.", miaute sie erschöpft.
Drosselflug nickte und holte sie zu ihnen. Die kleine Kätzin war so müde, dass sie davon nichtmal wach wurde und schlief einfach weiter.
,,Hast du schon Namen?", fragte Drosselflug und Goldfleck schüttelte den Kopf.
,,Ich möchte warten, bis sie die Augen geöffnet haben."
Drosselflug nickte und leckte ihr wieder die Ohren.
,,Ruh dich aus. Ich halte Wache.", miaute er leise und Goldfleck glitt in den Schlaf.

_____

Yeay ! Goldfleck hat ihr Jungen bekommen und Drosselflug ist der Vater!□□
Gefällt euch das Kapitel?

Kapitel 26

„Goldfleck?"
Goldfleck wurde von einer sanften warmen Stimme geweckt. Noch bevor sie die Augen öffnete, wusste sie wer es war.
Drosselflug saß hor ihr und vor seinen Pfoten lag eine Taube.
„Gut, du bist wach. Ich habe für dich gejagt. Du musst schrecklich hungrig sein."
„Danke." Sie sah dankbar zu ihm hoch und biss in die Taube.
Gerade als sie dem Kater auch etwas anbieten wollte, schüttelte er den Kopf.
„Nein danke. Ich habe nachdem ich die Taube gefangen habe noch eine Maus gefangen. Die habe ich schon gegessen.", erzählte er, als hätte er ihre Gedanken gelesen.
„Ich habe einen Fluss entdeckt. Du musst auch durstig sein. Ich bringe dir Wasser.", fuhr er fort und schlüpfte durch die Büsche.
Goldfleck schnurrte leicht belustigt über seinen Übereifer.
Dann wurde sie von winzigen Pfoten sanft in den Bauch getreten und sah dort hin. Sie konnte immernoch nicht fassen, dass das ihre Jungen waren und dass sie sie geboren hatte, obwohl die Müdigkeit noch an ihr nagte. Von Flussschimmer wusste sie, dass es etwas dauerte, bis man wieder richtig fit ist.
Goldflecks Herz zog sich vor Sehnsucht zusammen, als sie an ihren Clan dachte.
Was würden sie sagen, wenn sie die Jungen sehen würden? Würden sie wissen, dass sie nicht von Rotpranke, sondern von Drosselflug sind?
Goldfleck schüttelte den Kopf. Sie würden sie lieben. Egal wer der Vater war.
Da kam auch schon Drosselflug mit einem tropfenden Moosball zurück und legte ihn vor ihr hin. Sie leckte das kühle Wasser vom Moos.

Drosselflug kuschelte sich an Goldfleck und schlief ein. Der Kater hatte die ganze Nacht nicht geschlafen und war ziemlich müde.
Goldfleck leckte ihm den Pelz und bald darauf ging sein Atem tief und ruhig. Er schlief fest. Sie schnurrte.
Plötzlich bekam sie Schuldgefühle wegen Rotpranke. Er hatte eine

bessere Gefährtin verdient. Eine die ihn so sehr liebte, wie sie Drosselflug liebte.
Sie sah runter auf die Jungen. Sie krabbelte blind über den Boden und immer wenn sie zu weit weg waren, zog Goldfleck sie mit dem Schwanz wieder zu sich.
Kleinjunges beäugte die Neugeborenen neugierig und kuschelte sich dann an sie. Dann schlief sie ein. Goldfleck schnurrte. Sie liebte sie wie ihre eigenen, die nun auch wieder einschliefen. Goldfleck dachte an ihre eigene Kknderstubenzeit zurück und an den warmen Pelz ihrer Mutter. Sie spührte, dass sie jetzt bei ihr war, um ihre neuen Enkel zu begrüßen. Es war fast so, als würde Honigblütes Geruch ihr um die Nase schweben und ihr Miauen in ihren Ohren klingen.
Sie kuschelte sich enger an Drosselflug und schloss die Augen. Sie war noch so erschöpft von der Geburt, dass sie es nicht länger schaffte wach zu bleiben und schlief dann ein.

Goldfleck riss die Augen auf. Sie hatte ein Geräusch gehört. Fuchsgestank stieg ihr in die Nase und sie hörte seine schweren Schritte im Gras.
,,Drosselflug! Drosselflug, wach auf!", miaute sie mit erstickter Stimme, damit der Fuchs sie nicht hören konnte. Doch Drosselflug öffnete sie Augen und sah sie fragend an.
,,Was ist los?"
,,Hier ist ein Fuchs.", miaute sie ängstlich.
Sofort war der Kater wach und sprang auf die Pfoten. Er schnupperte und ein Knurren kam aus seiner Kehle.
,,Bleib hier bei den Jungen.", knurrte er und lief durch den Buschwall.
Alleine schafft er es doch unmöglich.
Sie hatte einmal gegen einen gekämpft, hatte aber zum Glück Clangefährten an ihrer Seite gehabt.
,,Kleinjunges?"
Die kleine Kätzin sah sie an.
,,Kannst du auf die kleinen Jungen aufpassen? Ich muss Drosselflug helfen."
Sie nickte.
,,Aber bleib hier und pass auf, dass die Jungen nicht weglaufen. Halte sie zusammen und bewegt euch nicht von hier weg.", befahl sie.

Das kleine Junge nickte und sie setzte sich zu den anderen Jungen. Schnell witterte Goldfleck noch, ob noch eine Gefahr sie bedrohte, aber sie konnte nur den einen Fuchs riechen.
Sie konnte Drosselflug mit ihm kämpfen hören. Schnell sah sie nochmal zu den vier Jungen und rannte los. Als sie Drosselflug und den Fuchs sah, rannte sie nich schneller und sprang dem Fuchs auf die Schultern. Dann fuhr sie ihm mit den Krallen durchs Fell. Der Fuchs jaulte auf. Drosselflug bearbeitete seinen Bauch und nach kurzer Zeit lief der Fuchs davon.
,,Goldfleck? Was machst du hier? Du solltest doch bei den Jungen sein!", sagte Drosselflug mit besorgtem Ausdruck in den Augen zu ihr.
,,Kleinjunges passt auf die kleinen auf. Komm. Gehen wir schnell zurück."
Die zwei Katzen liefen zurück und Goldfleck stellte erleichtert fest, dass alle vier noch da waren. Mit einem glücklichen Seuftzer ließ sie sich neben den Jungen nieder und zog sie mit dem Schwanz an sich.

So das war es mit dem Kapitel. Hat es euch gefallen? Findet ihr dass Goldfleck eine gute Mutter ist , oder eher nicht so gut?

Kapitel 27

Drosselflugs Sicht

Die nächsten Tage verliefen ereigneslos und eigentlich immer gleich. Er ging für Goldfleck und sich jagen und setzte sich dann neben Goldfleck. Sie kamen sich wieder näher und das freute ihn. Er wusste, dass die Jungen nicht Rotpranke gehörten, weil sie seine und Goldflecks Fellmusterungen hatten. Keines von ihnen war nur ansatzweise rötlich.
Als er einmal von der Jagd wiederkam, hörte er Goldfleck erfreut schnurren. Schnell tappte er auf die Lichtung und entdeckte auch, was es war. Die drei kleinen Jungen an ihrem Bauch hatten die Augen geöffnet und sahen sich staunend um.
Der kleine braune Kater mit dem leichten goldenen Schimmer hatte braune Augen, die seinen zum verwechseln ähnlich waren. Die anderen beiden hatten die gleichen himmelblauen Augen, wie ihre Mutter.
Kleinjunges quikte glücklich auf und fragte: ,,Jetzt können sie doch mit mir spielen, oder?"
Goldfleck nickte. ,,Aber noch nicht zu viel und nicht wild. Erst langsam.", mahnte sie das Junge.
Die vier Jungen tappten eine Schwanzlänge von Goldfleck weg, wobei sie mehrere male fast ausrutschten, und spielten ein bisschen.
Drosselflug setzte sich neben Goldfleck und beobachtete liebevoll mit ihr die Jungen.
,,Sie sind so wundervoll.", miaute er schnurrend, wobei er merkte, dass er damit auch Kleinjunges meinte. Die kleine Kätzin war ihr ans Herz gewachsen und er liebte sie, wie die anderen.
Goldfleck nickte.
,,Hast du schon Namen?", fragte er sie.
,,Noch nicht. Aber ich denke ich weiß wie ich sie nenne.", erzählte sie.
Drosselflug schnurrte. ,,Egal welche Namen du ausgesucht hast, sie werden wundervoll sein."
Goldfleck schnurrte laut und schmiegte sich an ihn.
Leise erzählte sie: ,,Also für den Kater mit dem Goldschimmer habe

ich Glanzjunges ausgesucht. Für den anderen Lerchenjunges und für die Kätzin Honigjunges."
Drosselflug zuckte kurz zusammen, als er Honigjunges hörte. Dann riss er sich zusammen. Goldfleck liebte ihre Mutter und vermisste sie. Außerdem hatte die Kätzin die gleiche Fellfarbe wie Honigblüte. Auch ist im aufgefallen, dass sie Lerchenjunges nach einem Vogel benannt hatte und er trug ja auch einen Vogel im Namen.
,,Die Namen sind wundervoll.", schnurrte er laut und die drei Jungen sahen sie mit leuchtenden Augen an.
,,Namen?", maunzte Lerchenjunges.
,,Wir bekommen endlich unsere Namen?", maunzte Glanzjunges.
Die vier Jungen kamen zu ihnen gelaufen.
Goldfleck nickte und sah sie liebevoll an. Mit der Schwanzspitze tippte sie jeweils die Jungen an, dessen Namen sie sagte.
,,Du heißt ab heute Glanzjunges und du Lerchenjunges und du Honigjunges.", miaute sie schnurrend.
Die Jungen freuten sich sichtlich und auch Kleinjunges, die ihren Namen ja schon länger trug, freute sich mit ihnen.
Drosselflug ging das Herz auf, als er in die strahlenden Gesichter seiner Jungen sah. Aber er wusste, dass wenn sie zu den Clans zurück gehen würden, er sie nicht mehr wieder sehen würde und Rotpranke die Rolle des Vaters einnehmen würde. Vielleicht würde er ja auch im Kampf gegen sie kämpfen müssen. Er erschrak, als er daran dachte, wie er gegen Goldfleck gekämpft hatte, oder viel mehr wie sie ihn angegriffen hatte.
Als die Jungen wieder spielen gegangen waren, sah er Goldfleck an und fragte sie leise: ,,Wie soll das mit den Clans gehen? Ich kann nicht irgendwann gegen sie kämpfen!"
Sie sah ihn besorgt an.
,,Darüber habe ich auch schon nachgedacht.", gestand sie und presste sich an ihn. Er legte ihr den Schwanz um.
,,Und was ist, wenn wir nicht zurück gehen und uns woanders einen Ort suchen? Einen Ort, wo wir als Familie zusammenleben können.", schlug er vor.
Goldfleck erschrak. ,,Und wad ist mit unseren Clans? Mit unseren Familien?"
,,Wir können ja irgendwann zurück kommen. Dann wenn die Jungen groß geworden sind. Vielleicht nehmen die Clans uns dann als Familie an."

„Darüber muss ich nachdenken.", meinte Goldfleck und sah zu den Jungen. Ihr Schnurren war weg und sie war angespannt.
Können wir das wirklich wagen?

So. Hier ist wieder ein Kapitel.
Wie findet ihr Drosselflugs Idee?

Kapitel 28

Hallo hier bin ich wieder. Schön dass euch diese Geschichte gefällt, denn das muss es ja, wenn ihr jetzt bei Kapitel 28 angelangt seit. Vielen Dank für alles und für jedes Lesen. Danke dass ihr hier seit.

Ich hätte da noch eine Frage. Ich starte bald ein Bullet Journal und wollte fragen ob ich in einem anderen Buch einige Seiten daraus zeigen soll. Soll ich?

Wie auch immer. Viel Spaß beim Lesen :)

_____

Drosselflugs Sicht

Drosselflug streckte sich. Das Sonnenlicht fiel auf seinen Pelz und wärmte es etwas. Das Wetter war wärmer geworden und die Blattfrische kehrte ein. Obwohl die Beute im Zweibeinerort sehr rarr war, konnte er gut welche finden. Nun musste er nur Goldfleck und sich selbst ernähren und nicht einen ganzen Clan mit hungrigen Kriegern, Jungen und Ältesten. Unter seinem Pelz kribbelte Trauer um seine Clangefährten, die zum SternenClan gegangen sind. Obwohl er nicht im Clan geboren war, waren sie dennoch seine Familie. Er war als halbes Junges in den Clan gekommen und konnte sich nur verschwommen an sie Zeit davor erinnern.
Sein Blick fiel auf Goldfleck, die dicht neben ihm zusammengerollt schlief. Ihre Flanken hoben und senkten sich in einem ruhigen und regelmäßigen Rhythmus. An ihrem Bauch lagen die vier Jungen und schliefen auch noch.
Liebevoll beobachtete er, wie Honigjunges Lerchenjunges mit einer Pfote wegdrückte.
Sie wird mal eine tapfere Kriegerin.

Drosselflug lief durch den kleinen Zweineinerwald. Morgens waren nur ein paar Zweibeiner dort, die über kleine Steinwege liefen. Da zwitscherte eine Amsel im der Nähe und Drosselflug folgte diesem Geräusch. Als er sie entdeckte ging er in die Jagdhaltung und

schlich sich an. Doch kurz bevor er sie erreicht hatte, kam ein Zweibeiner angelaufen und verscheuchte sie. Verärchert fauchte Drosselflug auf und versuchte erneut Beute zu finden.

Als er schließlich zurück kam, hatte er eine Maus gefangen, die ihm im Maul baumelte. Er roch das köstliche Aroma der Maus und schmeckte ihr Blut auf der Zunge. Am liebsten hätte er sie einfach verschlungen, aber diese war für Goldfleck. Er würde später etwas für sich fangen.
,,Erzähl mehr! Erzähl mehr!", hörte er die Jungen betteln. Anscheinend hatte Goldfleck ihnen gerade eine Geschichte erzählt.
,,Jetzt müsst ihr schlafen und euch ausruhen.", hörte er sie entschieden sagen.
Als er durch die Büche ging und auf die Lichtung trat, sah er Goldflecks Ohr in seine Rihtung zucken und er musste leicht lächeln. Er liebt die so sehr. Er ging direkt auf sie zu und legte die Maus vor ihr ab. Dann leckte er jedem Jungen liebevoll den Kopf und tat dann das selbe bei Goldfleck. Sie fing an zu schnurren und sah voller Liebe zu ihm hoch.
Die Jungen fingen an miteinander zu raufen, doch Goldfleck schaffte es sie wieder ruhig zu bekommen. Schließlich kuschelten sich die Jungen wieder an ihren weichen Bauch und schliefen schließlich ein.
Sie waren noch so klein und so jung. Sie wussten noch nicht mal wo sie wirklich her kamen. Von einem wunderbaren Clan im Wald. Oder besser zwei Clans.
Sein Blick wurde entschlossen und er sah zu Goldfleck. Diese blickte gerade auf die Jungen und lächelte.
Wenn es nötig war würde er zum SchattenClan gehen. Dort würde er bei ihr und seinen Jungen leben.
Dann muss wenigstens sie nicht ihre Familie verlassen.

Das Kapitel ist etwas kurz, aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem.

Morgen ist Karneval bzw. Weiberfastnacht. Verkleidet ihr euch? Und wenn ja, als was?
Ich verkleide mich morgen nicht, obwohl das richtig viele in meiner Klasse machen . Ich mache mir wahrscheinlich nur

Fake-Wimpern drauf und das wars .

Kapitel 29

Die Jungen wurden jeden Tag größer, aber auch aktiver. Sie versuchten die Baumgruppe zu verlassen, um sich Die Welt draußen anzusehen. Aber zum Glück konnten Goldfleck und Drosselflug sie aufhalten.
Goldfleck erinnerte sich noch gut daran, wie sie als Junges versucht hatte das Lager zu verlassen. Sie wollte alles sehen. Das Terretorium, die anderen Clans und das Baumgeviert. Leider war sie nie weiter als durch den Tunnel gekommen, weil Stachelstern den Kriegern befohlen hatte besonders gut auf sie aufzupassen. Er hatte siemal dabei erwischt, wie sie das Lager verlassen wollte, als er von einer Patrullie zurück kam.

Goldfleck beobachtete ihre Jungen liebevoll beim Spielen. Sie hatte über das nachgedacht, was Drosselflug gesagt hatte. Wenn sie weglaufen würden, wären sie zusammen, aber ihre Jungen waren in einem Clan besser geschützt.
Deshalb wollten sie bei Nachtanbruch zurück gehen. Sie wollten zum SchattenClan und Drosselflug hat gesagt er würde zu ihr in den Clan kommen.
Was wird wohl Rotpranke dazu sagen? Er wird so sauer und traurig sein.
Sie hatte wirklich versucht ihn zu lieben, aber Drosselflug war der einzige für den ihr Herz wirklich schlug.
Mit einem leichten Seufzer setzte sie sich auf und rief ihre Jungen zu sich.
Die vier Kleinen kamen angerannt und setzten sich vor sie.
,,Erzählst du jetzt eine Geschichte?", fragte Kleinjunges so aufgeregt, dass sich ihre Stimme überschlug.
,,Nein mein Liebes. Ich muss euch etwas viel wichtigeres erzählen.", miaute sie voller Liebe und sie sah erfreut wie die Jungen sie aufmerksam und neugierig ansahen.
,,Ich habe euch doch mal von den Clans erzählt. Heute Nacht werden wir zu ihnen zurückkehren und ihr kommt mit. Sie werden so glücklich sein euch zu sehen.", schnurrte sie.
Die Jungen fingen plötzlich an gleichzeitig zu reden und vor allem

total durcheinander. Goldfleck sah, dass sie total aufgeregt waren und lächelte glücklich.
Dann trat Drosselflug auf die Lichtung. Im Maul trug er eine Amsel und eine Maus. Er legte sich zu mir und während wir aßen, sahen wir den Jungen beim Spielen zu.

Die Nacht kam schnell und so machten sie sich zum Aufbruch bereit. Kleinjunges war größer und stärker als die anderen Jungen, da sie auch schon älter war. Sie würde neben ihnen laufen. Drosselflug trug Glanzjunges im Maul und Lerchenjunges auf dem Rücken. Honigjunges baumelte Goldfleck vor der Brust und beschwerte sich, dass sie auch alleine laufen könne.
Als sie dann die Baumgruppe verließen, verstummte die Kleine und sah sich mit ihren großen blauen Augen um.
Leise schlichen sie über die Wiese und sahen sich aufmerksam nach Gefahren um. Ein paar Fuchslängen von ihnen entfernt, lief ein Zweibeiner entlang.
Hinter einigen Büschen geduckt liefen sie zügig weiter. Kleinjunges versuchte so gut es ging mit ihnen Schritt zu halten und sich zu beeilen.

Da sie auf die Jungen acht geben mussten, kamen sie nur langsam voran und mussten bei Tagesanbrich in einem kleinen Graben Schutz suchen, der bei einem kleinen Wiesenumrandeten Weg war.
,,Ruh dich aus Goldfleck.", miaute Drosselflug während er Glanzjunges und Lerchenjunges neben sie legte.
,,Aber du musst dich auch ausruhen.", protestierte sie, obwohl sie sehr müde war. Sie wollte nochmal gründlich darüber nachdenken, einfach wegzulaufen mit ihrem Gefährten und ihren Kindern.
Drosselflug schüttelte entschieden den Kopf.
,,Ich kann dich ja später wecken und dann schlafe ich und du passt auf."
Goldfleck merkte, dass es gar keinen Sinn hatte weiter zu diskutieren und nickte.
Sanft zog sie die Jungen näher an sich heran und legte ihn dann um sie.
Kleinjunges gähnte erschöpft und kuschelte sich an sie. Die vier Jungen fingen an zu saugen und schliefen dann ein.
Als Goldfleck die Augen schloss, ging die Sonne auf und sie hörte wie die Zweibeiner anfingen aktiv zu werden.

Goldfleck tappte über Gestein. Der Wind heulte laut und fuhr ihr kalt durchs Fell. Sie wusste nicht wohin sie lief, aber als sie an einem Vorsprung stehen blieb, sah sie dass sie auf einem Berg war . In der Ferne konnte sie verschwommen die Clan Territorien erkennen, soch sie waren zu wenig weg um sie erreichen zu können.

Wird das hier unser neues Zuhause sein? Stoßen uns die Clans vielleicht ab, wenn sie von unserer Liebe und den Jungen erfahren?

Angst kribbelte unter ihrem Fell, während sie weiter darüber nachdachte und dabei weiter in die Ferne sah.

Kapitel 30

Gähnend hob sie den Kopf. Die Sonne ging langsam unter und färbte den Himmel rötlich. Neben ihr lag Drosselflug und schlief. Verärgert kniff Goldfleck die Augen zusammen. Er hatte versprochen sie zu wecken, doch das hatte er nicht getan. Stattdessen schlief er, ohne dass jemand aufpasste. Die Jungen hätten davonlaufen können, ohne dass jemand etwas gemerkt hätte. Mit der Pfote stieß sie Drosselflug an.
Verschlafen und verwirrt sah er sie a und setzte sich auf. Während er sich streckte fragte er: ,,was ist denn los? Hast du nicht gut geschlafen?"
Wütend peitschte Goldfleck mit dem Schwanz und fauchte: ,,du hast gesagt du weckst mich!"
Schuldbewusst sah er sie an. ,,Du musstest dich ausruhen. Und ich habe für nicht lange die Augen geschlossen."
Immernoch wütend, sah Goldfleck zu ihren Jungen runter. Die vier kleinen Katzen wachten gerade auf. Fragend sahen sie ihre Eltern an und Goldfleck setzte ein Lächeln auf.
,,Ich geh jagen und Drosselflug passt so lange auf euch auf. Wenn es wieder dunkel wird, gehen wir weiter.", erklärte Goldfleck und stand auf.
Drosselflug öffnete das Maul um ihr zu widersprechen, doch als er ihren Gesichtsausdruck sah, schloss er ihn wieder und nickte.
Elegant sprang Goldfleck aus dem Graben und duckte sich neben einen Busch. Mit zugespitzten Ohren hielt sie nach Beute Ausschau.

Die Sonne hatte den Horizont erreicht, als sie zurück in den Graben sprang. Sie sah dass Drosselflug angespannt war und sich entspannte, als er sie endlich sah. In ihrem Mual trug sie eine Elster und eine Taube. Mehr hatte sie nicht gefunden.
Schnell aßen sie die Beute und machten sich dann wieder auf den Weg, denn die Sonne war bereits untergegangen. Immer auf der Hut vor Zweibeinern und Monstern, schlichen sie durch den Zweibeinerort.

Erleichtert atmete Goldfleck auf, als sie an Mondhoch endlich den

Wald erreichten. Kleinjunges stolperte hinter ihnen her und wirkte sehr müde.
,,Keine Sorge mein Schatz. Wir sind bald beim SchattenClan. Es dauert nicht mehr lange."
Goldfleck genoss es den Fichtenwald mit den vertrauten Gerüchen zu durchqueren.
Plötzlich sprang ein roter Krieger vor ihnen auf den Weg. Er wollte fauchen, doch als er Goldfleck sah verstummte er.
,,Goldfleck?", fragte er ungläubig und sie erkannte dass es Rotpranke war. Schuldgefühle lagen ihr wie Lasten auf den Schultern.
,,Ich dachte ich hätte dich verloren! Ist das Drosselflug? Und unsere Jungen? Komm mit ins Lager. Oh ich freue mich ja so, dass du wieder da bist!", rief er glücklich und übermütig.
Er wirbelte herum und lief in Richtung Lager, ohne dass Foldfleck auch nur die Chance gehabt hätte, ihm zu erklären dass es nicht seine Jungen waren.
Die drei Katzen schlüpften ins Lager und noch bevor sie eine Pfote hineinsetzen konnte, jaulte Rotpranke: ,,Goldfleck und unsere Jungen sind wieder da!"

Tut mir leid dass so lange nichts kam. Ich hatte nicht wirklich Zeit . Ich hoffe das Kapitel gefällt euch . Ich bemühe mich bald wieder etwas zu schreiben.

Habt ihr wegen Corona auch schulfrei? Also wir ja. Nur leider bekommen wir richtig viele Aufgaben, dabei wären wir eigentlich diese Woche auf Skifreizeit gefahren. Schade dass sie ausfallen musste, denn ich habe mich seit 6 Jahren darauf gefreut. Aber wenigstens haben wir jetzt insgesamt 5 Wochen frei.

Kapitel 31

Der Clan kam aus seinen Bauen geströmt und begrüßten die Neuankömmlinge freudig. Lichtschweif kam jaulend auf sie zugerannt und leckte ihr die Ohren. Mit leuchtenden Augen strich sie um die Jungen.
,,Ist dieses Junge auch von dir? Es scheint größer als die anderen zu sein.", fragte sie und zeigte dabei auf Kleinjunges.
Goldfleck schüttelte den Kopf. ,,Nein. Kleinjunges ist das Junge von Silberblick und Funkenflug. Leider ist Silberblick gestorben und ich kümmere mich um sie."
Immer mehr Katzen kamen zu ihnen und umringten sie und dann kam auch Stachelstern. Seine Augen leuchteten und er schmiegte sich an seine Tochter und sah zu ihren Jungen.
Rotpranke schmiegte sich eng an ihre Seite und schnurrte.
,,Und was macht er noch hier?", fragte Rußblatt mit einem Blick auf Drosselflug.
Unsicher sah Goldfleck zu ihm rüber und sah dann dass er aufmunternd nickte.
Schließlich nahm sie tief Luft und fing dann an zu erzählen.
,,Bevor der DonnerClan vertrieben wurde, habe ich mich heimlich mit ihm getroffen und als sie gegangen sind wollte ich nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Aber was ich nicht wusste war, dass es die Jungen von Drosselflug waren. Ich habe mir so gewünscht dass sie von Rotpranke waren, aber sie haben das gleiche Fell wie Drosselflug." Beschämt senkte sie den Blick.
Die SchattenClan Katzen hielten in ihren Bewegungen inne und die gute Stimmung sank in sich zusammen. Eine unangenehme Stille entstand und als sie den Kopf hob sah sie die vielen enttäuschten und entsetzten Gesichter.
Verzweifelt sah sie Drosselflug an, der still da sand und leicht ängstlich blickte. Dann sah sie zu ihren Clangefährten und miaute voller Verzweiflung: ,,Es tut mir leid. Ich wusste wirklich nicht, dass sie von ihm waren. Ich wollte nicht dass es so weit kommt. Rotpranke, es tut mi..."
,,Verschwinde!", wurde sie von dem roten Kater unterbrochen.
,,Verschwinde mit deinen Jungen und komme nie wieder! Du bist

eine Verräterin!", jaulte er wütend.
Goldfleck zuckte zurück. Hilfesuchend sah sie zu den anderen SchattenClan Katzen. Alle standen nur da und taten nichts. Nur Lichtschweif machte Anstalten ihr zu helfen, wurde aber durch einen strengen Blick von Stachelstern zurückgehalten. *Selbst Stachelstern, mein eigener Vater, ist dafür dass ich gehe!*
Entsetzen kroch durch ihren Pelz. Sie wurde gerade verstoßen. Von ihrem Clan. Ihrer Familie. Sie verstoßen sie, weil sie sich in einen Kater aus einem anderen Clan verliebt hatte. Entsetzt stellte sie fest, dass wenn der SchattenClan so reagierte, auch jeder andere Clan das tun würde. Sie konnten nirgendwo mehr hin.
Da musste sie wieder an ihren Traum in den Bergen denken. Dort müssten sie hin. Dort würde auch der SternenClan noch über ihnen wandeln. Dort wären sie sicher.
Sie wich immer weiter zurück und nahm Kleinjunges am Nackenfell ins Maul. Lerchenjunges quiekte leise auf ihrem Rücken. Der Clan versuchte nicht sie zurückzuhalten und so rannte sie mit ihrem Gefährten und ihren Jungen davon. Das hasserfüllte Jaulen von Rotpranke hallte ihnen noch lange in den Ohren, während sie ein letztes Mal durch den Kirfernwald liefen. Goldflwck sog diese Erinnerung tief ein. Sie wollte diesen Geruch für immer in ihrem Herzen tragen. Sie wusste, dass es ihre Schuld war, dass sie verstoßen wurden. Schließlich hatten sie das Gesetz der Krieger gebrochen.

Kapitel 32

Drosselflugs Sicht

,,Warum sind wir nicht zum DonnerClan gegangen?", fragte Drosselflug.
Sie waren immer weiter gewandert, bis die Sonne über ihren Köpfen langsam unterging. Ihre Pfoten taten weh und die Jungen beklagten sich, weil sie müde waren und sie Hunger hatten. Bald mussten sie Rast machen und sich ausruhen.
,,Weil sie uns auch vertrieben hätten. Wir sind nicht mehr erwünscht. Außerdem müssen wir an die Jungen denken. Sobald man erfährt, dass sie HalbClan sind, werden sie ausgegrenzt und vielleicht unfair behandelt.", gab Goldfleck als Antwort.
,,Aber warum? Mich haben sie doch auch aufgenommen.", protestierte Drosselflug. Der DonnerClan war fair und würde niemals Junge verstoßen.
,,Wolltest du von den Clans weg oder ich?", fauchte Goldfleck gereizt zurück.
Drosselflug zuckte nicht mal mit der Wimper. Er wusste, dass es sehr schwer war, von seiner Familie verstoßen zu werden. Er liebte Goldfleck und seine Jungen und würde sie überall hin begleiten, egal wie weit es war.
Nun still folgte er Goldfleck. Er wollte sie nicht noch einmal verärgern und tappte stumm hinter ihr her. Die zwei Junge auf seinem Rücken maunzten leise.
Goldfleck ließ den Kopf hängen und tappte direkt auf eine kleine Baumgruppe zu. Man konnte ihren Schmerz förmlich sehen und ihre Angst riechen. Drosselflug beschleunigte seine Schritte und leckte ihr über die Wange.
,,Alles wird wieder gut. Wir sind nun zusammen und den Jungen geht es gut. Wir werden ein neues Zuhause finden und vielleicht unseren eigenen kleinen Clan Gründen und den würden wir dann GoldClan nennen." Er stieß sie mit der Seite an und stellte erfreut fest, dass sich ein kleines Lächeln auf ihr Gesicht gestohlen hatte.

Müde legte sich Drosselflug um Goldfleck, an deren Bauch die vier

Jungen munter tranken. Ihre Bäuche waren auch gefüllt mit frischer Beute, die er gefangen hatte. Liebevoll sah er auf seine Familie, die alle nach einander friedlich einschliefen und selbst Goldfleck fand irgendwann den Schlaf.
Da hob Honigjunges den Kopf. ,,Drosselflug?"
,,Ja meine Kleine?"
,,Warum wurden wir weg geschickt? Mögen sie uns nicht?"
,,Ich fürchte leider nicht. Aber es hat nichts mit euch zu tun. Es hat was mit eurer Mutter und mir zu tun. Sie verstehen nicht, dass wir uns lieben."
,,Aber warum nicht?"
,,Weil ich aus dem DonnerClan komme und sie aus dem SchattenClan."
,,Aber was ist daran so schlimm?"
,,Im Grunde gar nichts. Die Clans wollen es einfach nicht verstehen, dass die Liebe hinfällt wo hin sie möchte. Weißt du, mir würde in der Kinderstube eine Geschichte erzählt. Möchtest du sie hören."
Honigjunges nickte eifrig, stand auf und tappte näher zu ihm. Er nahm sie sanft und zog sie mit der Pfote noch näher.
,,Also. Früher gab es noch keine Clans. Die Katzen lebten einfach frei und durcheinander in den Terretorien. Eines Tages kamen Katzen von den Bergen und von da an bildeten sich Gruppen, die Land an sich rissen, um all die Beute für sich zu behalten. Schließlich brach ein Kampf aus und viele Katzen verloren ihr Leben. Doch nach dem Kampf kamen sie als sternenbesetzte Geister auf die Erde zurück und verkündeten, dass die Katzen nicht mehr kämpfen sollten. Von da an bildeten sich Clans und die Katzen durften trotzdem weiter ihre Freunde besuchen gehen. Schließlich wurden endgültige Grenzen gezogen und das war das Ende von dieser Freundschaft. Natürlich freunden sich die Katzen immer noch miteinander an, aber mehr kann daraus eigentlich nicht werden." Er endete mit seiner Geschichte und sah auf Honigjunges runter, die ihn mit leuchtenden Augen ansah.
,,Warum gibt es dann Grenzen, wenn es dann keine Freundschaften mehr gibt? Und warum seit ihr dann trotzdem zusammen?", fragte sie neugierig.
,,Weißt du, Grenzen existieren nur in deinem Kopf und wenn du jemanden liebst, verschwinden diese Grenzen und du würdest alles tun, um bei dem zu sein, den du liebst."
,,Ja, aber warum gibt es überhaupt Grenzen?", fragte die kleine

Kätzin ungeduldig.
,,Die Grenzen wurden gezogen um schlimmere Kämpfe zu verhindern. Damit die Katzen sich nicht gegenseitig Beute stehlen konnten und so ist ein Gebiet auch leichter zu überwachen und zu beschützen.", erklärte er. ,,Aber jetzt ist es Zeit zu schlafen.", fügte er noch schnell hinzu, als Honigjunges erneut den Mund öffnete, um eine Frage zu stellen.

Mit neuer Energie machten sie sich am nächsten Tag wieder auf den Weg.
Nach drei weiteren Tagen, kamen sie bei den Bergen an, die sich bis zu den Wolken in den Himmel erstreckten. Eine enge Schlucht führte hinein.
Drosselflug ging voraus, um mögliche Gefahren zu sehen. Die anderen folgten ihm. Das Gestein streifte an beiden Seiten seine Flanken, doch als er hinaustrat, musste er scharf die Luft einziehen. Eine weite grüne Wiese erstreckte sich vor ihnen und einige Bäume und Büsche wuchsen im Tal. In einiger Entfernung konnte er auch einen kleinen Fluss erkennen, der sich durch das Tal hindurchschlängelte. Hinter ihm trat auch Goldfleck mit den Jungen hinaus und auch sie schien beeindruckt. Als ein kleiner Schmetterling vorbei flatterte, rannten die Jungen sofort hinterher, um ihn zu fangen. Drosselflug und Goldfleck folgten ihnen, um sie nicht aus den Augen zu verlieren.
Schließlich liefen sie mit ihnen einen Pfad hinauf. Er war etwas steil, aber noch in Ordnung, so dass die Jungen den Aufstieg gut schaffen konnten. Von oben konnten sie bis zum Horizont sehen und Drosselflug meinte in der Ferne die Hochfelsen zu erkennen. Das würde ihr neues Zuhause werden, das konnte er spüren.

Schließlich fanden sie einen Felsspalt, der in eine Höhle mündete. Der Ort war sicher und auch Feinde konnten nicht so schnell dort hinein. Die Höhle war groß genug für ein schönes Lager. Wenn die Jungen größer würden, hätte jeder von ihnen genug Platz für ein eigenes Nest.
Als Drosselflug Goldfleck ansah, konnte er auch in ihren Augen ein Leuchten erkennen. Schnurrend schmiegte er sich an sie.
,,Hier werden wir glücklich sein.", schnurrte er und sie nickte. Die Jungen fingen an herum zu toben und spielen miteinander.
Ja. Hier werden wir glücklich sein.

Wie findet ihr die neuste Entwicklung?

Was denkt ihr, was als nächstes passieren wird?

Kapitel 33

„Honigpfote! Pass auf! Du musst dich schneller ducken und kräftiger abspringen.", wies Drosselflug die kleine Kätzin zurecht.

Ein paar Monde waren vergangen und die sechs Katzen haben sich gut eingelebt. In der kleinen Höhle war nun ein richtiges Lager entstanden und es gab sogar einen Frischbeutehaufen.
Die Jungen waren jeden Tag größer geworden und waren nun bereits sechs Monde alt.

Goldfleck sonnte sich in der Nähe und sah ihren Jungen beim Training zu. Drosselflug und sie wechselten sich dabei immer ab. Sie wollten ihre Jungen gemäß der Clanregeln erziehen und sie an den SternenClan glauben lassen. Das Gesetz der Krieger hatten sie ihnen zuerst gelehrt und waren dann, nach der Namenszeremonie, zum Jagd- und Kampftraining übergegangen.
Goldfleck war sehr stolz auf Kleinpfote, Honigpfote, Glanzpfote und Lerchenpfote. Sie waren so eifrig und schlau.

Als das Training vorbei war, fingen die Jungen herumzutoben und spielten miteinander. Im Clan hätte man sie mit aller Sicherheit zurechtgewiesen, aber Goldfleck wollte sie spielen lassen. Sie waren noch so jung und an diesem Ort gab es keine Clanpflichten.
Drosselflug legte sich neben Goldfleck und beobachtete mit ihr die Jungen beim Spielen.
Plötzlich schien Glanzpfote aufgeschreckt.
„Was ist los?", fragte Goldfleck.
„Ich dachte ich hätte etwas gehört.", antwortete er.
Da hörte Goldfleck es auch und auch ein bekannter Geruch stieg ihr in die Nase. Erschrocken stellten sich ihr die Nackrnhaare auf.
„Kleinpfote! Honigpfote! Glanzpfote! Lerchenpfote! Kommt her!", rief sie die Jungen zu sich. Verwirrt von der Angst in ihrer Stimme, kamen sie angelaufen und Holdfleck schob sie hinter sich.
„Versteckt euch in dem Busch dahinten und kommt nicht raus!", befahl sie.
Als die Jungen sich in dem Busch versteckt hatten und noch

zwischen den Zweigen hervorschauten, gingen Drosselflug und sie in die Ruchtung des Geruches.
Plötzlich sprang ein Fuchs vor ihnen auf den den Weg. Die beiden Katzen fauchten und machten einen Buckel. Als der Fuchs näher kam, fuhren sie die Krallen aus und stürzten sich auf ihn. Goldfleck sprang auf seine Schultern und grub die Krallen hinein. Sie kämpfte nun um ihre Jungen zu verteidigen.
Schließlich lief der Fuchs jaulend davon. Außer Atem liefen sie zu den Jungen zurück, die nun auf sie zugelaufen kamen und aufgeregt um sie herum sprangen.
,,Das war großartig!"
,,Wie ihr den da vertrieben habt!"
,,Mit einem Schlag hier und einem Hieb da!"
,,Er ist geflohen wie eine kleine Maus!"
Goldfleck schnurrte liebevoll und leckte ihnen die Ohren.

Die Monde verstrichen, ohne dass etwas weiteres geschah. Die Jungen wuchsen weiter zu stattlichen Katzen heran und sie wurden immer vernünftiger und kümmerten sich liebevoll umeinander. Sie hatten alles gelernt, was ein Krieger wissen mussten und an diesem Tag würden sie dafür belohnt werden, mit ihrem Kriegernamen. Goldflecks und Drosselflugs Augen leuchteten stolz. Sie hatten sich die ganze Nacht Namen ausgedacht, die auf die Jungen passen würden.
Schließlich saßen sie alle auf der Felsbrücke, einen Felsen der zwischen zwei Felsspalten verhakt in der Luft lag.
Die Stimmung war merklich aufgeladen und die Jungen waren aufgeregt und ihre Ohren zuckten nervös. Nur Honigpfote saß dort selbstbewusst und mit einem Leuchten in den Augen.
Drosselflug räusperte sich und sie sahen ihn alle erwartungsvoll an.

,,Ich, Drosselflug, rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese Schüler herabzublicken. Sie haben hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können, und ich empfehle sie euch nun als Krieger. Glanzpfote, Honigpfote, Lerchenpfote und Kleinpfote, versprecht ihr, das Gesetz der Krieger einzuhalten und eure Familie zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es euer Leben kostet?"
Die Jungen sagten gleichzeitig: ,,*Ich verspreche es.*"
Drosselflug fuhr fort: ,,Dann gebe ich euch, mit der Kraft des

SternenClans, eure Kriegernamen. Von diesem Augenblick an werdet ihr die Namen Glanzpelz, Honigsturm, Lerchenschweif und Kleinwolke tragen. Der SternenClan ehrt euren Mut und eure Klugheit und wir heißen euch als vollwertige Krieger in unserer Familie willkommen."

Drosselflug legt seine Schnauze auf jeden Kopf der neu ernannten Krieger und die Jungen leckten ihm die Schulter, was einer Geste des Respekts entspricht. Das hatten sie ihnen beigebracht. Als sie alle das getan hatten, jaulten sie die Namen erfreut in die Nacht hinaus.
„Heute Nacht werdet ihr zusammen hier auf der Felsbrücke sitzen und die Berge bewachen. Dabei werdet ihr kein Wort sagen, was euch dabei helfen soll herauszufinden was einen guten Krieger ausmacht. Wenn die Sonne wieder aufgeht, werden wir euch zum ausruhen ins Lager zurückholen. Aber vorher werden wir etwas zusammen essen.", verkündete Goldfleck. Erfreut liefen die Katzen zum Lager zurück, wo sie sich jeweils ein Beutestück vom Frischbeutehaufen nahmen und es verschlungen. Goldfleck war noch nie so stolz auf ihr Jungen, als an diesem Tag. Sie würden zu großartigen Katzen heranwachsen und ihr Familie würde wachsen und vielleicht würden sie einen neuen Clan erschaffen.

Epilog

Hallo zu meinem letzten Kapitel in diesem Buch. Da wir nun am Anfang meines ShortAdventure oder auch meines Adventskalenderbuch, von dem ich schon einmal berichtet habe, angekommen sind, wird das hier das letzte sein. Ich werde das Buch noch etwas bearbeiten und Fehler korrigieren . Wenn ich das Adventskalenderbuch anfange zu veröffentlichen, werde ich hier auch nochmal Bescheid geben. Aber jetzt höre ich auf zu quatschen und fange mit dem Kapitel an.

Die kleine Familie lag entspannt auf den Felsen und ließ sich die Pelze von der Sonne wärmen. Sie dösten vor sich hin und bemerkten die Vögel, die über ihnen kreisten nicht. Es waren riesige Adler mit scharfen langen Krallen.
Plötzlich stürzte einer hinab. Gierig sah er auf die Katzen hinab und dachte an das warme Fleisch, was unter ihren Pelzen auf ihn warteten.
Währenddessen bemerkte Glanzpelz den Adler, der sie mit seinen Augen fikzierte. Auch die andern bemerkten den Raubvogel nun und sprangen auf. Sie rannten los und in Richtung Lager.
Viel Zeit hatten sie nicht mehr, denn der Vogel war nur noch ein paar Fuchslängen von den Felsen entfernt.
Eine Katze nach der anderen verschwand in der Felsspalte, die zu ihrem Lager führte.
Doch plötzlich stolperte Honigsturm und fiel. Der Vogel wollte sie sich schnappen, doch im letzten Moment fasste Goldfleck einen Entschluss. Sie schoss vor und stieß ihre Tochter in eine weiter kleinere Felsspalte. Gerade als sie ihr hinein folgen wollte, wurde sie von den Adlerkrallen gepackt. Bevor sie noch etwas sagen konnte oder ihr jemand zur Hilfe eilen konnte, wurde sie schon in die Luft gezogen. Das letzte was sie sah, war Drosselflugs entsetzter Gesichtsausdruck und Honigsturms weit aufgerissenen Augen. Dann wurde alles schwarz.

Als sie die Augen aufschlug, sah sie ein vertrautes Gesicht vor sich. Diese blauen Augen, die zu dem weißen Fell mit den schwarzgetupften Ohren gehörten, würde sie überall wiedererkennen. Es war Schneejunges. Der kleine Kater, der im dem Feuer sein Leben gelassen hatte.
Als sie sich aufrichtete, sah sie hinter ihm auch Silberblick, die sie mit einem warmen Gesichtsausdruck ansah.
Weitere Katzen waren auch da, wie Funkenglut, ihr Großvater väterlicherseits. Aber auch Nachtstern, eine ehemalige DonnerClan Anführerin. Sturmherz war auch da. Als Goldfleck die drei Ältesten Efeuranke, Drosselpelz und Eulenfeder sah, zog sich ihr Herz zusammen. Sie war nicht bei ihrem Clan gewesen, um mit ihm die Trauer um die Ältesten zu überstehen, die alle sehr gerne gemocht haben.
Aber das was sie dann sah, ließ ihr Herz aussetzen. Sie sah ihre Mutter Honigblüte. Und sie lächelte ihre Tochter stolz an.
Sie alle trugen Sterne im Pelz und als Goldfleck an sich herab sah, sah sie, dass auch sie solche in ihrem Fell hatte. Sie war im SternenClan und wurde von all diesen Katzen herzlich willkommen geheißen.
Glücklich lief sie auf ihre Freunde, Ahnen und Familien zu, die sie in ihren Reihen begrüßten.
Sie würde ihre kleine Familie vermissen, aber sie würde über sie wachen und sie begleiten wohin sie auch gingen. Und irgendwann würden sie sich wieder treffen und auf ewig zusammenleben.

_____

Das Buch ist am Ende und ich vermisse Goldfleck und die anderen jetzt schon, obwohl ich weiß, dass ich ja noch das ShortAdventure schreibe .
Möge Goldfleck in Frieden ruhen und in den Jagdgründen des SternenClans ein glückliches Leben führen.

Wie fandet ihr das Buch? Hat es euch gefallen?

Ich hoffe wir sehen uns bald wieder . Wie oben schon gesagt , werde ich hier noch Sachen verbessern und korrigieren und sobald ich das andere Buch veröffentliche, werde ich hier noch schreiben , wann genau ich das tue und wie es heißt.
Habt eine schöne Zeit und bleibt gesund.